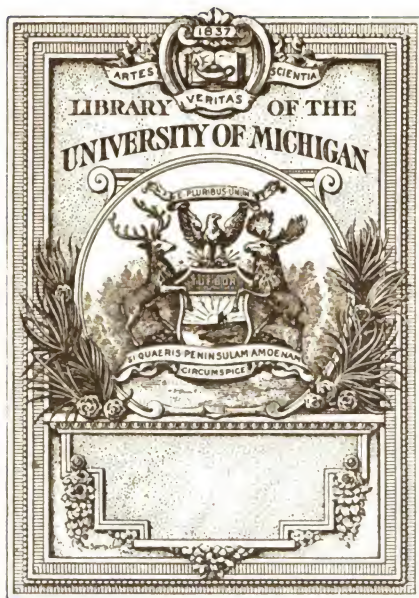


A Comedy

Otto Ernst Schmidt

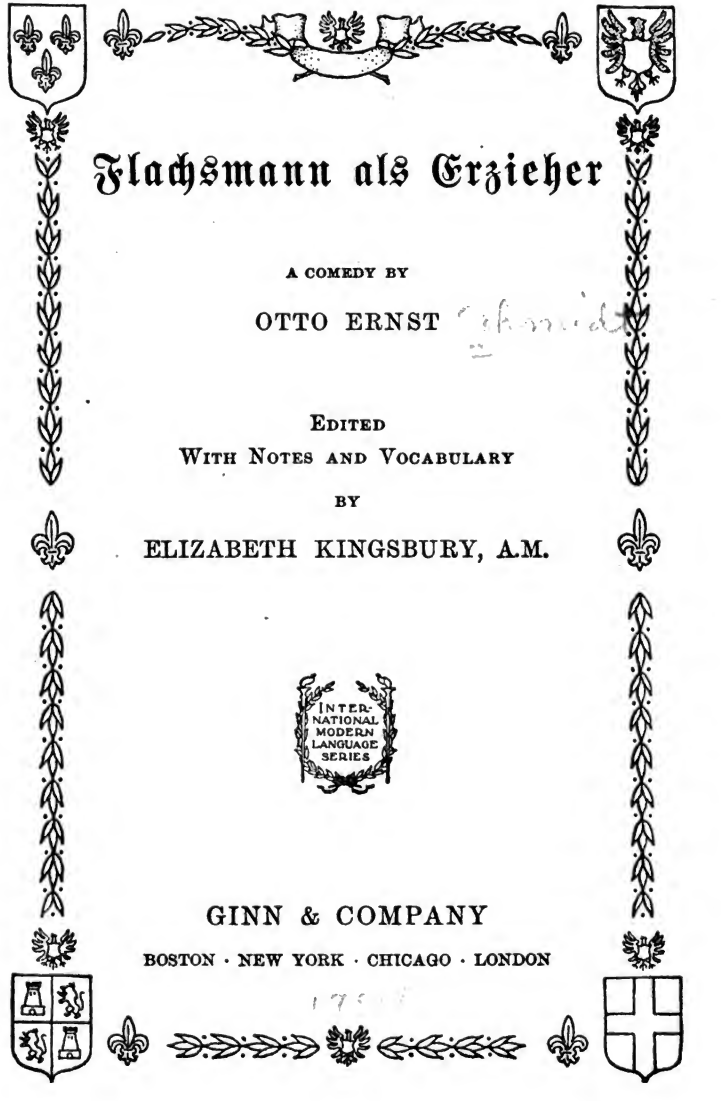


83E
S25331/2
Q4
Poly 2



OTTO ERNST

From a photograph



Flachsmann als Erzieher

A COMEDY BY

OTTO ERNST Schmidt

EDITED

WITH NOTES AND VOCABULARY

BY

ELIZABETH KINGSBURY, A.M.



GINN & COMPANY

BOSTON · NEW YORK · CHICAGO · LONDON

17518

COPYRIGHT, 1904, BY
ELIZABETH KINGSBURY

ALL RIGHTS RESERVED

814.12

The Athenæum Press
GINN & COMPANY, PRO-
PRIETORS • BOSTON • U.S.A.

1000. 15. 10. 11.

⑤

As our own schools doubtless contain many Flachsmanns, Riemanns, and Weidenbaums, we need scarcely be convinced of our own superiority; on the other hand, it is interesting to note that the questions of coöperation of parents, poetry and art in the school, practical geography, etc., are discussed in Germany as widely as in our own land.

The book owes much to the valuable assistance and advice of Mrs. Adele Doenitz of Defiance, Ohio, to whom I wish to express my thanks. The author, Otto Ernst (Schmidt), and Professor Laurence Fossler of Nebraska State University, have also kindly favored me with aid in various ways.

I am indebted to Johannes Schumann's *Otto Ernst, eine litterarische Studie*, for biographical data.

ELIZABETH KINGSBURY.

NEBRASKA STATE UNIVERSITY,

June 15, 1904.

OTTO ERNST

THE author, Otto Ernst Schmidt, was born at Ottensen near Hamburg on October 7, 1862. His father, a cigar-maker, was a man of excellent education, whom fate had linked to a calling much below his natural ability and inclination. From his father Ernst inherited a love of study and from his mother a cheerful lebenslustige nature. A deep appreciative love of music, which breathes through his poems and essays, is also a heritage from his father, who often sang opera airs while at work.

Ernst completed the course in the Hamburg Normal School and for eighteen years followed in Hamburg the double calling of public-school teacher and author. In 1887 the author married Helmy Scharge, a woman of fine poetic feeling, and his conjugal happiness is mirrored in many idyls of married life in his stories and poems.

Otto Ernst was a founder of the Hamburg Literary Club, one of the leading societies of its kind in Germany, and his influence as a member of it has for years been felt far beyond the limits of his own city.

His early writings, consisting mainly of short stories, essays, and poems, were not generally known until the presentation of the drama *Jugend von Heute* (1899) brought him at once before the public eye. The popularity of this comedy, which is directed against some of the morbid tendencies of the present age, was equaled, if not excelled, by that of *Flachsmann als Erzieher* (1901).

Flachsmann presents a problem which lay very close to the heart of the author, — the welfare of the common school. In this work the character of the contemptible fraud and Bildungsdufter Flachsmann is set off against the fine character of Flemming, in whom Ernst has incorporated his views of the ideal teacher. To emphasize Flemming's characteristics a number of subordinate characters are introduced. The characters of Diercks, Riemann, and Weidenbaum have been criticised as caricatures, tending to bring the profession of teaching into ill-repute; these should be regarded, however, not as types, but as foils to Flemming, Vogelsang, and Römer. Neither indeed are the two women teachers in their opposing characteristics types of the German Lehrerin, but rather amusing individualized delineations.

The drama *Die Größte Sünde* is, like *Flachsmann als Erzieher* and *Jugend von Heute*, a Tendenzdrama, with an earnest purpose underlying the plot and delineation of character. This play represents the struggle between freedom of conscience and conventionalism, and the greatest sin is set forth as the yielding to the demands of society. *Die Gerechtigkeit* is also a Tendenzdrama, directed against yellow journalism.

In *Asmus Sempers Jugendland* Ernst has given us a humorous, pathetic, realistic account of his childhood, which is continued in the equally charming work entitled *Semper der Jüngling* (1907).

Other works of Ernst are: *Offenes Visier: Gesammelte Essays aus Litteratur, Pädagogik und öffentlichem Leben* (1890), *Aus verborgenen Tiefen: Novellen und Skizzen* (1891), *Neue Gedichte*

(1892), *Narrenfest: Satiren und Burlesken* (1895), *Buch der Hoffnung* (new series of essays, 1896), *Hamborger Schippergeschichten* (Plattdeutsch from Holger Drachmann, 1898), *Ein frohes Farbenspiel: Humoristische Plaudereien* (1899), *Vom geruhigen Leben: Neue humoristische Plaudereien* (1903).

Otto Ernst is in a sense a realist, but, unlike Ibsen, he is at the same time an optimist. His writings disclose a keen psychological insight, deep feeling, and delightful humor, clothed in language always clear and natural, now crisp and colloquial, now musical and poetical. Many of his poems are full of lyrical beauty, while some of his short stories are poems in prose.

Flachsmann als Erzieher

Personen

Jürgen Hinrich Flachsmann, Oberlehrer an einer Knaben-Volksschule.

Jan Flemming	}	Lehrer.
Bernhard Vogelsang		
Karsten Diercks		
Emil Weidenbaum		
Klaus Riemann		

Franz Römer	}	Lehrerinnen der Elementarklassen.
Betty Sturhahn		

Gisa Holm

Negendant, Schuldiener bei Flachsmann.

Kluth, Schuldiener der benachbarten Mädchenschule.

Schulinspektor Brösede.

Prof. Dr. Prell, Regierungsschulrat.

Frau Dörmann.

Max, ihr Sohn, 6jährig.

Brockmann.

Frau Biesenbahl.

Alfred, ihr Sohn, 14jährig	}	Schüler Flemmings.
Robert Pfeiffer, 14jährig		

Karl Jensen, Schüler Vogelsangs.

Ort der Handlung: Eine kleinere Provinzialstadt.

Zeit: Die Gegenwart.

Zwischen den Aufzügen liegen Zeiträume von je 14 Tagen.

Erster Aufzug

(Rechts und links vom Zuschauer aus.)

Das Amtszimmer des Oberlehrers Flachsmann. In der ganzen Ausstattung des Raumes die übliche Nüchternheit. Im Vordergrund, etwas nach rechts, der Schreibtisch von lackiertem Föhrenholz, ohne Aufsatz; auf dem Tische herrscht minutiöse Ordnung. Hinter dem Tische entsprechender Stuhl (zum Drehen). Genau im rechten Winkel dazu 5 rechts ein gewöhnlicher Stuhl für geringere Leute; links ein Armstuhl für vornehmere Besucher. An den Wänden Schränke mit Büchern, Karten, Anschauungsbildern, physikalischen Apparaten zc., die zum Teil durch Glastüren sichtbar sind. Auf einem Tische hinten links ein großer Globus, der mit einer Art von Kaffeewärmer bedeckt ist; an den Wänden 10 Stundenpläne und andere Tabellen, u. a. ein enormes, engbedrucktes Plakat mit der Überschrift „Schulordnung.“ Türen in der Mitte (Flügeltüren) und links. Rechts und links von der Mitteltür ein Paar möglichst billige Bilder von Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta. Links neben der Mitteltür ein Schlüsselbrett für die Schlüssel der Klassen- 15 zimmer. Einige Schlüssel hängen noch. Durch die offene Mitteltür sieht man auf den Korridor, wo mehrere wartende Besucher auf- und abgehen. Jenseits des Korridors sieht man eine Tür, an welcher mit deutlicher Antiquaschrift „Klasse III.“ steht. Wenn die Tür sich öffnet, sieht man Lehrerpult, Wandtafel u. dgl. In der rechten Wand ein 20 Fenster. An der Tür links steht mit ebenfalls deutlichen Antiqualettern „Lehrmittelzimmer“. Das ganze Schulhaus ist ein alter, ursprünglich nicht zu Schulzwecken bestimmter Bau.

Erste Szene

Regendant (Schuldiener, Mitte der Fünfziger, Veteran, Vollbart mit ausgerasiertem Kinn. Gutmütig barscher Sprechton und äußerste Ruhe in den Bewegungen. Er 25 legt die letzte ordnende Hand an Flachsmanns Schreibtisch). **Frau Dörmann** (ärmlich, aber sauber gekleidete, sehr hübsche Frau von 32 Jahren, sitzt wartend auf dem Korridor); ihr Söhnchen **Max** (ein hübscher Junge von 6 Jahren) steht bei ihr.

Frau Dörmann. Herr Regendant! Herr Regendant!

Regendant. Hm?

Frau Dörmann. Kommt der Herr Oberlehrer noch nicht bald?

Regendank. Man immer Geduld! Wird schon kommen!

Frau Dörmann. Ja, ich hab' aber keine Zeit mehr. Ich hab' noch vier kleine Kinder zu Haus; die hab' ich eingeschlossen!

5 **Regendank.** Taaa! Wir haben vierhundert Kinder, die wollen auch alle besorgt sein! Wir müssen morgens erst inspizieren, bis alles in Ordnung ist.

Frau Dörmann. Ja, Ihre Kinder passen sich selbst auf.

Regendank. Liebe Frau Dörmann, da haben Sie doch
10 von unserm Beruf eine sehr leichtfertige Auffassung. Sehen Sie — (Man hört hinter der Szene sprechen.) Einen Augenblick!
(Bedeutet Frau Dörmann, sich wieder zurückzugehen.)

Zweite Szene

Weidenbaum (hagerer Mensch mit stark gekrümmten Rücken, graublondem Haar und ebensolchem kurzgeschnittenen Vollbart, faltigen, verkniffenen Bügen, lang-
15 samer näseler Sprechweise. Goldene Brille). **Niemann** (Typus des verbauerten Schulmeisters, breites, rotes Gesicht, kurze flachblonde Haare, kurzer Schnurrbart von gleicher Farbe. Er trägt ein Jackett, eine wenig ausgeschnit- tene Weste, und Beinkleider, die so kurz sind, daß sie die grauen Strümpfe und den Rand der niedrigen Schnürschuhe sehen lassen. Trägt keine Manschetten.
20 Dialektisch gefärbte, saloppe Sprache). **Regendank.**

Niemann. Also er reizt mich auf zwölf und ich bleib' damit sitzen. Ich tournier': Treff Sieben! Hab' aber außerdem bloß Treff Acht und Neun, spiel' also ohne Acht!

Weidenbaum. Ja. . . Regendank, sind auch alle Fenster
25 in meiner Klasse dicht geschlossen? Sie wissen, ich kann keinen Zug vertragen.

Regendank. Sawoll, Herr Weidenbaum, alles in Ordnung. (Tritt bald darauf auf den Korridor.)

Riemann. Nu' hör' mal zu: also, ich drücke Pit-König un' Pit-Zehn, un' mein Vordermann spielt 'n kleinen Coeur. Ich schneide mit 'm König, und die Hinterhand wirft Coeur-Dame 'rein. Nu' spiel' ich natürlich Coeur-As nach, fallen Zehn un' Acht . . .

Weidenbaum. Ja, mein lieber Riemann, ich glaube, die Pflicht ruft . . .

Riemann. Nein, nu' hör' doch mal: ich spiel' nu' also Pit-As . . .

Dritte Szene

Die Vorigen. Betty Sturzhahn. Später Vogelsang. Noch später Frau Dörmann und Mag.

10

Betty (vierschrötige Person mit edligem Kopf und Bulldoggengesicht. Sie hat einen Schritt, als ob sie Herrenstiefel trüge, und berührt in Auftreten und Sprechen wie ein weiblicher Unteroffizier; geschmacklos einfach gekleidet). Morg'n! (Nimmt einen Schlüssel vom Brett.)

Riemann }
Weidenbaum } (erwidern flüchtig den Gruß).

15

Betty (an Riemann dicht herantretend). Sie haben gestern in meiner Klasse eine Anordnung aufgehoben, die ich getroffen hatte. Wenn Sie das noch ein einziges Mal riskieren, dann blas' ich Ihnen einen Marsch, daß Ihnen die Augen übergehen, verstanden?

20

Riemann. Aber wieso . . . ich weiß gar nicht . . . ich hab' doch nur . . .

Betty. Merken Sie sich das!

Riemann (als sie außer Hörweite ist, für sich). Alter Drachen!

Betty (geht strammen Schrittes hinaus und rennt dem eintretenden Vogel-sang auf den Leib). Na . . . können Sie nicht sehen?

Bogelsang (jovialer Fünziger, mit vollem, meliertem Haupthaar, starkem, dunklem Schnurr- und Knebelbart und markiger Stimme. Gewandtes Auftreten. Faßt Betty bei den Ellbogen und zieht sie ein wenig in das Zimmer zurück. Liebenswürdig). Ihr Anblick blendete mich, mein Fräulein.

5 **Betty**. Sie sind ein Hanswurst!

Bogelsang. Mein Gott, das weiß ich ja; aber das muß man einem Menschen doch nicht immer vorhalten!

Betty. Lassen Sie mich los!

Bogelsang (mit einem Seufzer). Sa, wenn es denn sein muß?!
10 (Sie macht sich los und geht wütend ab.) Morgen, meine Herren. (Händedruck und Begrüßung.) Na, meine Herren, was sagen Sie denn zu dem neuesten Ufas unseres Flachsmann?

Niemann. Oh, der 's' ja verrückt!

Weidenbaum. Ich spreche grundsätzlich nicht über Anord-
15 nungen meiner Vorgesetzten, dabei kommt nichts 'raus. Ich tu' meine Pflicht und um all das andere kümmer' ich mich nicht.

Bogelsang. Das ist das Sicherste, Weidenbaum. (Weide gehen nach hinten, um ihre Schlüssel zu nehmen.)

Niemann (macht sich an die rechte Seite Weidenbaums). Na, ich wollte
20 dir ja noch erzählen: also: ich spiel' Coeur-As, fallen Acht und Zehn, un' nu' Pik-As hinterher. (Da Bogelsang und Weidenbaum, ohne auf ihn zu hören, im Gespräch hinausgehen, erzählt er dem inzwischen wieder eingetretenen Regendant weiter.) Da fallen Dame un' Sieben. Na, nu' ich natürlich mit Pik-Neun hinterher
25 un' da . . .

Regendant. Sa, Herr Niemann, ich versteh' nichts vom Skat.

Niemann (mit grenzenlosem Erstaunen). Sie verstehen nichts vom Skat? Was spielen Sie denn?

Regendant. Solo.

Niemann (mit sehr überlegenem Lachen). **Hahahaha! Solo?**
(Nimmt seinen Schlüssel.) **Der Mensch spielt Solo! Na, hören Sie mal! Sie sind aber auch — Solo! (ab.)**

Frau Dörmann (erscheint wieder an der Thür). **Herr Regendant —**
Regendant. Ja ja, jetzt muß er gleich kommen. Was wollen 5
Sie denn eigentlich, Frau Dörmann?

Frau Dörmann. Ach, hauptsächlich wollt' ich bitten, ob mir nicht das Schulgeld erlassen werden könnte; ich —

Regendant. Ja, liebe Frau Dörmann, das wird sich wohl schwerlich machen lassen. Wir haben im letzten Jahr quasi 10
eine halbe Million für Schulzwecke ausgegeben. Un' dabei is' für uns (auf den Raum deutend) noch nicht mal 'n neues Schulhaus abgefallen. Unser Ausgaben-Eclat ist zu groß und — na, ich werde 'n Wort für Sie einlegen!

Frau Dörmann. Ach, das ist nett von Ihnen — 15

Regendant. Ja, und dann — (Wärm von links.) **Nanu?! Das ist wieder Herr Flemming, passen Sie auf. Richtig!**

Vierte Szene

Die Vorigen. **Alfred Biesendahl** und **Robert Pfeiffer**, zwei Schüler (kommen gesprungen, hinter ihnen) **Flemming** (einfach, aber sehr gut und sorgfältig gekleidet; schwarzer Rock und Weste, helles Weinleib; blonder Schnurrbart; 20
sicheres, weltmännisches Auftreten). **Später Diercks.**

Flemming. Ihr sollt nicht solchen Kabaau machen, Kerls.

Die Schüler (sich an ihn drängend und ihn bestürmend). **Herr Flemming, darf ich den Globus tragen — bitte, Herr Flemming, ich! — bitte ich, Herr Flemming!** 25

Flemming (mit komischer Barschheit). **Arruhe!!** (Nimmt den Globus.)
Wie hieß der Mann, der den Erdball trug?

Alfred. Max!

Flemming. Ah!! (Stülpt ihm die Globusmütze über den Kopf.)

Robert. Herr Flemming, ich weiß, ich weiß!

Flemming. Na, denn man los!

5 Robert (vor Aufregung stotternd). A—A—A—Atlas!

Flemming. Da, Atlas, trag' den Erdball; schmeiß ihn aber nicht hin, sonst mach' ich ein Kaffee aus dir.

Alfred (lacht überlaut).

Flemming. Mensch, brüll' nicht so! (Geht an einen Schrank links.)

10 Und hier . . . (nimmt ein aufgerolltes Tableau heraus und gibt es dem ersten Schüler) . . . da!

Alfred. Was ist das, Herr Flemming?

Flemming (geheimnisvoll). Das ist das Bild von Till Eulenspiegels Großmutter!

15 Beide Schüler (lachen).

Flemming. Kinders, lacht doch gebildet! Das Pferd wiehert. Der Mensch lacht. Wenn wir wieder auf der Weide spielen: dann wiehern wir. Verstanden?

Die Schüler. Ja, Herr Flemming.

20 Flemming. Gott segne euch. Rechts um marsch.

Schüler (ab).

Flemming. Die sind glücklich, Frau Dörmann, was? Die lachen über Glück und Unglück.

Frau Dörmann. Ja, Herr Flemming. Sag' guten Tag,
25 Max!

Max (schlägt kräftig in Flemmings Hand). Tag!

Flemming (bückt sich zu dem Knaben nieder). Ist das der Jüngste?

Frau Dörmann. Ach, Herr Flemming, was Sie wohl glauben! Da kommen noch drei hinter!

Flemming. Sag' mal, Junge, woll'n wir mal Karussell fahren?

Mag. O ja! Man zu!

Flemming (hockt nieder, setzt den Knaben auf sein rechtes Knie und dreht sich sehr schnell im Kreise). Magst das? 5

Mag. O ja! Noch mehr!

Flemming. Wenn du wiederkommst. Jetzt muß ich zu den andern Kindern. Die woll'n auch alle Karussell fahren.

Frau Dörmann (glücklich und gerührt). Herr Flemming, ich wollt' Sie schon immer mal sprechen. 10

Flemming. Ja? bitte?

Frau Dörmann. Ja, ich wollt' mich mal bedanken bei Ihnen wegen meinen Peter. Seit der Junge bei Ihnen ist, ist er wie umgewandelt. Der Bengel war ja sonst nicht in die Schule zu kriegen! (Geheimlich, aber nachdrücklich.) Besonders mit 15 dem Herrn Diercks konnte sich der Junge ab—so—lut nicht vertragen. Himmel, was war das für 'n Elend. Alle Woche schulenlaufen und alle Woche schulenlaufen!

Regenbank. Ja, das weiß der Teufel! Der Kerl hat uns warm gemacht. Das ist nun ja wohl bald 'n Jahr her, da 20 steht er hier bei Herrn Flachsmann und soll Prügel haben. Und wie Herr Flachsmann eben den Rücken wendet, (in der Erinnerung an die Begebenheit sich vor innerlichem Lachen schüttelnd) da springt Ihnen der Bengel da zum Fenster 'raus. Quasi zum Fenster 'raus, so wahr ich hier stehe. Als Schulmann hat 25 mich die Sache natürlich sehr betrübt; aber sie hat mir doch großen Spaß gemacht!

Diercks (großer Mensch mit vollem, brutalem, bartlosem Gesicht, das einen Ausdruck von Bauernschlauheit zeigt. Redet immer in großsprecherischem Tone.

Gut gekleidet (Zoppe), mit sportlichen Allüren. Kommt von links aus dem Behrmittelzimmer und macht sich an einem Schrank zu schaffen. Man sieht, daß er zuhört und das Gesprochene mit neidisch-höhnischen Grimassen begleitet).

Frau Dörmann. Ja . . . und jetzt? Ich kann den Jungen
 5 ja nicht immer entbehren bei den vielen kleinen Kindern; ich hab' doch keinen Mann mehr und muß doch immer zu fremden Leuten nähen gehn, und das wissen Sie auch wohl, Herr Flemming, wenn man sechs Kinder hat, da muß mir der große Junge mitunter helfen. Das ist nun mal so bei so
 10 vielen Kindern; und wenn sie mal da sind, dann will man da auch keins von missen, das wissen Sie wohl. Aber ich brauch' bloß zu sagen: Peter, du mußt heut' 'ne Stunde später zur Schule gehen . . . dann weint Ihnen der Bengel seine bitterlichsten Tränen.

Flemming. Er ist ein ziemlich frühreifes Kind; er fängt schon an, vernünftig zu werden.

Frau Dörmann (entschieden). Nein, er mag Ihre Stunden so gern. Und dann sind Sie ihm gleich mit Vertrauen entgegengekommen, und dann kann man alles von ihm haben.
 20 So war sein Vater auch.

Flemming (nach der Uhr greifend). Ja, Frau Dörmann, ich muß jetzt . . .

Frau Dörmann. Ja, nun wollt' ich Ihnen bloß sagen, Herr Flemming — sehen Sie: Geld hab' ich ja selbst nicht; aber
 25 wenn Sie mal was zu nähen und zu stopfen und zu flicken haben — bei Junggesellen ist ja doch immer was entzwei —

Flemming (belustigt an sich heruntersehend). So?!!!

Frau Dörmann. Dann geben Sie's man immer mir; das soll Ihnen keinen Pfennig kosten . . .

Flemming (mit gerührtem Aachen). Liebe Frau Dörmann! Wir arbeiten hier ganz unentgeltlich! — — Beinah' unentgeltlich! Und wenn Sie mir so was erzählen, wie das von Ihrem Peter, dann bin ich überreichlich bezahlt. So was macht einen Schulmeister stolz und reich.

5

Frau Dörmann (ihn nachdenklich ansehend). Ja, das muß ja wohl so sein — denn sonst? — Ich begreif' nicht, wo Sie die Geduld herkriegten! Ich könnte kein Lehrer sein —!

Flemming. Ja, sehen Sie, Frau Dörmann, und ich könnte nichts andres sein. Wenn ich mal kein Lehrer mehr sein 10 dürfte — dann wär's aus mit mir. Aber jetzt muß ich fort. (Will gehen.)

Diercks. Du, Flemming.

Flemming. Ja?

Diercks (ihn etwas auf die Seite nehmend. Frau Dörmann zieht sich mit 15 Regendank wieder auf den Korridor zurück). Kennst du schon die allerneueste Leistung unseres verehrungswürdigen Herrn Chefs?

Flemming. Hm?

Diercks. Von jetzt ab soll jede Antwort, die ein Schüler gibt, sofort zensiert werden, also: Wieviel ist $3 + 4$? $3 + 4 = 7$ 20 — Zeugnis! Wieviel Beine hat der Hund? Der Hund hat 4 Beine — Zeugnis! Und diese Zensuren sollen dann in wöchentlichen und monatlichen Listen zusammengetragen werden.

Flemming. Er ist ein Fuchs.

Diercks. Ein Fuchs?

25

Flemming. Ja. Er erwirbt sein Brot mit tausend Listen.

Diercks. Haha, sehr gut. Ferner sollen in Zukunft sämtliche Bücher in aschgraues Papier eingeschlagen werden, und keine andere Farbe soll gestattet sein.

Flemming. Na ja: Höchstes Glück der Erdenkinder ist die Uniformität. An dieser genial geleiteten Schule darf man den größten Blödsinn machen, man muß nur ängstlich darauf bedacht sein, daß ihn alle machen.

5 **Dierks.** Ja, aber ich meine: Das können wir uns doch nicht gefallen lassen! Da solltest du mal 'n Wort sprechen, du bist die gegebene Persönlichkeit . . .

Flemming. Ich? Nein, mein Lieber, so dumm war ich früher. Mich schiebt ihr vor, und hinter meinem Rücken fällt
10 ihr um, und dann bin ich . . . die gelieferte Persönlichkeit. Ich mach' mir ja nichts aus einigen Schikanen und Zurücksetzungen; aber schließlich möchte ich doch auch nicht meinen Beruf aufgeben müssen, um mit Lotterielosen zu handeln. Wollt ihr etwas Gemeinfames unternehmen, so werde ich mich
15 gewiß nicht ausschließen: im übrigen trage ich auf eigene Faust das Joch (mit einer Geste nach außen) dieses . . . Mannes, so lange wie ich kann . . . nicht länger!

Fünfte Szene

Die Vorigen. **Gisa Holm** (schönes, graziles Geschöpf von kaum mittlerer Größe, mit großen, sehr lebhaften Augen, braunem, auf der Stirn und an den
20 Schläfen sich zierlich kräuselndem Haar und höchst munteren Bewegungen. In Kleidung und Auftreten bezeichnet sie einen vollkommenen Gegensatz zu dem Typus des weiblichen Schulpedanten; sie ist modern und sehr schick gekleidet, wenn auch keineswegs auffallend oder übertrieben elegant. Rokettes Sonnenschirmchen; am Busen trägt sie eine sehr schöne Rose).

25 **Gisa.** Guten Morgen, meine Herren! (Sie nimmt einen Schlüssel vom Brett.)

Dierks (in scheinbar scherzendem Tone, aber doch hämisch). Fräulein Holm? Es ist bereits fünf Minuten vor acht.

Gisa (lustig abfertigend). Dann wird's aber höchste Zeit, daß Sie in Ihre Klasse gehen!

Flemming. Und wieder so schön mit Rosen geschmückt. Wozu eigentlich dieser Pleonasmus!

Gisa. Um unsern geliebten Chef zu ärgern. Ich weiß, er kann's nicht ausstehen, wenn ich Blumen trage. . . (Man hört Flachsmanns Stimme.) Pst, meine Herren, die Nebelkrähe!

Sechste Szene

Die Vorigen. Flachsmann.

Flachsmann (hinter der Szene). Da hängt schon wieder eine Müze auf dem unteren Hafen! Ich habe bestimmt, daß die Müzen auf den oberen Hafen hängen sollen! (Tritt auf. Magerer Herr, in den Fünfzigen, dünner Vollbart, der noch einige dunkle Stellen zeigt; goldene Brille. Sein Ton wechselt zwischen gleisnerischer Freundlichkeit und gelassener, bureaukratisch-hochmütiger Härte. Sein Kopf ist stark nach vorn geneigt, und seine Blicke scheinen immer in allen Ecken herumzusuchen. Wenn er jemandem ins Gesicht sieht — was nur selten und bei allem Hochmut mit einer gewissen Scheu geschieht — so tut er es mit einem von unten herausschleichenden Seitenblicke. Er trägt einen sauberen, aber abgeschabten grauen Rockanzug. Nach der Begrüßung.) Herr Flemming?! Ihre Klasse war ohne Aufsicht.

20

Flemming. Ich weiß es, Herr Flachsmann; war sie laut?

Flachsmann (ausweichend, mit hämischer Betonung). Sie war ohne Aufsicht.

Flemming. Sie war also nicht laut. Das freut mich. — (Draußen.) Adieu, Frau Dörmann, adieu, Maxi. (Ab.)

25

Diercks (hat den letzten Auftritt mit entsprechenden Mienen begleitet, wechselt mit **Flachsmann** einen Blick des Einverständnisses und geht langsam in die jenseits des Korridors liegende Klasse III. ab).

Gisa (will ebenfalls gehen).

5 **Flachsmann.** Ah — Fräulein Holm!

Gisa. Herr Flachsmann?

Flachsmann. Sie haben gestern in der Schule während der Schulzeit laut gesungen und sind dabei den ganzen Korridor entlang getanzt. Sie lieben wohl überhaupt den Tanz?

10 **Gisa.** Leidenschaftlich! Kennen Sie Gottfried Keller? Der —

Flachsmann (ihr in die Rede fallend). Nein. Es ist mir auch ganz einerlei, mit wem Sie tanzen. Ich möchte Ihnen aber ein paar Verse vom Tanzen sagen — —

Gisa. Ach, die von Goethe! (Ihn schmachtenb anblickend.)

15 Laf sie sich drehen und laß du uns wandeln;
Wandeln der Liebe ist himmlischer Tanz!

Flachsmann. Goethe lese ich nicht, Fräulein Holm! Die Verse, die ich meine, lauten so:

20 Tanz, Jagd, Spiel, Schauspiel und derlei,
Das nennt die Welt zwar „sündenfrei“.
Doch willst du hören guten Rat:
Es ist ein Eis, das Waken hat.

Gisa (mit unterdrücktem Mutwillen, scheinbar ernst). Hm, hm! Von Heinrich Heine, nicht wahr?

25 **Flachsmann.** Fräulein Holm?! Ich scherze nicht! Wenn Sie als Privatperson tanzen, so kann ich es Ihnen ja wohl nicht wehren . . .

Gisa (trocken). Nein.

Flachsmann. Sie haben aber in der Schule getanzt.

Gisa. Ja, ich war wieder mal riesig fidel!

Flachsmann. Das geht aber nicht!

Gisa. Nicht?

Flachsmann. Nein! Das ist durchaus unpassend. Eine Lehrerin sollte . . . ich wollte Ihnen das früher schon sagen 5
. . . (mit Beziehung) in ihrer Kleidung . . . in ihrer Haartracht
. . . und in ihrem ganzen Betragen den Kindern stets ein Muster ruhigen Ernstes und gemessener Würde geben.

Gisa (mit absichtlicher Naivität). Tu' ich das denn nicht?

Flachsmann. Leider nein! Sie sind nun einmal Lehrerin . . . 10

Gisa. Leider ja!

Flachsmann. . . . und werden es doch auch voraussichtlich bleiben müssen, es sei denn, daß Sie sich verheiraten . . .

Gisa. Ach, das möcht' ich ja zu gern! Aber ich kann mich doch keinem anbieten! 15

Flachsmann (vorsichtig). Fast sollte man glauben, daß sich auch das mit Ihren Anschauungen vereinigen ließe.

Gisa. Meinen Sie? Nun, vielleicht tu' ich's auch.

Flachsmann. Ich würde auch in der Schule keine Blumen tragen, Fräulein Holm. 20

Gisa. Und es müßte Ihnen doch so reizend stehen!

Flachsmann (verwirrt). Davon ist hier nicht die Rede. Blumen gehören nicht in die Schule.

Gisa (drastisch). Da bin ich nun ganz anderer Ansicht!

Flachsmann (sehr unangenehm). Fräulein Holm?! Hier ent- 25
scheiden nicht Ihre Ansichten, sondern die meinigen.

Gisa (macht mit ernstem Gesicht eine tiefe Verbeugung und geht. Hinter seinem Rücken dreht sie sich ein paarmal lautlos im Kreise, indem sie neckisch dem Flachsmann Grimassen schneidet. Dann geht sie gemessenen Schrittes ab).

Siebente Szene

Flachsmann. Dann Regendant.

Flachsmann (hat sich am Schreibtisch niedergelassen und nimmt mit langsamer Bewegung eine Feder. Er klingelt).

Regendant (tritt ein, immer in militärischer Haltung und unerschütterlicher Ruhe). Herr Oberlehrer?

Flachsmann. Ich habe bestimmt, daß die schwarze Tinte rechts stehen soll und die rote Tinte links.

Regendant. Sawoll, Herr Oberlehrer.

Flachsmann. Die rote steht aber rechts und die schwarze steht links.

Regendant. Sawoll, Herr Oberlehrer.

Flachsmann. Wenn ich es nun nicht bemerke, dann notiere ich etwas mit roter Tinte in ein amtliches Schriftstück.

Regendant. Sawoll, Herr Oberlehrer. (Stellt die Tintenfässer um.)
15 (Man hört die Schulglocke läuten.)

Flachsmann (sieht nach der Uhr; aufgeregt). Das läutet ja beinahe zwei Minuten zu spät! Wer hat denn heute das Läuten?

Regendant. Herr Diercks, Herr Oberlehrer.

Flachsmann (sofort abschnappend). So . . . Lassen Sie die Leute
20 herein!

Achte Szene

Die Vorigen. Frau Dörmann und Max.

Frau Dörmann (tritt mit ihrem Söhnchen ein).

Flachsmann (aufblickend, obenhin). Frau Dörmann? Sie wünschen?

Frau Dörmann. Ich wollt' gern meinen Maxi anmelden.

Flachsmann. Setzen Sie sich. (Feierliche Pause, während welcher Flachsmann schreibt.)

Max (plötzlich und sehr laut, indem er nach einem an der Wand hängenden Anschauungsbilde zeigt). Ooh, Mama, luf mal, was 'n großer Storch!

Frau Dörmann (ängstlich). Sch . . . t!

Flachsmann (unfreundlich). St! (Nach einer abermaligen Pause, während der er weitergeschrieben, wendet er sich mit offizieller Kinderfreundlichkeit zu dem Knaben, indem er ihm die Hand hinhält.) Na, mein kleiner Junge, wie heißt du denn?

Max (zieht sich schon zurück).

Frau Dörmann. Maxi, gib mal schnell die Hand.

Max (tut es widerstrebend).

Frau Dörmann. Wie heißt du?

15

Max. Maxi Dörmann. (Entreißt Flachsmann schnell die Hand und drückt sich wieder an seine Mutter.)

Flachsmann (geschäftlich). Haben Sie die Papiere?

Frau Dörmann. Ja. (Gibt sie.)

Flachsmann. Es ist gut. Sie bekommen dann Bescheid.

20

Frau Dörmann (schüchtern). Herr Flachsmann.

Flachsmann. Hm?

Frau Dörmann. Wär' es vielleicht möglich daß mir für meine beiden Ältesten das Schulgeld erlassen wird?

Flachsmann (aufmerksam werdend). Warum?

Frau Dörmann. Ich kann es eben nicht mehr aufbringen. Ich verdien' 15 Mark die Woche, davon soll ich 6 Kinder ernähren und dann noch Schulgeld bezahlen . . . ich weiß nicht, wie ich das machen soll.

Flachsmann. Ja, sehen Sie mal, Frau Dörmann (indem er ihre Schulter berührt). Sie könnten . . . Regendank, gehen Sie mal mit dieser Liste durch sämtliche Klassen . . .

Regendank. Gern, Herr Oberlehrer! (ab.)

5 **Flachsmann** (rückt mit seinem Stuhl näher an Frau Dörmann heran und legt ihr wieder die Hand auf die Schulter. Er spricht mit süßlicher Freundlichkeit. Frau Dörmann begegnet seinem Betragen mit einem durch Ängstlichkeit gehemmten Widerwillen). Sehen Sie, Frau Dörmann, könnten Sie denn nicht vielleicht mehr verdienen?

10 **Frau Dörmann.** Nein, wie soll ich das?

Flachsmann. Na, da ließe sich ja vielleicht Rat schaffen.

Frau Dörmann. Ja, wenn Sie das könnten . . . ?

Flachsmann. Vielleicht könnte ich Ihnen da behilflich sein . . .

15 **Frau Dörmann.** Zaa?

Flachsmann. O ja, ich habe eine Menge Beziehungen zu den besten Kreisen . . . Wenn ich Sie empfehle, dann sind Sie empfohlen . . . und da würden Sie jedenfalls sehr gut bezahlt werden . . . wenn ich 'n Wort für Sie einlege . . .

20 **Frau Dörmann.** Ach, das wäre ja sehr nett von Ihnen.

Flachsmann. Hm. . . Will gleich mal nachsehen . . . (Geht an einen Schrank rechts, nimmt ein Heft heraus, nähert sich dann von hinten der Frau Dörmann und legt den Arm wie in väterlicher Vertraulichkeit um sie.)

Frau Dörmann (steht mit einer jähen Bewegung auf und zieht ihr 25 **Söhnchen** an sich). Entschuldigen Sie, Herr Flachsmann . . . ich . . . ich hab' keine Zeit mehr . . . ich muß nach Hause . . . die kleinen Kinder . . . und um die Stellen bemühen Sie sich man nicht . . . ich . . . ich kann doch keine mehr annehmen . . . ich helf' mir wohl . . . lassen Sie bitte nur . . . (Verstummt.)

Flachsmann (vollkommen rath). Wie sie wollen, Frau Dörmann. Aber auf Erlass des Schulgeldes machen Sie sich keine Hoffnung . . . das geht nicht.

Frau Dörmann. Aber erst müssen doch wohl meine Kinder Brot haben, ehe ich Schulgeld bezahle. 5

Flachsmann (schönbe). Das ist Ihre Meinung.

Frau Dörmann. Ja, soll ich vielleicht meine Kinder hungern lassen . . . ?

Flachsmann (ist an die Mitteltür gegangen und öffnet sie). Der nächste, bitte ! 10

(Frau Dörmann und Max ab, während Brodmann eintritt.)

Neunte Szene

Flachsmann. **Brodmann** (kleines, verhüteltes Männchen, den Hut in der Hand drehend, bleibt hinten stehen).

Flachsmann. Treten Sie näher.

Brodmann. Danke sehr, Herr Oberlehrer, danke sehr. 15

Flachsmann. Setzen Sie sich.

Brodmann. Danke sehr, Herr Oberlehrer, danke sehr. (Wird sich in den Stuhl links setzen.)

Flachsmann (auf den Stuhl rechts deutend). Hier ! . . . Sie wünschen ? 20

Brodmann. Ich komme wegen meinen Rudolf, Herr Oberlehrer.

Flachsmann. Hm ?

Brodmann. Er hat nämlich von Herrn Flemming Schläge gefriegt. 25

Flachsmann (sehr interessiert). Aha! (Freundlich.) Und der Knabe hat Schaden davon genommen?

Brodmann (eifrig). Ah, äh . . . nein!

Flachsmann. Oder ist er unschuldig bestraft worden?

5 **Brodmann** (eifrig). Ah, äh . . . nein!

Flachsmann. Sie kommen doch, um sich über Herrn Flemming zu beschweren.

Brodmann. Nein! Nein! . . . Bedanken . . . bedanken wollt' ich mich bei ihm.

10 **Flachsmann** (tollt). So.

Brodmann. Ja, recht herzlich bedanken. Wir können nämlich mit dem Jung' nicht mehr fertig werden. Der Jung' is' ja stärker, als meine Frau un' ich zusammen. Er geht seine eignen Eltern zu Kopf. Er wollte seine eigene Mutter
15 schlagen! Das muß nu' ja woll einer Herr Flemming erzählt haben, un' der is' furchtbar böse geworden un' hat sich den Jung' hergekriegt un' hat ihn gehörig durchgewalft. Un' das hat geholfen! Wir brauchen jetzt bloß zu sagen: „Herr Flemming soll das zu wissen kriegen“ . . . denn kuschelt er.
20 Der Mann hat wie 'n Wohltäter an uns gehandelt. Das ist der Einzige, vor dem er Respekt hat . . .

Flachsmann (der sehr ungern und mit einem gelegentlichen ironischen „hm“ zugehört hat, bricht das Gespräch mit einer unhöflichen Bewegung ab). Es ist gut. Ich werd's bestellen. Adieu.

25 **Brodmann** (betroffen). A . . . Adieu, Herr Oberlehrer.

Flachsmann (an der Tür). Weiter, bitte!

Zehnte Szene

Flachsmann. Frau Biesendahl. Später Regendant und
Alfred Biesendahl.

Frau Biesendahl (Bierzigerin von verblühtem Äußern, die in Kleidung, Sprache und Gehaben die Bornehme zu spielen sucht. Sie erscheint sehr indig-
niert). Guten Morgen, Herr Oberlehrer. 5

Flachsmann. Guten Morgen, Frau Biesendahl, nehmen Sie
Platz. Womit kann ich dienen?

Frau Biesendahl. Herr Oberlehrer, ich muß mich leider ernst-
lich beschweren über Fredis Lehrer.

Flachsmann. Also wieder Herr Flemming? 10

Frau Biesendahl. Jawohl.

Flachsmann. Solche Beschwerden sind mir leider nichts
Neues, liebe Frau Biesendahl. Was ist es denn?

Frau Biesendahl. Herr Oberlehrer, Sie wissen, daß wir auf
eine sehr gute Erziehung halten und daß wir jede Roheit von 15
unseren Kindern fernzuhalten suchen. Mein Mann ist Beam-
ter und ich bin die Tochter eines Zollassistenten, da brauch'
ich wohl nicht erst zu sagen, daß die Kinder bei uns im
Hause nichts Schlechtes hören. Herr Flemming erlaubt sich
aber Ausdrücke gegen die Kinder, die einfach empörend sind. 20

Flachsmann. Aha, also wieder Schimpfworte. Was hat er
gesagt?

Frau Biesendahl. Herr Oberlehrer, Sie können sich denken,
daß es einer gebildeten Frau schwer fällt, solche Gassenaus-
drücke in den Mund zu nehmen; aber schließlich muß man 25
doch seine Kinder schützen. „Schafskopf“ hat er zu meinem
Kinde gesagt.

Flachsmann. So. (Drückt auf den Knopf am Tisch.)

Regendant (tritt ein). Herr Oberlehrer?

Flachsmann. Holen Sie mal Alfred Biesendahl aus der 1. Klasse.

5 Regendant. Sofort, Herr Oberlehrer! (ab.)

Flachsmann. Hat er sonst noch Schimpfworte gebraucht?

Frau Biesendahl (sich besinnend). Augenblicklich wüßte ich keine. Und auch das Wort „Schafskopf“ hab' ich erst von andern Kindern erfahren; mein Knabe hatte zu Hause nichts gesagt.
10 Aber so was will man doch nicht sitzen lassen. Unsere Kinder hören zu Hause kein grobes und unfeines Wort; da will man doch auch nicht, daß sie in der Schule so etwas hören. Mein Mann war furchtbar böse; ich hatte man Mühe, ihn zu besänftigen.

15 Alfred Biesendahl (tritt ein).

Flachsmann (mit der offiziellen Kinderfreundlichkeit). Na, mein Sohn? Sage mal, bist du hier in der Schule wohl mal geschimpft worden?

Alfred (verwundert). Geschimpft . . . ? Nöö!

20 Flachsmann. Besinne dich nur. Hat zum Beispiel Herr Flemming nicht einmal „Schafskopf“ zu dir gesagt?

Alfred (sich besinnend, trocken und gemüthlich). Och ja.

Flachsmann. Hat vielleicht Herr Flemming auch sonst noch Schimpfworte gebraucht?

25 Alfred. Schimpfworte? Nöö.

Flachsmann (immer freundlich ermunternd). Besinne dich nur ruhig . . . Nun?

Alfred. Och, Herr Flemming macht immer so'n Spaß mit uns, denn kriegt er uns bei den Ohren und sagt: Paßt auf,

Ihr Halunken, ich häng' euch bei den Beinen auf, un' denn lachen wir fix.

Frau Biesendahl (schüttelt entrüstet den Kopf und wechselt einen Blick mit Flachsmann).

Flachsmann. Ja, aber wir reden jetzt nicht vom Spaßmachen; 5
ich meine, ob Herr Flemming dich im Ernst geschimpft hat,
zum Beispiel . . . „Dummkopf“ . . . oder „Ejel“ . . . oder
gar „Kindvieh“ . . . ?

Alfred. Nein, „Kindvieh“ sagt mein Papa immer.

Frau Biesendahl. Aber Fredi!! 10

Flachsmann. Es ist gut, mein Sohn, du kannst jetzt wieder
gehen. (Alfred ab.)

Frau Biesendahl. Ich begreife nicht, wie der Knabe dazu
kommt . . . mein Mann sagt nie so etwas . . .

Flachsmann. Sie können sich darauf verlassen, Frau Biesen- 15
dahl, daß ich Herrn Flemming eine ernstliche Rüge erteilen
werde; ich verlange von meinen Leuten, daß sie mit den
Kindern in liebevoller Weise verkehren und jede Beschimp-
fung oder Verhöhnung durchaus unterlassen. (Mit Beziehung.)
Freilich, wer einmal die rechte Liebe nicht hat . . . 20

Frau Biesendahl. Ja, Herr Oberlehrer, das mögen Sie wohl
sagen! Dieser Herr Flemming scheint überhaupt ein merk-
würdiger Jugendbildner zu sein. Ich hab' mir man erzählen
lassen, daß er sogar ein Bild von einem nackten Menschen
in der Klasse aufgehängt hat und die Kinder davon unter- 25
richtet hat. Ich meine: so was gehört doch nicht in die
Schule, und 'n Lehrer, der die Jugend bilden soll, sollte sich
doch 'n bißchen genießen. (Mit Prätenston.) Wenn ein Mensch
kein Genie hat, dann taugt er auch sonst nicht viel.

Flachsmann. Wmm . . . ja, liebe Frau Biesendahl, mir ist dieser Unterricht auch nicht nach dem Herzen; aber wir müssen das unterrichten. Na . . . die Sache wird erledigt. (Oberflächliche Verbeugung.) . . . Adieu.

5 Frau Biesendahl. Adieu, Herr Oberlehrer.

Elfte Szene

Flachsmann. Regendant. Dann Dierks.

Flachsmann (hinausrufend). Regendant!

Regendant. Herr Oberlehrer!

Flachsmann. Haben Sie die Versäumnisliste?

10 Regendant. Jawoll, Herr Oberlehrer!

Flachsmann. Und die Entschuldigungszettel?

Regendant. Jawoll, Herr Oberlehrer!

Flachsmann (nimmt die Liste und setzt sich).

Regendant (mit einigen Betteln in der Hand, tritt ebenfalls an den Tisch).

15 Flachsmann. Karl Dieckmann fehlt schon wieder? Was ist denn mit dem wieder los?

Regendant. Hier ist der Bettel. (Will lesen.)

Dierks (kommt hastig durch die Mitteltür). Herr Flachsmann! Kann ich Sie einen Augenblick sprechen?

20 Flachsmann. Ja? . . . Ist es etwas . . . ?

Dierks. Ja. (Niedr.)

Flachsmann. Regendant, lassen Sie uns allein!

Regendant. Gern, Herr Oberlehrer. (Ab.)

Dierks. Eine große Neuigkeit!

25 Flachsmann. Na?

Diercks. Eben kommt Weidenbaum zu mir in die Klasse und erzählt mir, daß Kleinmüller diese Nacht gestorben ist. Damit wird eine Stelle in der ersten Gehaltsklasse frei. Die dafür in erster Linie in Betracht kommen, sind Flemming und ich. Wir haben beide das gleiche Dienstalter. 5

Flachsmann. Na, du kannst doch ganz unbesorgt sein, verlaß dich auf mich: ich habe so über dich und so über ihn berichtet, daß du befördert wirst und er nicht.

Diercks. Soo? Nee, mein Lieber, so sicher scheint mir die Sache noch lange nicht! 10

Flachsmann (mit einem Blick auf die Türen). Pst! (Er geht an die Thür links und überzeugt sich, daß keiner dahinter steht.)

Diercks (leiser). Wer weiß, ob der Kerl nicht in der Behörde seine Freunde hat! Der Schuft versteht es ja großartig, sich 'n weißen Fuß zu machen! Das war ja schon auf 'm Seminar 15 so! San Flemming war immer lieb Kind. Weil er in seinen Aufsätzen und Präparationen immer „Gedanken“ hatte, wo nichts dahinter steckte! Und weil er seine Kollegen beim Direktor verpeßte!

Flachsmann (eifrig und mißtrauisch). Ist das wahr? 20

Diercks (sofort zurückziehend). Beweisen kann ich's natürlich nicht . . . du brauchst es nicht weiter zu sagen! . . . aber schwören möcht' ich darauf! Er wußt' es natürlich so zu machen, daß keiner was merkte. Umsonst ging es nicht immer „Flemming vorn“ und „Flemming hinten“. Und siehst du, 25 wenn ich diesem Halunken mal den Rang ablaufen könnte, wenn ich ihm so ins Gesicht sagen könnte: du, der überkluge, der „geniale“ Flemming, der „alles kann“, du bist nicht befördert; aber ich bin befördert . . . das wäre mir eine

Wollust, das wäre der größte Triumph, den ich mir denken könnte!

(Die Klasse des Diercks ist inzwischen immer lauter geworden; das anfänglich leise Gepolder der Kinder hat sich allmählich zum lauten Stimmengewirr gesteigert.)

5 Flachsmann (fast schüchtern). Du mußt wohl mal nach deiner Klasse sehen.

Diercks (öffnet die Mitteltür, stellt sich in die offene Klassentür und schreit hinein). Wollt ihr ruhig sein?! (Sofort tritt Totenstille ein.) Wenn ich noch einen einzigen Laut höre, hol' ich mir den ersten
10 besten heraus und verjohl' ihn, daß er an mich denkt! (Schließt die vordere Tür.) Und sieh' mal: Freitag morgen ist schon Sitzung der Behörde! Jedenfalls werden sie bis dahin noch Bericht von dir einfordern. Der Inspektor wird ja jedenfalls auch noch dieser Tage bei dir nachfragen, und da wollt' ich dich
15 noch mit einigem Material versorgen.

Flachsmann (mit schadenfroher Begierde). Ja, hast du noch was? Was ist es denn?

Diercks. Ich hab' ihn doch neulich in seiner Klasse vertreten, als er krank war?

20 Flachsmann. Ja, ja! Und . . . ?

Diercks (selbstsüchtiger). Nimm nur dein Notizbuch!

Flachsmann (setzt sich schnell an seinen Schreibtisch).

Diercks (vorn am Schreibtisch stehend, vorlesend). Also: Die Schüler des Herrn Flemming konnten die Propheten des alten Testaments wohl vorwärts, aber nicht rückwärts aussagen.
25

Flachsmann. Und dabei habe ich diese Übung noch extra vorgeschrieben!

Diercks. 83 Prozent der Schüler schrieben nicht im Winkel von 45 Grad, sondern einige schräger, die meisten viel steiler.

Herr Flemming hatte den Knaben erklärt: Das könnten sie machen, wie sie wollten.

Flachsmann. Das ist . . . das ist doch . . . dieser freche Kerl stößt alles um, was ich aufgebaut habe!

Dierks. Am 27. Mai erteilte Herr Flemming einem Knaben eigenmächtig die Erlaubnis, zwei Schulstunden zu ver- 5 säumen.

Flachsmann. Es ist unglaublich! Ohne mich zu fragen!

Dierks. Herr Flemming erzählte ferner in seiner Klasse die Irrfahrten des Odysseus, obwohl sie nicht im Lehrplan stehen. 10

Flachsmann. Der Mensch wird immer dreister statt zahmer.

Dierks. Am 15. Juni . . . also heute . . . bezeichnete Herr Flemming seinen vorgelegten Oberlehrer als einen alten Fuchs.

Flachsmann (im Stillen geschmeichelt). So?! Also scheint er mich 15 doch nicht mehr für so ganz dumm zu halten wie früher!

Dierks. O doch! Jawohl! Er sagte gleich darauf, unter deiner Leitung würde nichts als Blödsinn gemacht. Sich selbst nimmt der große Mann natürlich aus!

Flachsmann. Na ja, wir wollen ihm bei Blödsinn! 20

Dierks. Nu' paß mal auf: Am 8. Juni besuchte Fräulein Wisa Holm Herrn Flemming in seinem Klassenzimmer, am 13. Juni Herr Flemming Fräulein Holm in ihrem Klassenzimmer und am 14. Juni Fräulein Holm wiederum Herrn Flemming in seinem Klassenzimmer . . . Was sagst du zu 25 meinen Beobachtungen?

Flachsmann. Das ist ja sehr interessant! Das ist ja . . .

Dierks. Das gehört nicht in deinen Bericht, ist aber wohl sonst mal zu gebrauchen!

Flachsmann. Das ist ja wirklich köstlich! Und gegen mich ist sie . . . (Nach schnell besinnend) ich meine . . . überhaupt gegen uns andere Kollegen ist sie immer die unnahbare Dame!

Diercks. Sie wird schon nahbarer werden!

5 **Flachsmann.** Da müssen wir doch mal aufpassen!

(Ist in der Erregung über das zuletzt Mitgeteilte aufgestanden und hin und her gegangen. Das Gepolter der Klasse hat sich wieder zum beträchtlichen Lärm gesteigert. Flachsmann geht hin und stellt sich in die Klassentür.)

Flachsmann (mit amtlicher Güte). Aber liebe Kinder! Was ist
10 denn das für ein Betragen? Ich denke doch, ihr seid alle meine lieben, gesitteten Kinder! Wollt ihr nun einmal ganz ruhig und brav sein und eure Arbeit machen?

Chorus der Kinder (hinter der Szene). Saaa!

Flachsmann. Versprecht ihr mir das?

15 **Chorus.** Saaaaa!

Flachsmann (Kommt zurück und schließt wieder die Mitteltür).

Diercks. Du mußt in deinem Bericht besonders durchblicken lassen, daß er beständig deine Autorität untergräbt, daß er in den Konferenzen immer opponiert und daß er mit seinen
20 ewigen Anträgen und Neuerungen das ganze Kollegium unruhig macht: das können sie oben am wenigsten vertragen.

Flachsmann. Sei nur ruhig. Laß mich nur machen. Ich hab' ja selbst noch einen Haufen Material gegen ihn. Den be-
25 fördern sie nicht, da kannst du Gift drauf nehmen. (Schüchtern.) Aber du mußt wohl jetzt in deine Klasse gehen . . .

Diercks. Hm.

Flachsmann. Und . . . du . . . Diercks . . .

Diercks. Ja?

Flachsmann. Du schriebst neulich während der Unterrichtsstunde Geschäftsbriefe . . . für deine Versicherungsagentur . . . Laß das nur nicht mal jemand sehen.

Dierks. Wenn du die Augen zudrückt, sieht es kein Mensch!

Flachsmann. Ja, es ist auch sonst Verschiedenes bei dir nicht 5
in Ordnung. Wenn mal der Inspektor kommt . . .

Dierks. Lieber Freund, du weißt doch selbst am besten, daß der Inspektor nur sieht, was du ihm zeigst.

Flachsmann. Es kann aber auch mal einer von der Regierung kommen. 10

Dierks. Hast du schon mal einen gesehen? Und wenn einer kommt, dann wird er so eingewickelt, daß ihm die Augen übergehen. Du verstehst dich doch auch auf 'n Parademarsch!

Flachsmann. So! Und wenn Flemming dahinterkommt?

Dierks. Flemming? Der große Mann trägt die Nase viel 15
zu hoch; der sieht nichts. Und wenn er was sieht, sagt er nichts.

Flachsmann. Und eben sagtest du selbst, daß er euch beim Seminardirektor verpeßt hätte?

Dierks (in augenblicklicher Verlegenheit). Saaa . . . wenn auch 20
. . . das ist was andres . . .

Flachsmann. Jedenfalls, das muß ich dir sagen: so darfst du's nicht weiter treiben . . . ich leg' dir ja gewiß nichts in 'n Weg! . . . aber das darf ich nicht dulden. Der Inspektor hat schon so 'n Wort fallen lassen . . . 25

Dierks. Das ist nicht wahr! Oder du hast ihm was gesteckt! Sonst fällt dem so was gar nicht ein! . . . Ich denke, wir bleiben bei unserer alten Verabredung: du tust mir nichts, dann tu' ich dir nichts. Durch mich kommst du nicht in 'n

Druck, da sei nur unbesorgt! (Großer Lärm und Wehgeschrei aus der Klasse, wie von einer Prügelei.) Verwünschte Bande! (Wütend ab in seine Klasse.)

Flachsmann (ihm nachsehend, vor sich hin). Filou! Wenn ich dich
5 mal auf gute Art los werden könnte! (Setzt sich an den Tisch und drückt nach einiger Zeit auf die Klingel.)

Zwölfte Szene

Flachsmann, Regendant.

Regendant. Herr Oberlehrer!

Flachsmann. Regendant! (Vertraulich.) Können Sie mir
10 etwas über den Flemming berichten?

Regendant. Über Herrn Flemming? Nein, Herr Oberlehrer!

Flachsmann. Ich sagte Ihnen doch, Sie möchten einmal
zusehen . . . und hinhorchen . . . was Herr Flemming so tut
und treibt . . . in der Klasse . . . und überhaupt . . . wissen
15 Sie das nicht mehr?

Regendant. Sawoll, Herr Oberlehrer.

Flachsmann. Nun? Was haben Sie denn beobachtet?

Regendant. Ich, Herr Oberlehrer?

Flachsmann. Ja, ja!

20 Regendant. Nichts, Herr Oberlehrer.

Flachsmann. Nichts? (Heimlich.) Ich sagte Ihnen doch, Sie
sollten, ohne daß es jemand sieht, in das Zimmer neben
Herrn Flemmings Klasse gehen, wo man jedes Wort deutlich
hören und durch die Spalte in der Füllung alles übersehen
25 kann!

Regendant. Sawoll, Herr Oberlehrer.

Flachsmann. Na, haben Sie das getan?

Regendank. Nein, Herr Oberlehrer.

Flachsmann (gereizt). Warum nicht?

Regendank (schweigt).

Flachsmann (scharf aber mit unterdrückter Stimme). Was ich Ihnen sage, das haben Sie zu tun, ein für allemal!

Regendank. Sawoll, Herr Oberlehrer.

Flachsmann. Ich kann doch nicht alles tun.

Regendank. Nein, Herr Oberlehrer.

Flachsmann. Ein Schaf sind Sie. 10

Regendank (fest und immer mit militärischer Ruhe). Nein, Herr Oberlehrer.

Flachsmann. Was?

Regendank (wie oben). Ich bin quasi kein Schaf.

Flachsmann. Ach was! . . . Lesen Sie die Zettel! 15

Regendank (setzt einen Kreiser mit Nixe auf die Nase und nimmt die Entschuldigungszettel).

Flachsmann. Was ist mit dem Karl Dieckmann.

Regendank (liest unerschütterlich ernst und geschäftsmäßig).

Gechrde Herr Flachsmann! 20

Der Unterzeichnete bescheinig hiermit, daß wir wegen Verlobung die Zeit verschlaffen haben. Heute Morgen natürlich Regen-Sammer, das wissen Sie wol, denn als wir nach die Uhr sehen und meinen sie is sieben, da is sie natürlich acht, weil sie still gestanden hat. Folglich bitte ich meinen Sohn Karl nich zu straffen, denn eigentlich habe ich ja die Prügel verdient, was Sie höflich's entschuldigen müssen. 25

Fritz Dieckmann.

Flachsmann. Ja, Prügel wären den guten Leuten auch sehr gesund . . . leider darf man's nicht.

Regendant. Ja, Herr Oberlehrer, ich glaube, wir müssen da doch auch die sozialpolitischen Verhältnisse etwas berücksichtigen; der Mann muß täglich schwer arbeiten —

Flachsmann. Weiter, weiter. Gustav Waldau.

Regendant (liest).

Hochgeborener Herr Direktor!

Bedauerlicher Weise ergreife ich die Feder, um Ew. Hochgeboren darin zu informieren, daß ich meinen Guschl wegen Krankheit seiner Person drei Tage der Schule enthalten habe. Der Arzt hält es für eine heftige Darmguitarre, wohingegen ich für innerliche Drüsen inkliniere.

Mit unterthänigster Hochachtung

Ilse Waldau.

Flachsmann. Das soll sie eher melden, die gute Frau.

Regendant. Ja, aber ich glaube, wir können da Nachsicht üben, Herr Oberlehrer; es ist 'ne sehr feine und gebildete Frau . . .

Flachsmann (wie beiläufig). Was schreibt sie? „Hochgeboren . . .?“ (Nimmt den Bettel und liest.) Hm . . . nun . . . ich will es diesmal entschuldigen; aber sagen Sie ihr, daß sie ihren Sohn rechtzeitig krank zu melden hat. Weiter: Hermann Stoppenbrink.

Regendant (liest).

Geehrter Herr Lehrer,

meine zarte Ehehälfte ist mir ausgerissen. Nu steh' ich allein dazwischen und bin Weib, Knecht, Magd, Vieh und alles, was sein muß. Darum kommt Hermann heute zu spät.

Seien Sie man nicht böse, Herr Lehrer, das Weib hat nie was getaugt. Dies bescheinigt mit Hochachtung

Hans Stoppenbrink,
vorläufiger Witwer von 4 Kindern.

Flachsmann. Eine rechte Hundewirtschaft. 5

Regendant. Ich hab' mir so was immer gedacht. Die Frau war mir quasi ein philologisches Rätsel . . .

Flachsmann. So. Weiter: Gerhard Maaß.

Regendant (liest).

Sehr geehrter Herr, 10
mein Sohn Gerhard kann die Schule nicht besuchen, weil er sich den Fuß verlegt hat.

Hochachtungsvoll
Friedrich Maaß.

Römischer Stil! (Es klopft.) 15

Flachsmann. Herein!

Dreizehnte Szene

Flachsmann. Regendant. Der Schulinspektor Brösede tritt auf. (Großer, breiter und sehr wohlgenährter Herr mit rötlichem, vollem Gesicht, schneeweißem Haupthaar und ebensolchem Pastorenbart. Keine Brille. Langer, zugeknöpfter Gehrock. Seine ganze Erscheinung atmet Wohlleben, Behaglichkeit und ungeheure Bonhomie. Breite, sehr joviale Sprechweise eines alten Mannes. Er knüpft sehr oft an das, was er sagt, ein vergnügtes Gelächter, ohne daß ein rechter Grund dazu vorläge.) 20

Brösede. Guten Morgen, mein lieber Herr Flachsmann!

Flachsmann (ihn mit großer Devotion, aber ohne alle Befangenheit behandelnd). Ah, guten Morgen, Herr Inspektor. Große Ehre, Herr Inspektor! Bitte gütigst Platz zu nehmen. 25

Brösede. Danke, danke. (Wird sich auf den einfachen Stuhl rechts setzen.)

Flachsmann. Bitte hier, Herr Inspektor, bitte!

Brösecke (setzt sich in den Armstuhl links). Danke, danke sehr, danke.

Flachsmann. Regendant, legen Sie die Zettel hier ins Heft; ich werde selbst nachsehen. Und nehmen Sie diese Verfügung
5 und lassen Sie sie von sämtlichen Mitgliedern des Kollegiums unterzeichnen.

Regendant. Jawoll, Herr Oberlehrer! (ab.)

Brösecke. Immer im Dienst! Immer Organisator! Haha-
hahaha . . .

10 **Flachsmann.** Ordnung regiert die Welt, Herr Inspektor.

Brösecke. Hahahahaha . . . ja, ja. Es ist mir immer eine Freude, mir Ihre Schule anzusehen, hahaha . . . da geht alles wie geschmiert, wie . . . wie am Schnürchen . . . hahahahaha. Alles militärisch: ruff, ruff, ruff, ruff . . . wie auf dem Exerzier-
15 platz . . . hahahahaha. Bravo, bravo. Sie machen mir mein Amt leicht, lieber Herr Flachsmann.

Flachsmann. Das freut mich unendlich, Herr Inspektor. Wollen Sie sich nicht mal den Unterricht anhören?

Brösecke (sehr energisch und mit Lachen abwehrend). Nönnönnönnö-
20 nönnö? Wozu denn?! Ich weiß ja, daß alles famos geht! Hahahahaha . . . würde nur störend in das Uhrwerk eingreifen, hahahahaha . . . ja.

Flachsmann. Wie steht's denn mit dem Befinden, Herr Inspektor?

25 **Brösecke.** Äääääh . . . das könnte besser sein. Ich habe des Nachts immer so einen Druck im Magen, hahahahaha . . . ja. (Eitrig.) Dabei fällt mir ein, ich wollte Sie um die Adresse bitten, von der Sie Ihren Schinken beziehen.

Flachsmann. Ich werde sie Ihnen aufschreiben, Herr Inspektor.

Brösecke. Der Schinken ist nämlich . . . oooooh . . . das ist etwas ganz Wunderbares. Das Magere so . . . so fest . . . und dabei so zart . . . wie, wie Mürbeteig, hahahahaha . . . und das Fett! So rosig wie Apfelblüten. Und süß! (Rund und Finger spitzend.) Süß wie Nußkern. Ganz . . . ganz köstlich. 5

Flachsmann (der wiederholt zugestimmt hat, reicht ihm ein Bettelchen). Hier, Herr Inspektor.

Brösecke (liest). Sochen Immensack . . . (Das übrige unverständlich.) Danke, danke, lieber Herr Flachsmann, danke schön. (Die Schulklocke wird geläutet.) Was ist . . . es ist doch nicht schon neun? 10

Flachsmann. Ja, Herr Inspektor.

Brösecke. O, da muß ich ja machen, daß ich weiterkomme. Ich muß ja noch nebenan nach der Mädchenschule . . . I, es ist mir doch, als wollte ich noch etwas bei Ihnen . . . (legt die Finger an die Stirn) hmmm . . . Nein, es fällt mir nicht ein. 15 Hahahahaha . . . fällt mir nicht wieder ein! Na, adieu lieber Herr Flachsmann, adieu, bleiben Sie da.

Flachsmann. O bitte, Herr Inspektor . . . (Ihn an die Thür geleitend.)

Brösecke (breht sich in der Thür plötzlich wieder um). Halt, jetzt hab' ich's. Hahahahaha. Richtig. Also Freitag morgen haben 20 wir Sitzung und da soll ein Lehrer in die erste Gehaltsklasse befördert werden an Stelle des verstorbenen . . . äh . . .

Flachsmann. Kleinmüller.

Brösecke. Richtig: Kleinmüller. Da handelt es sich, soviel ich weiß, um zwei Herren von Ihrer Schule . . . Herr Diercks, 25 mein' ich, und Herr . . .

Flachsmann. Fleming.

Brösecke. Fleming, jawohl. Wen empfehlen Sie denn, hä? . . .

Flachsmann. Ohne Zweifel Herrn Diercks.

Brösecke. So so. Herrn Diercks. Das ist doch der Sohn von dem verstorbenen Kanzlisten Diercks, den wir an der Schulbehörde hatten, nicht wahr?

5 Flachsmann. Ganz recht, Herr Inspektor.

Brösecke. So so. . . . Also Herrn Flemming empfehlen Sie nicht!

Flachsmann. Nein, durchaus nicht. Herr Flemming ist ein
widerwärtiger und widerseßlicher Mensch voll geistigen Hoch-
10 muts, obwohl ihm zu einem rechten Lehrer noch fast alles
fehlt. Er ist leider ein sehr störendes Element in unserem
Schulorganismus, das sich der strikten Ordnung durchaus
nicht fügen will . . .

Brösecke (macht zum erstenmal ein ernstes, bekümmertes Gesicht). Dooh
15 . . . was Sie sagen, Herr Flachsmann. Und dabei hieß es
doch von diesem Flemming, daß er ein ungemein begabter
Mensch sei! Ja, ja, ich habe das nun schon öfter erfahren:
eine große Begabung ist ebenso oft ein Fluch, als sie ein Segen
ist. Und das hat mich immer getröstet. Ja. Na, Sie schicken
20 mir ja noch Bericht über die beiden, wohl?

Flachsmann. Natürlich, Herr Inspektor, und Sie werden
aus diesen detaillierten Berichten ersehen, daß nach Recht und
Billigkeit nur Herr Diercks befördert werden kann.

Brösecke. Sajajajajaja, Herr Flachsmann, ich verlasse mich
25 ganz auf Sie. „Detaillierten Bericht“ . . . das ist recht!
Damit ich genau informiert bin nicht wahr? Schön, schön.
Na, auf Wiedersehen!

Flachsmann. Auf Wiedersehen, Herr Inspektor! (Geht mit
ihm hinaus.)

Vierzehnte Scene

Flachsmann. Regendant. Gleich darauf Flemming.

Flachsmann (vor der Thür auf dem Gange stehend, die Hand über den Augen). Steht da nicht der . . . Herr Flemming?

Regendant. Sawoll, Herr Oberlehrer!

Flachsmann. Er möchte zu mir kommen.

5

Regendant. Sofort Herr Oberlehrer! (Indem er nach rechts geht.)

Herr Flemming . . . (Das übrige unverständlich.)

Flachsmann (setzt sich an seinen Tisch und nimmt ein schwarzes Heft her).

Flemming (tritt auf und tritt an den Tisch). Herr Flachsmann?

Flachsmann (amtlich gewichtig). Nehmen Sie Platz.

10

Flemming (setzt sich).

Flachsmann. Sie haben ja doch jetzt eine Freistunde, nicht wahr?

Flemming. Sawohl.

Flachsmann (nach einer gewichtigen Pause). Es ist Bericht über Sie eingefordert worden. Um Ihnen zu beweisen, daß ich durchaus offen und wohlwollend gegen Sie verfare, werde ich Ihnen die Ausstellungen die ich zu machen habe, auch mündlich machen.

Flemming (während der ersten Hälfte der Scene einen ruhigen Humor zeigend). Wäre es nicht noch offener und noch wohlwollender, wenn Sie mich den ganzen Bericht lesen ließen?

Flachsmann. Die Berichte sind geheim.

Flemming. Nun, daß Sie mir persönlich Ihre Ausstellungen machen, ist ja Ihre Pflicht.

25

Flachsmann. Es steht ganz bei mir, wie weit ich diese Pflicht erfüllen will.

Hemming. Seine Pflicht tut man ganz, Herr Flachsmann.

Flachsmann. Es freut mich, daß Sie zu dieser Einsicht gekommen sind.

Hemming. Das ist keine „Einsicht“, Herr Flachsmann; das
5 war mir von jeher sicheres Gefühl.

Flachsmann (geärgert). Kommen wir zur Sache . . . Ich will vorausnehmen, was Ihr außerdienstliches Verhalten betrifft. Sie sind vorgestern mit mehreren Freunden nachts von einem Gelage heimgekommen, haben sich dann aus reinem Übermut
10 mit Ihrer vollen Kleidung in den Mühlenteich gestürzt und sind längere Zeit darin umhergeschwommen.

Hemming (vergnügt). Ja, es war famos!

Flachsmann. Sie sind dann von einem Schutzmann wegen unbefugten Badens notiert worden.

15 Hemming. Stimmt.

Flachsmann. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie sich durch solche Handlungen der für eine erfolgreiche Führung Ihres Amtes erforderlichen Achtung beim Elternpublikum verlustig machen. Ein Lehrer soll sich ganz besonderer
20 Voricht befleißigen.

Hemming (troffen). Wenn er nicht schwimmen kann . . . freilich.

Flachsmann. Ich spreche hier nicht vom Schwimmen, sondern ganz allgemein. Sie sind auch in einer öffentlichen Versammlung gewesen, wo über die Wohnungsfrage verhandelt wurde.

25 Hemming. Stimmt. Als Lehrer interessiere ich mich für die Wohnungen meiner Schüler.

Flachsmann. Das ist überflüssig. Ein Lehrer soll sich ganz auf die Arbeit in seiner Klasse beschränken und all dergleichen Dinge getrost der Obrigkeit überlassen.

Flemming (immer stillbergnügt). Sie wissen ja aber gar nicht, ob ich nicht mit den prachtvollsten Gesinnungen bei der Versammlung war.

Flachsmann. Das ist einerlei. Ein Lehrer sollte dem öffentlichen Leben überhaupt fern bleiben. Das erhält ihm die Achtung der Bürger und ist auch für ihn sicherer. 5

Flemming. Herr Flachsmann, ich lege auf mein Recht viel mehr Wert als auf meine Sicherheit.

Flachsmann (hämisch). Nun ja, wenn Sie die Folgen tragen wollen . . . 10

Flemming. Das will ich.

Flachsmann. Was Ihr Verhalten im Dienste anbetrifft, so gibt es leider zu noch größerem Tadel Anlaß.

Flemming (bedauernd). Ach . . . !

Flachsmann. Sie haben an einem heißen Tage die Kinder 15 auf den Hof geführt, ihnen gestattet, die Sackn auszuziehen und haben selbst in Hemdärmeln unterrichtet.

Flemming. Ist Ihnen bekannt, daß Pestalozzi das öfter tat? 1

Flachsmann. Pestalozzi konnte tun, was er wollte. Sie können nicht tun, was Sie wollen. Abgesehen davon, daß 20 es höchst unwürdig und schamverlegend war, haben Sie mich nicht um Erlaubnis gefragt, das ist das Schlimmste. Der Lehrer soll sich der vorgesetzten Autorität fügen.

Flemming (ruhig). Der Lehrer soll kein Knecht sein, sagt Rousseau, sonst macht er aus dem Kinde einen zweiten Knecht. 25

Flachsmann. Rousseau gibt es für mich überhaupt nicht. Für meine Schule gilt, was ich sage. Die Schule soll die Kinder zwar nicht zu Knechten, aber zu Untertanen machen.

Flemming. Aha!

Flachsmann. Sie haben ferner in den schriftlichen Arbeiten der Schüler wiederholt Fehler übersehen.

Flemming. Herr Flachsmann! Beim Korrigieren von 50 Hefen wird man schließlich stumpfsinnig. Nur der wird nicht
5 stumpfsinnig, der es nicht mehr nötig hat.

Flachsmann. Oooh . . . ich habe in meinem Leben so viele Hefen korrigiert und bin auch nicht stumpfsinnig geworden.

Flemming (trocken). Nein?

Flachsmann (starrt ihn mißtrauisch an). Nein. Sie erlauben sich
10 ferner willkürliche Abweichungen vom Lehrplan. So haben Sie beispielsweise in England nur 15 Städte lernen lassen, während der Lehrplan 33 vorschreibt.

Flemming. Dafür habe ich den Kindern lieber recht viel von Steinkohle und Baumwolle erzählt, das sind Dinge, die
15 sie täglich brauchen und vor Augen haben und die für England und für Deutschland mehr bedeuten als 197 Städte. Das macht den Kindern Freude und ist wichtiger, als daß ich ihnen die Köpfe voll toter Namen pfropfe, für die ihnen später kein Hund was gibt.

20 Flachsmann (mit gemächlicher Bosheit). Herr Fleming?! Alle diese Ansichten können Sie ja haben, Sie dürfen sie nur nicht in der Schule zur Geltung bringen. Sie haben auch in der 3. Klasse die Irrfahrten des Odysseus erzählt.

Flemming. Jawohl. Wegen ihres unermesslichen poetischen
25 Gehalts . . .

Flachsmann. Herr Fleming?! Poesie ist Nebensache. Poesie hat in der Schule nichts verloren . . . soweit sie nicht von der Behörde vorgeschrieben ist natürlich. Das bringt mich auf etwas anderes. Zu den . . . „Reformen“, die Sie anstreben,

gehört es auch, daß Sie die Kunst in die Schule bringen wollen. Sie haben die Wände Ihrer Klasse mit Bildern behängt; Sie züchten Blumen in der Klasse; Sie haben sogar die Kinder abends versammelt, ihnen Sachen von Goethe und Schiller vorgelesen und ihnen Musik vorgemacht. Sie machen damit die Kinder nur begehrlieh und lenken sie von dem ab, was not tut. Ich muß Ihnen das verbieten.

Flemming (noch an sich haltend). Herr Flachsmann! . . . Seit dem ersten Tage, daß ich an Ihrer Schule bin, können Sie mich nicht ausstehen. Das ist gegenseitig: ich Sie auch nicht. Warum sollen wir das nicht ehrlich aussprechen. Ich habe, wie Sie wissen, schon vor einem Jahre meine Versetzung beantragt. Der grüne Tisch hatte kein Verständniß für meine Gefühle. Der grüne Tisch kennt überhaupt keine Individualgefühle. Der grüne Tisch „beschied“ mich „abschlägig“ und befahl mir, mich den Anordnungen meiner Vorgesetzten zu fügen.

Flachsmann (hämisch triumphierend). Also?

Flemming. Wir sind aber zwei unvereinbare Gegensätze. Sie wollen das „Alterprobte“ millionenmal wiederholen, ich will Neues erproben. Das ist ja das Greuliche an unserer Schulmeisterei, daß kein Ikarusflug darin ist, kein Wagemut, kein Sturm, kein Drang! Wer Großes leisten will, muß Unmögliches wollen. Sie wollen in der Spur Ihrer hunderttausend Vorgänger fahren . . . ich suche neue Wege, ich . . .

Flachsmann (immer mit hämischer Gelassenheit). Herr Flemming! Die Schule braucht Ihre neuen Wege nicht. Es bedarf nur der treuen Pflichterfüllung, besonders der Treue im Kleinen.

Die Pädagogik ist heutzutage so vollkommen, daß sie keine Reformen braucht.

Flemming (seinen Ton parodierend). Herr Flachsmann! So denken die Chinesen; aber nicht die Deutschen. Ich muß es
 5 anders versuchen, mich Ihnen klar zu machen. Ihnen ist die Schulmeisterei ein Handwerk, mir ist sie eine Kunst. Sie meinen, Sie könnten den rechten Unterricht „verfügen“ . . . Herr Flachsmann, mit einer Million von „Verfügungen“ kommen Sie an das Werk eines Lehrers nicht heran! Wenn
 10 ich vor meinen fünfzig Tungen stehe, dann steigen fünfzig Seelen und fünfzig Werke vor mir auf. Wenn die fünfzig Herzen mir entgegenstreben und ich ihnen das Beste, Schönste gebe, was ich habe, dann ist jeder Dritte ein Eindringling, dann quillt mir das Gesetz meines Schaffens aus meiner Kraft.
 15 Wenn ich vor meinen fünfzig Tungen stehe, dann sind einundfünfzig Essen im Gange, in deren Feuer Zukünftiges geschmiedet wird, nicht Vergangenes. (Immer wärmer.) Sie haben für mein Werk und seine Früchte nie einen Blick und nie ein Wort gehabt. Seit vier Jahren ringe ich nach Luft in dieser
 20 Atmosphäre von geistigem Tod! Seit vier Jahren schrauben Sie an mir herum wie an einem toten Rad in dem toten Uhrwerk Ihrer Schule. Ich bin ein freier, schaffender Geist und schaffe, was ich will und was ich muß!

Flachsmann (wie oben). Gleichwohl werden Sie sich darein
 25 finden müssen, daß ich Ihre Arbeit in Zukunft noch etwas genauer beaufsichtige als bisher.

Flemming (erhebt sich mit einem jähen Ruck).

Flachsmann. Warum stehen Sie auf? Ich habe Sie noch nicht entlassen.

Flemming (sehr kurz und rauh). Ich wünsche zu stehen.

Flachsmann (lauert ihn von unten auf an). Sie werden mir von jetzt an jeden Tag die Arbeiten Ihrer Schüler zur Kontrolle vorlegen.

Flemming (sieht ihn fest und schweigend an. Pause).

5

Flachsmann (wie oben, allmählich unsicherer werdend). Sie werden sich ferner auf Ihre Stunden schriftlich vorbereiten und mir diese Vorbereitungen jedesmal zur Prüfung vorlegen.

Flemming (wie oben. Pause).

Flachsmann (wie oben, immer unsicherer werdend). Sie werden mir 10 ferner über das Ergebnis jeder Stunde schriftlichen Bericht erstatten. (Pause.) Auf diese Weise hoffe ich, mit der Zeit doch einen brauchbaren Lehrer aus Ihnen zu machen.

Flemming (sieht ihn noch immer fest an und bricht dann in ein ungeheures Gelächter aus). Hahahaha . . . Sie hoffen aus mir einen 15 brauchbaren Lehrer zu machen? Hahahaha . . . Sind Sie denn ein Lehrer?

Flachsmann (lauernd). Das dachte ich.

Flemming. Sie? Ein Lehrer? Ein Bildungsjuchster sind Sie. Und noch dazu ein ganz miserabler, der nur einen 20 Leisten hat! (Pause.)

Flachsmann (hat sich langsam erhoben und steht hinter seinem Tisch). Herr Flemming, Sie werden ja wissen, daß Sie sich wegen dieser Äußerung vor dem Disziplinargericht werden zu ver-
antworten haben. Vor mir haben Sie einstweilen noch 25
über einen anderen Fall Rechenschaft zu geben. Sie haben Ihren Schüler Peter Dörmann, der sich gegen Herrn Diercks widerseßlich benommen hatte, nicht bestraft, obwohl ich es befohlen hatte.

Flemming. Der Knabe Peter Dörmann war von Herrn Diercks in höchst leichtfertiger und ungerechter Weise beschuldigt worden. Der Knabe verteidigte sich in angemessener Form. Darauf nannte ihn Herr Diercks einen „frehen Lügner“ und
 5 versuchte ihn zu schlagen. Dagegen sträubte sich der Knabe, und daran tat er recht.

Flachsmann (überlegen). Das ist ja alles ganz gleichgültig. Ein Schüler hat sich unter allen Umständen zu unterwerfen.

Flemming. Das ist Ihr System, das weiß ich. Alles, was
 10 Charakter und Eigenart hat, wird geduckt. Ich mache aber nicht mit. Wenn ich ein Unrecht einstecke, ist es meine Sache. Meine Schüler schütze ich.

Flachsmann. Dann wird der Knabe eben von einem andern bestraft werden.

Flemming. Ich glaube das nicht, Herr Flachsmann. Denn
 15 wer den Zungen schlägt, der muß erst mich schlagen, und was mich betrifft . . . ich haue wieder!

Flachsmann (keifend). Herr Flemming! Sie werden noch erfahren, daß ich hier Herr bin!

Flemming (mit großer, vornehmer Überlegenheit). Herr Flachsmann!
 20 Das ist ein Irrtum! Sie sind von uns beiden der Vorgesetzte; aber ich bin der Herr. Ich schließe die Sitzung. (ab.)

Diercks (kommt eilig aus der Thür des Lehrmittelzimmers, triumphierend). Das ist ja großartig!

Flachsmann. Das bricht ihm das Genick.

(Der Vorhang fällt.)

Zweiter Aufzug

Das Lehrerzimmer der Schule. An den Wänden Karten und Anschauungsbilder, ein Stundenplan, ferner ein Schrank mit einer kleinen Handbibliothek; zwei große Porträts von Pestalozzi und Comenius. Tür in der Mitte, Fenster vorn rechts. In der Mitte des Raumes ein Tisch, an welchem acht bis zehn Personen sitzen können. Auf dem Tische stehen 5
links und rechts je ein großes Tintenfaß.

Erste Szene

Betty Sturhahn. Weidenbaum.

Betty (sitzt vor einem hohen Stapel Hefte und corrigiert mit großer Energie, indem sie mit Nachdruck unterstreicht, zensiert, die Hefte zuschlägt und auf den Haufen packt. Einen Fehler mit besonders wichtigem Ingrimme unterstreichenb). 10
Himmel Donnerwetter !

Weidenbaum (tritt auf). Guten Morgen, Fräulein.

Betty (unwirsch wie immer). Morg'n.

Weidenbaum (geht mit großer und bedächtiger Umständlichkeit daran, sein Frühstück vorzubereiten. Er nimmt eine Spritmaschine aus einem Schrank her- 15
vor, entzündet sie, setzt einen kleinen Teelöffel darauf, holt eine Tasse hervor, tut ein sorgsam abgemessenes Quantum Fleischextrakt hinein u.). Ich koch' mir jetzt das Wasser für meine Bouillon lieber selbst; die Schuldienersfrau läßt es mir immer nicht genügend kochen. Und ich muß ja mit meinem Magen so vorsichtig sein. 20

Betty (schweigt).

Weidenbaum (geht hinaus und holt Wasser in seinen Teelöffel. Tritt wieder auf). Na, das wissen Sie doch schon, daß die Geschichte jetzt losgeht? Das Disziplinarverfahren gegen Flemming

ist im Gange. Flachsmann hat Anzeige erstattet, und die Anzeige ist schon bei der Regierung.

Betty (gibt nur einen Knurrelaut von sich und korrigiert weiter).

Weidenbaum. Na, und wenn die Sache erst bei der
5 Regierung ist, dann kann er man einpacken. Dann wird's
Ernst. Dann wird er geschäft, ohne Gnade. Der neue
Schulrat hat erst neulich 'n Lehrer direkt aus der Klasse nach
Hause geschickt und gesagt, er brauche nicht wieder zu kommen.
Einfach weggejagt, ohne Federlesen. Er soll gesagt haben :
10 „Wer nicht pariert, den jage ich, daß er die Schuhe verliert.“
Der ist schneidig, au weh !

Betty (schweigt).

Weidenbaum. Sä, und das muß ich nu' sagen : Das find'
ich auch ganz in der Ordnung. Gehorsam muß auch sein.
15 Wenn der Lehrer nicht gehorsam ist, wo sollen die Schüler
denn Gehorsam lernen ? Wer sich in Gefahr begibt, der
kommt darin um. Sä, ist nicht wahr ?

Betty (wie oben).

Weidenbaum. Stör' ich Sie auch ?

20 Betty (heiß). Ja !!

Weidenbaum. Entschuldigen Sie ! (Nach kurzer Pause.) Sä, das
hat er nu' von seinem ewigen Opponieren und Besserwissen und
von seinen neuen Ideen. Ich bin nu' schon 18 Jahre bei Herrn
Flachsmann ; aber haben Sie je gehört, daß ich opponiert habe ?

25 Betty (trächtig). Nee !! Bloß als es sich um die Gehalts-
frage drehte, da waren Sie der Giftigste, das heißt : wo's
ungefährlich war.

Weidenbaum. Na, ja, das ist ja auch eine ganz andere
Sache, nicht ? . . . Sä . . . Wenn ich das will, hab' ich auch

neue Ideen; aber in die Schule bring' ich sie nicht hinein. Dadurch werden nur Störungen hervorgerufen. Damit setzt man sich bloß Läufe in 'n Pelz. Ich tu' meine Pflicht und um das andere kümmer' ich mich nicht. Denn kann mir kein Mensch in der weiten Welt was anhaben. Und wenn der Kultusminister selbst kommt, denn kann er mir auch nichts anhaben. Ich hab' auch noch nie in meinem Leben 'n Rüffel gefriegt. Warum macht Flemming es nicht ebenso? Ich kann ihn nicht bedauern. (Die Schulglocke lautet.)

Betty (packt mit Energie ihre Hefte zusammen und nimmt sie unter den Arm). So! Na, ich will Ihnen was sagen: Für mich ist der Herr Flemming auch 'n Greuel, wie alle Mannsleute. Weil er vom Hochmutsteufel besessen ist, wie alle Mannsleute. Und weil er so dumm ist sich durch 'n hübsches, glattes Lärvochen bestechen zu lassen, wie alle Mannsleute. Aber . . . wenn's auch nicht viel ist . . . er ist doch wenigstens ein Mann.

Weidenbaum. So . . . und ich bin wohl kein Mann, he?

Betty. Sie? . . . Na hören Sie mal! Wenn Sie 'n Mann sind, dann ist Ihr Teekessel auch einer. Mahlzeit!

(Durch die Mitte ab, wo sie den gerade eingetretenen Vogelfang und Niemann begegnet. Diese machen ihr fast furchtsam Platz, und sie schreitet strammen Schrittes, ohne Wort und Blick an sie zu verwenden, zwischen ihnen hindurch.)

Zweite Szene

Weidenbaum. Niemann. Vogelfang.

Niemann (ein unterbrochenes Gespräch fortsetzend, mit triumphierendem Behagen). Na, also er schneidet natürlich meine Treff=Dame mit 'm König und spielt Treff=As nach. Ich mit meinem Carreau=Jung' 'rein. Nu' spiel' ich Carreau=As . . . fallen

König und Sieben, denn Piß-Als . . . fallen Dame und Acht, denn Coeur-Als . . . fallen Coeur-Neun und Sieben; Treff-Zehn gedrückt, macht 62. Großartig gewonnen! Hähähähähä!

Bogelsang (hat sich eine Zigarre angezündet). Du spielst ja wohl
5 jeden Tag Skat, was?

Niemann. Was soll man denn sonst tun?

Bogelsang. Na! Man kann doch zum Beispiel was lesen.

Niemann. Tu' ich doch auch!

Bogelsang. Was denn?

10 Niemann. Oh . . . die Zeitung!

Bogelsang. Wie lange spielst du denn so täglich?

Niemann. Na . . . so von 7 bis 12 . . . höchstens!

Bogelsang. Fünf Stunden . . . allerhand Achtung! Und
was tust du vorher?

15 Niemann. Vorher schlaf' ich.

Bogelsang. Was . . . bis 7 Uhr hältst du Mittagschlaf!

Niemann. Nööö . . . ich trink' ja auch Kaffee . . . und denn
geh' ich auch mitunter mal auf mein Land und grab' und harf'
'n bißchen.

20 Bogelsang. Ein beschauliches Dasein! Strengt dich denn
das Leben nicht an?

Niemann (naiv). Nö.

Dritte Szene

Die Vorigen. Flachsmann. Später Diercks und Römer.

Flachsmann. Meine Herren, wollen Sie diese Liste ausfüllen,
25 ja?! Und dann . . . höchst wahrscheinlich kommt Herr Inspek-
tor Brösecke noch heute und sieht mal in die Klassen.

Weidenbaum. Der Herr Inspektor?

Flachsmann. Ja. Sorgen Sie 'n bißchen dafür, daß alles in Ordnung ist, nicht wahr?

Die übrigen (lässig). Ja . . . ja.

Bogelfang (hält seine Cigarre hinterm Rücken verborgen). Wie kommen wir denn zu dem hohen Besuch? Das war doch früher nicht! 5

Flachsmann. Ach . . . wegen des . . . Flemming. Es ist nur, damit er mal dagewesen ist und einigermaßen informiert ist, wenn er gefragt wird.

Weidenbaum (mit lächelnder Untertänigkeit). Na, der Herr Inspektor reißt ja keinem den Kopf ab . . . 10

Flachsmann. Das ist einerlei; es muß doch alles in Ordnung sein.

Weidenbaum. Saaaa! . . . ich tu' meine Pflicht . . . was mich anbelangt . . .

Niemann (neugierig). Ist denn die Verhandlung schon bald? 15

Flachsmann. Ja. (Kurze Pause. Diercks und Römer treten ein.) Herr Flemming hat wohl die Aufsicht auf dem Spielplatze, wie?

Diercks. Ja.

Flachsmann. Hat er nicht auch die nächste Stunde frei?
(Geht an den Stundenplan und sucht mit dem Finger.) 20

Bogelfang (tut einen Zug aus seiner Cigarre). Sawohl!

Diercks. Er und Fräulein Holm, glaub' ich.

Flachsmann. Hm . . . (Nachdem er gefunden hat.) Sawohl: Herr Flemming und Fräulein Holm . . . (Wechselt einen Blick mit Diercks.)
Hm . . . (Schnüffeln.) Meine Herren?! Hier ist wieder ge- 25
raucht worden!

Bogelfang (ebenfalls schnüffeln). Ja, scheint so.

Flachsmann. Lassen Sie das, meine Herren. Ich habe das nun schon wiederholt verboten. Sie geben damit den Schülern ein Beispiel der Verschwendung. 30

Vogelfang (immer mit gelassenster Miene zustimmend). Ja.

Flachsmann. Ein Lehrer sollte überhaupt nicht rauchen.

Vogelfang. Mm.

Flachsmann. Gehalt scheint immer noch zu hoch zu sein. (Ab.)

Vierte Szene

5 **Die Vorigen ohne Flachsmann**. Später **Flemming**. Einige der Herren haben ein Frühstück ausgewickelt und sich aus einem Schrank Bier oder Milch geholt.

Vogelfang (mit größter Seelenruhe weiterrauchend). Er möchte nämlich auch gern rauchen. Aber seine Frau hat's verboten.

10 **Diercks** (ist an das Fenster getreten, vorn rechts). Nu' seht euch bloß mal den Trubel da unten an! (Macht das Fenster auf; man hört den entfernten Lärm einer spielenden Kinderschar.) Hört euch mal den Skandal an! (Schließt das Fenster wieder.) So geht's jedesmal, wenn der die Aufsicht hat! Und dabei soll man Disziplin
15 halten.

Weidenbaum (ist ebenfalls herangetreten). Ja, und uns kommen dann die Kinder erhitzt und mit roten Gesichtern in die Klasse. Er läßt sich die Kinder viel zu nahe kommen; er tobt ja selbst wie 'n Junge mit.

20 **Römer** (bartloser, temperamentvoller Jüngling von 21 Jahren. Jägerische Normalkleidung, leinener Stehtragen). Muß er auch! Muß 'n Schulmeister auch!

Weidenbaum. So! Und wenn nachher 'n Junge 'n Wein bricht, dann haben wir die Unannehmlichkeiten davon.

25 **Römer** (emphatisch). Besser ein gebrochenes Wein als ein gebrochenes Volk!

Bogelfang (lächelt).

Die Übrigen. Huhu!

Römer. Darum vergöttern ihn auch die Jungen! Und nicht bloß darum! Weil er überhaupt einer der großartigsten Schulmeister ist, die's gibt!

5

Die Übrigen

ohne

Bogelfang

} (lachen laut).

Riemann (essend). Flemming? Flemming? Das ist 'n ganz dummer Kerl.

Bogelfang (lacht behaglich).

Riemann. Ja, is' er auch! Wenn er nich so 'n dummer 10 Kerl wäre, denn machte er doch nich solche Sachen, daß sie ihn absetzen! Un' denn: Er ist zum Beispiel nur 'n ganz mäßiger Mathematiker.

Bogelfang. Hast du ihm das nachgewiesen, Riemann?

Riemann. Das tut ja nichts zur Sache, nicht? Ich weiß es 15 von Schwensen, der sagt es auch.

Diercks. Ja, kann er denn vielleicht in andern Fächern was? Das ist ja alles bloß Phrasentram! 'n Anstrich weiß er sich zu geben, 'n Schwäger ist er!

Weidenbaum. Ja, und ein schlechter Kollege! Er tut sich 20 immer hervor. Die Art und Weise, wie er sich immer breit macht mit öffentlichen Vorträgen und pädagogischen Abhandlungen . . . das müßt ihr doch selbst sagen: kollegialisch ist das nicht. (Zustimmung.)

Bogelfang (mit größter Ruhe). Ja, und das Schlimmste ist . . . 25 (allgemeine Spannung) . . . das Allerschlimmste ist, das er mehr kann, als wir alle zusammengenommen. (Hohnlachen und Protestrufe.)

Niemann. Das ist nicht wahr!

Diercks. Lächerlich! Blödsinn!

Weidenbaum. Das wollen wir mal
dahingestellt sein lassen!

5 **Römer.** Kann er auch! Kann er auch!

(Gleichzeitig.)

Bogelsang. Na, Kinder, wenn ihr ehrlich seid, müßt ihr das doch selbst sagen! Wenn Flemming in der Konferenz mal ordentlich loslegt, dann sitzen wir doch alle da wie die Nachtlichter, und das traurigste Talgstümpfchen ist unser

10 **Flachsmann.** Unser Flachsmann kann nichts als sein armseliges Sie volo sie jubeo . . . „ich will es aber so haben, und was ich will, das geschieht.“ Hahahaha . . . Kinder, es war doch ein Fest, als Flemming mal aufstand und ganz gelassen sagte: „Herr Flachsmann?! Die
15 Hauptsache in der Schule sind nicht Sie, sondern die Kinder!“

Diercks (hämiſch triumphierend). Ja, dafür fliegt er jetzt auch 'raus!

Römer. So?? Das woll'n wir erst mal sehen! Das wäre
20 eine Gemeinheit! Dann protestieren wir! (Lachen.) Wenn sie oben bei der Regierung wüßten, was für ein Genie er ist
— (Großes Hohngeächter der übrigen ohne Bogelsang.)

Niemann. Lieber Römer, Sie sind noch etwas zu feucht hinter den Ohren, um unter erfahrenen Kollegen immer mitzu-
25 reden. Sammeln Sie erst mal Erfahrungen, ja? Werden Sie erst mal zwanzig Jahre älter; der Verstand kommt mit den Jahren.

Römer. Na, wenn das Ihre einzige Hoffnung ist . . . !

Niemann (nicht kapierend). Wieso . . . Hoffnung . . . ?

Bogelsang (mit vergnügtem Lachen, väterlich wohlwollend zu Römer).
Kollege, ich finde nun freilich auch, daß Sie etwas gedämpfter
sein könnten . . . ich will Ihnen allerdings gestehen: als wir
in Ihrem Alter waren, da waren wir eben solche Frechdäcse,
wir haben's nur vergessen. Gesinnungen gut . . . Recht haben &
Sie auch . . . bloß die Temperatur 'n bißchen 'runterdrehen,
was?

Römer (folgsam). Ja.

Riemann. Was wollen Sie überhaupt damit sagen? Frech
ist das! 10

Römer (will wieder auffahren).

Bogelsang (beruhigt ihn und drückt ihn wieder auf den Stuhl).

Weidenbaum (anzüglich und moralisierend). Das ist der Geist des
Hochmuts, der leider unter den jungen Kollegen sein Wesen
treibt und von dem auch unser Freund Flemming von oben 15
bis unten befallen ist. Ich muß sagen: mir ist das sehr
sympathisch, daß der neue Schulrat sich vorgenommen hat,
da mal gründlich aufzuräumen. Der jagt die unruhigen Ele-
mente einfach zum Ruckuck. Das ist mein Mann. Der Mon-
sieur Flemming meint immer, er muß die Schule „heben“ und 20
immer noch mehr „heben“ . . .

Diercks. Ach was, er denkt ja gar nicht an die Schule. Der
Kerl hat doch kein Herz für die Schule! Sich selbst will er
heben! 'n ganz gemeiner Streber ist er!

Bogelsang. Na, na. 25

Riemann. Ist er auch! Un' denn . . . was soll all so 'n
verrückter Kram: „Elternabende! . . . Elternabende!“ Er
will „die natürliche Verbindung zwischen Eltern und Lehrern
herstellen.“ „Das ganze Volk soll an der Arbeit der Schule

teilnehmen.“ Was soll so 'n Quatsch! Was verstehn denn die Eltern von Kindern! Ich bin froh, wenn die Eltern mir vom Hals bleiben! Und was kommt dabei 'raus? Bloß mehr Arbeit für uns! „Wenigstens an einem Abend im
 5 Monat“, meint er, „sollten Eltern und Lehrer zusammenkommen.“ Fällt mir gar nicht ein! Ich hab' abends keine Zeit!

Weidenbaum. Nee! } (Gleichzeitig.)
 Diercks. Nein!

10 **Kiemann** (immer wärmer werdend). Und überhaupt: Lieber sollen wir sehen, daß die Arbeit des Lehrers vereinfacht wird! Was soll all so 'n Zeug wie Geometrie un' Geschichte un' dergleichen! Wenn die Kinder lesen und schreiben lernen, das genügt vollkommen! Wozu brauchen sie mehr?

15 **Vogelsang**. Kiemann, sei nicht so neidisch!

Kiemann (bämlisch). Neidisch . . . wieso?

Vogelsang. Und dann hast du doch ein notwendiges Fach vergessen: Das Rechnen.

Kiemann. Na ja, Rechnen.

20 **Vogelsang**. Das brauchen sie später zum Skat!

Kiemann (immer eifriger). Un' nu' ers' rech' der Blödsinn: „Wir müssen die Kunst in die Schule bringen!“ So 'n Blech! Was verstehn denn die Kinder von Kunst! Kunst ist überhaupt was für reiche Leute. Un' denn: „Blumenpflege in
 25 der Schule!“ Die ganzen Fensterbänke hat er voll Blumen stehn! (Dumm lachend.) G'rad' als wenn die Kinder alle Gärtner werden sollten!

Weidenbaum. Ich für mein Teil habe gegen die sogenannte „ästhetische Erziehung“ vor allen Dingen moralische Bedenken.

Diercks. Sehr richtig!

Riemann (gleichzeitig sehr eifrig). Ja! Halt, da muß ich euch etwas erzählen! Ich war neulich mal in seiner Wohnung . . . das muß ich euch erzählen! Da hat er also 'n Bild: Da sitzt 'n Soldat mit 'm Federhut auf 'm Kopf, der sitzt vor einem gedeckten Tisch un' hält 'n Champagnerglas in die Höhe. Un' 'n Frauenzimmer sitzt auf seinem Schoß, und die hat er um die Taille gefaßt. Un' die beiden kucken so recht frech aus 'm Bild heraus. Wie heißt es man noch! Zii . . . er hat mir noch gesagt, wie's heißt . . . mmmm . . . Ham . . . 10 Rem . . . richtig: „Rembrandt als Erzieher“ heißt es.

Vogelfang }
Römer } (lachen laut auf).

Riemann. Was is' denn da zu lachen?

Vogelfang. Nichts, nichts, erzähl' nur weiter.

Riemann. Also, da frag' ich ihn: „Würdest du dieses Bild 15 nun auch in der Schultube aufhängen?“ „Meinst du nicht, lieber Riemann“, sagt' er.

Vogelfang (lachend). Lieber Riemann, er hat dich mal wieder wundervoll geuzt.

Diercks. Na, er hat doch auch auf seinem Klassenschrant 20 'ne halbnackte Figur stehen! Und das soll Kunst sein! Ein wahres Glück, daß der Kerl zur Schule hinausgejagt wird.

Vogelfang. Aber Kinder, wenn er also doch ein toter Mann ist, dann versteh' ich nicht, warum ihr euch so aufregt über ihn. Ihr beweist damit eigentlich nur euren großen Respekt 25 vor ihm.

Römer. Sehr richtig!

Die Übrigen (schlagen gleichzeitig ein ärgerliches Hohn Gelächter auf).

Diercks. „Toter Mann?“ Noch ist er nicht tot. Wer weiß, wie der sich noch 'rausschwindelt. Der versteht es viel zu gut, sich „lieb Kind“ zu machen. Der hat so was an sich. (Mit plötzlicher Wut.) Aber das sag' ich euch: wird der Rujon
 5 nicht weggejagt, dann beantrage ich bei der Regierung meine Versetzung, mit der Begründung, daß ich mit einem solchen Kerl nicht mehr zusammenarbeiten will.

Bogelsang (lacht kurz auf).

Diercks. Ja, du nimmst noch immer keine Partei, Bogelsang.
 10 (Die Schulkloche läutet; man erhebt sich, um hinauszugehen. Diercks, einem plötzlichen Einfall folgend.) Da! Frag' doch mal Flachsmann, was der Flemming über unser Kollegium gesagt hat! Wir sind alle tot und verfault; er verkommt hier unter uns; er allein ist lebendig. Die ganze Lehrerschaft hat überhaupt
 15 kein Streben nach Höherem, keinen Idealismus; den hat er bloß! Wir sind faul und beschränkt; aber er ist 'n zweiter Pestalozzi! Das hat er wörtlich gesagt. Wenn du mir's nicht glauben willst, dann geh sofort hinunter zu Flachsmann und frag' den; wir haben's beide gehört. Du wirst ja wohl
 20 nicht glauben, daß wir dir beide was vorlügen.

Bogelsang (nachdenklich). Das wäre allerdings ein starkes Stück!

Römer. Das ist eine Gemeinheit! Wenn er das gesagt hat, dann spreche ich kein Wort mehr mit ihm!

25 **Diercks.** Er hat doch auch früher schon solche Reden geführt!

(Redet auf Römer ein.)

Flemming (tritt ein, hängt seinen Hut an einen Haken).

Diercks. Ich muß in die Klasse. (Drückt sich mit kaum verhehlter Eile als Erster hinaus.)

Flemming. Hah, hier drinnen ist's kühler als draußen. Rinders, ist das eine Hitze! Habt ihr mir noch 'ne Flasche Bier übrig gelassen? (Allgemeines Schweigen. Riemann und Weidenbaum drücken sich schnell, Römer geht brüsk an Flemming vorüber und „schneidet“ ihn; Flemming sieht ihm nach; Vogelsang geht nachdenklich, mit einem forschenden Blick auf Flemming als Bester hinaus. Flemming sieht ihnen verblüfft nach und bricht dann in erregtes Lachen aus.) Hahahaha! Meine Sache muß schlecht stehen . . . man rückt weg von mir! Die Kollegen weichen schauernd beiseite, die „Kollegen!“ Hahaha! (Sieht wieder eine Weile nach der Thür, streckt dann die Arme senkrecht empor mit einer befreienden Bewegung.) Anna! (Setzt sich rechts an den Tisch, nimmt einen Haufen Hefte, der dort lag, vor und beginnt zu korrigieren, stüßt aber bald den Kopf in die Hand und starrt vor sich hin.) 5

Fünfte Szene

Gisa. Flemming.

Gisa (tritt ein, von Flemming unbemerkt. Sie trägt Rosen an der Brust 15 und im Haar. Unter dem linken Arm trägt sie einen Stapel Hefte. Sie betrachtet Flemming einen Augenblick und räuspert sich dann).

Flemming (schrickt auf und nickt ihr dann lächelnd zu).

Gisa. Darf ich hier bei Ihnen korrigieren? Droben ist's so heiß. 20

Flemming. Aber ich bitte drum, Fräulein Holm.

Gisa (legt ihre Hefte auf den Tisch und setzt sich links). Was haben Sie? Sie saßen ganz versunken da, als ich hereinkam.

Flemming. Ich dachte nach über meine Scheußlichkeit und über die Lieblichkeit der anderen Menschen. 25

Gisa. Das klingt nicht gut. Was haben Sie?

Flemming. Als ich eben vom Spielplatze heraufkam, begegneten die Kollegen mir auf meine Fragen mit eifigent Schweigen. Man schnitt mich . . . ich bin in Verruf.

Gisa. Dann müssen Sie verleumdet sein. Und das wird kein
5 anderer getan haben als Herr Diercks. Ich habe noch kürzlich Herrn Vogelsang gewarnt; der wollt' es mir nicht glauben; aber der Herr Diercks ist ein Intrigant, das seh' ich ihm an.

Flemming (ruhig). Er ist ein Filou, ja. Einer von den wohlgenährten Filous: fett und feige. Solange sie einem ins Auge
10 sehen müssen, sind sie ziemlich brav; sobald sie wegsehen dürfen, sind sie die größten Schufte.

Gisa. Das wissen Sie? Und dann sind Sie oft so offenerzig gegen ihn?

Flemming. Ja, ich fürchte mich nie vor Intriganten. (Sich
15 vorbeugend.) Sehen Sie, liebes Fräulein, im ganzen Tierreich gibt es keinen größeren Esel als den Schweinehund. Er erkennt immer zu spät, daß er eigentlich ein Rhinoceros ist.

Gisa (lacht).

Flemming. Das ist die Zoologie der Moral.

20 **Gisa.** Wollen Sie denn die Kollegen nicht zur Rede stellen?

Flemming (kurz auflachend). Nein. Das lohnt sich nicht.

Gisa. Sie sind unheimlich stolz.

Flemming (immer fester korrigierend). Das mag schon sein.

Gisa. Aber schön ist das! . . . Aber traurig sind Sie auch.

25 **Flemming.** Weshalb?

Gisa. Weil man Sie absetzen will.

Flemming (bückt sich auf sein Buch). Hm.

Gisa (mit komischem Ärger auf den Tisch trommelnd). Setzt lassen Sie endlich mal das dumme Korrigieren sein!

Flemming. Ich muß leider.

Gisa. Unsinn, ich muß auch, tu's aber auch nicht.

Flemming (lacht vor sich hin).

Gisa (geht zu ihm hin, nimmt ihm die Feder aus der Hand, klappt das Heft zu und legt es weg). So! . . . Heute wollen Sie doch keine Haus- 5 arbeiten aufgeben? Bei der Hitze wird doch der Unterricht geschlossen! Wir haben doch 30 Grad im Schatten!

Flemming. Das dürfte etwas übertrieben sein.

Gisa. Na? (Eilt ans Thermometer, das neben der Tür hängt.) Ach, du lieber Himmel! Bloß 19 Grad! Wissen Sie was? 10 Wir helfen etwas nach. (Nimmt das Thermometer von der Wand.) Wie viele Grade müssen es sein, damit der Unterricht geschlossen wird?

Flemming. 22.

Gisa (nimmt das Thermometer und haucht mit Eifer darauf). Die 15 hab' ich!

Flemming (lachend). Sind Sie denn noch immer mit solcher Unlust in der Schule?

Gisa. Unlust? Wozu diese beschönigenden Worte! Ich kenne keine scheußlichere Unterbrechung der Ferien als die 20 Schule.

Flemming. Na aber!

Gisa. Schauen Sie: Sie könnten mir einen Rat geben!

Flemming. Ja?

Gisa. Nennen Sie mir mal eine Dummheit, die durchaus 25 ehrenhaft und doch ganz kolossal ist.

Flemming. Und was wollen Sie mit dieser Dummheit?

Gisa. Die will ich machen. Damit die Schulbehörde mich wegjagt.

Flemming. Warum sind Sie denn überhaupt Lehrerin geworden?

Gisa. Weil mein Stiefvater mich dazu gezwungen hat. Ich wollte Musik studieren. Aber das sollte ich nicht.

5 **Flemming.** Und warum sagen Sie sich nicht von Ihrem Stiefvater los?

Gisa. Weil ich meine Mutter nicht verlassen darf. Weil ich . . . aber bitte: lachen Sie jetzt nicht über mich . . . (auf den Boden sehend) weil . . . weil sie sagt, daß ich ihr einziger Trost
10 bin. (Paus.) Zuerst war's ja auch ganz schön. Alle Tage lernen, das war ja himmlisch schön. Ich möcht' ja immerzu lernen. Aber unterrichten kann ich nun mal nicht! Und nun gar dies entsetzliche Wiederholen! Und das Korrigieren . . . ich kann es nicht. Und dabei tut's mir so schrecklich leid,
15 daß ich eine so schlechte Lehrerin bin; die kleinen Jüngens sind doch so niedlich! Aber erst bin ich immer zu nachsichtig, und wenn ich strenge werden will, dann lachen sie mir ins Gesicht! Ich kann mit den gräßlich vielen Kindern nicht fertig werden! (Kurze Paus.) Wenn ich da an Sie denke . . .
20 o Himmel! Sie zügeln die Kinder mit fester Hand, und doch fliegen Ihnen die Herzen zu!

Flemming. Und doch habe ich denselben Kampf gekämpft, wie Sie.

Gisa (erstaunt). Wie?

25 **Flemming.** Ich weiß nicht, ob Ihnen bekannt ist, daß ich sechs Jahre lang Schlosser war.

Gisa. Schlosser??!

Flemming (immer ohne Sentimentalität, mit einem stillen Nicken der Erinnerung erzählend). Mein Vormund erklärte, Schulmeister

werden sei nichts für arme Kinder, und steckte mich in die Schlosserlehre. Tagsüber stand ich am Amboß und an der Drehbank; abends ging ich in die Gewerbeschule. Und wenn ich aus der Gewerbeschule heimkam, ging's an die wenigen und mangelhaften Bücher, die ich hatte. In jenen Jahren 5 schläft man aber ebenso gern, als man ißt, und das will was sagen. Mein Gott, wie süß war es, die Arme aufs Buch zu legen und den Kopf auf die Arme und dann einzuschlafen! Am andern Morgen litt ich dann Gewissensqualen wie ein Spieler, der in einer Nacht sein Leben verspielt hat. (Mit 10 innenber Behmut.) Ach nein, solche Schmerzen kennt ein Spieler wohl nicht. Das war dann ein Erwachen ohne Hoffnung, ein trostlos grauer Morgen. Je mehr ich mich körperlich erfrischt fühlte, desto grimmiger wütete ich gegen meine Schwäche.

Gisa (mit inniger Theilnahme). Und wie wurden Sie zuletzt 15 Lehrer?

Flemming. Als ich zwei Jahre Schlossergeselle gewesen war, setzte ich es durch, ins Seminar zu kommen. Der Direktor sah über die Löcher in meiner Gelehrsamkeit hinweg; er fühlte mit mir, daß ich Schulmeister werden müsse. Nun kam eine schöne 20 Zeit voll Arbeit und Hunger. Den Winter brachte ich meistens im Bette zu; denn Kohlen konnte ich mir nicht leisten. Ich hatte täglich dreißig Pfennige für Frühstück und Abendbrot und wöchentlich drei Freitische. Ursprünglich hatte ich fünf Freitische; aber zwei davon sollte ich mit Gefinnungen 25 bezahlen: da blieb ich weg. Sonntags zum Beispiel hatte ich kein Mittagessen. Und gerade Sonntags kochte meine Wirtin immer eine wundervolle Fleischsuppe, die bis in meine Stube hinauf duftete. . . . Einmal stand ich nahe vor der

Rapitulation. Meine Wirtin hielt ein großes Brot im Arm und schnitt so recht tief hinein. Da hatt' ich's schon auf der Zunge, zu sagen: „Geben Sie mir das Stück Brot“; aber ich hielt meine Hände auf dem Rücken und drückte die eine
 5 mit der andern so ganz fest zusammen, so! Wenn ich das tat, dann konnte ich alles. Und so drehte ich mich rasch um und lief die Treppe hinauf. . . . Natürlich mußte ich trotzdem Schulden machen; aber ich wurde Schulmeister, und da war ich reich mit all meinen Schulden! (Kurze Pause.)

- 10 **Gisa** (die Hände vor dem Knie gefaltet und ins Weite blickend, mit stiller, finnenber Begeisterung). Sie sind so stark, so mutig! (Mit kurzem, leisem Lachen.) Haha: als ich noch ein ganz dummes Gänschen war . . . noch dümmer als jetzt . . . da konnte ich mir einen starken, mutigen Mann gar nicht anders denken, als mit einem
 15 großen Bart und mit sonnenverbrannter Brust! Da meinte ich, mein zukünftiger Mann, das könnte nur ein Seemann sein!

Flemming (sie fixierend). . . . Und jetzt? . . .

- Gisa** (schreit plötzlich auf, wird über und über rot und stammelt in peinlichster Verwirrung). Jetzt? . . . Oh . . . ich . . . ich . . . weiß gar nicht
 20 mehr, was ich gesagt habe . . . ich habe gewiß wieder etwas Dummes gesagt . . . ich . . . (Greift nach einem Heft und stürzt sich mit drolligem Eifer aufs Korrigieren.)

Flemming (betrachtet sie eine Weile, blickt dann auf den Boden, seufzt tief und nimmt dann ein Heft, um mechanisch darin zu blättern).

- 25 **Gisa** (wieder mit unbefangenerem Tone, aber ohne ihn anzusehen). Jetzt versteh' ich auch, warum Sie nichts Höheres geworden sind. Ich habe so oft gedacht: ein Mann von solchem Geist und solcher Kraft, warum ist der nichts Höheres geworden als Schulmeister?!

Flemming (schneht). Höheres als Schulmeister gibt es nicht.

Wisa. Nun ja . . . ich dachte: wenigstens Gymnasiallehrer . . . oder Professor an der Universität . . .

Flemming. Für mich, liebes Fräulein, ist Volksschullehrer das Höchste. Und zwar je ärmer, je verlassener, je verwahr- 5
loster, je schmutziger die Kinder, desto schöner der Kampf!
Wollen Sie mir glauben, daß ich große Lust hätte, schwach-
sinnige Kinder zu unterrichten?

Wisa. Ach!

Flemming (mit glücklicher Heiterkeit). Ja, gibt es denn eine größere 10
Lust, als nach und nach die tausend Stricke lösen, die einen
gefangenen Geist umwinden? Als Licht hervorlocken, das
ganz, ganz fern hinter tausend Nächten glimmt? . . . So den
dicken, feisten Drachen des Stumpfsinns in seinem dunkelsten
Schlupfwinkel auffuchen und abschlachten und die Prinzessin 15
Seele an sicherer Hand herausführen: Das ist das ritterlichste
Vergnügen, das ich kenne!

Wisa. . . . Und gerade Sie mußten an diesen Flachsmann
geraten!

Flemming (bitter auflachend). Ja! . . . (Springt auf.) An dieses 20
Gespenst, das den Kopf in der Hand trägt! Sein Notizbuch
ist nämlich sein Kopf. Was in diesem Buche steht, das
braucht er nicht im Kopfe zu haben: Der Gedanke hält
ihn aufrecht. . . Mein Gott, wenn's noch ein Kerl wäre!
Meinetwegen ein Despot, aber einer, der etwas Ehrliches 25
kann und will. Aber dieser Mensch hat gar nichts dagegen,
ein Nichts zu sein, wie die Erbachse, wenn sich nur alles um
ihn dreht! Es genügt ihm, der Obere zu sein wie die Bremse
auf dem Rücken eines Pferdes.

Wisa. Nun, Sie werden ihn ja los! Und Sie finden gewiß an einer anderen Schule eine Stellung wieder!

Flemming. Als Weggejagter? Als Schiffbrüchiger? Sicherlich keine Stellung, die mir gefällt. In Deutschland nicht.
 5 Freilich: im Auslande gibt es auch deutsche Schulen. Nur leider keine Deutsche Schule. (Mit wehmütigem Scherz.) „Ach, wohl sind es andre Mädchen; doch die Eine . . . ist es nicht.“

Wisa. Sie lieben die Schule wie ein Mädchen?

Flemming (nach kurzem Nachdenken, zögernd). Ja. So mag es un-
 10 gefähr sein. Und das ist leider nicht Liebe genug. Es ist eine selbstsüchtige Liebe. Die geistige Lust ist es, die mich am Schulwerk entzündet. Weil . . . weil sofort, wenn ich unter-
 richte, ein Frühlingstreiben in meinem Kopfe losgeht von
 tausend Ideen, wie man's machen, und von tausend Hoff-
 15 nungen, wie's noch werden könnte mit dem Menschengeniste. Aber wenn ich mich frage: Liebst du eigentlich die Kinder?
 . . . Du tust an ihnen vielleicht alles, was du kannst, du wünschst jedem von ihnen das Beste . . . aber ist das Liebe
 . . . Liebe?? . . . dann klingt das Wort in meinem Innern
 20 wieder mit einem toten Klang. Ich möchte es einmal fühlen, dies unbeschreiblich Glühende, dies unerschöpflich strömende Verschwenden und Verbluten! (Er ist vor dem Bilde Pestalozzis
 stehen geblieben und streckt begeistert seine Arme gegen das Bild.) Das konnte er, Pestalozzi, der Große, Heilige! Sein Denken
 25 war kraus und wunderbar, seine Sprache verworren; aber aus dem Dunkel seiner Gedanken schlägt die Nachtigall der Liebe süß und voll und unermüdlich! . . . So lange ich
 Schulmeister bin, ringe ich mit dem furchtbaren Geheimnis:
 Wo ist der Weg, der zur großen Liebe führt?

Gisa (nach einer Pause, mit schüchterner Ehrfurcht). Wissen Sie, wie ich es mache? . . . Ich habe einen kleinen Bruder gehabt, der ist mit acht Jahren gestorben. Rudolf hieß er. Und wenn ich mit einem Jungen einmal gar nicht fertig werden kann . . . wenn ich vor Verzweiflung davonlaufen möchte . . . dann sag' 5 ich im Stillen zu mir: „Denk', es wär' Rudi“. Und dann geht es ein wenig besser.

Flemming (ist zu ihr getreten und ergreift mit seiner Linken langsam die ihre). Liebes . . . liebes Fräulein. . . Das wäre vielleicht der Weg . . . (Sie immer sinnend betrachtend.) Als Sie hierher an 10 unsere Schule kamen, da fand ich, daß Sie sehr schön aussähen. Aber das ist ein Irrtum: Sie sind schön.

Gisa (neigt den Kopf, leise und bekümmert). O nein!

Flemming. Mein? Nun ich wüßte unter allen Mädchen, die ich kenne, keines, das mir so . . . das ich . . . ich meine: 15 das so . . . (Er gerät in große Verlegenheit.) Verzeihen Sie, mein Fräulein . . . mir ist in diesen Tagen so wirr und wild im Kopf . . . ich glaube, ich begehe noch irgend eine Tollheit . . . (Bekümmerte Pause.)

Gisa (steht auf und geht langsam ans Fenster). Es ist so heiß hier. 20 Darf ich das Fenster öffnen? Die Sonne ist ja weg.

Flemming. Bitte, bitte.

(Als Gisa das Fenster geöffnet hat, klingt ferner Gesang, der schon vorher schwach vernehmlich war, stärker herüber. Mädchen aus der benachbarten Schule singen einstimmig die 1. Strophe des Liedes „Annchen von Tharau“:) 25

Annchen von Tharau ist's, die mir gefällt,
 Sie ist mein Leben, mein Gut und mein Geld.
 Annchen von Tharau hat wieder ihr Herz
 Auf mich gerichtet in Freud' und in Schmerz.
 Annchen von Tharau, mein Reichthum, mein Gut,
 Du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut.

Gisa (während des Gesanges). Scht! . . . in der Mädchenstube wird gesungen . . . wie schön! (Sie ist etwas vom Fenster zurückgetreten.)

Flemming (steht hinter ihr und lauscht ebenfalls).

Gisa (nach dem Gesange). Wie lieb das klingt, nicht wahr? So
5 fröhlich und gut! Ich höre so schrecklich gern Kinder singen!
Wenn's auch nur ein ganz schlichter, einstimmiger Gesang ist.

Flemming. Das Kinderherz singt noch einstimmig. Und
singt dieselbe Stimme wie der Mund. Das paßt so gut. . .
Das ist Krauses Klasse: der ist ein echter Musiker; ich hab'
10 mich schon oft über —

Gisa. Scht! Sie singen wieder!

Gesang der Mädchen.

Recht wie ein Palmenbaum über sich steigt,
Hat ihn erst Regen und Sturmwind gebeugt:
15 So wird die Lieb' in uns mächtig und groß
Nach manchem Leiden und traurigem Loß.
Ännchen von Tharau, mein Reichthum, mein Gut,
Du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut.

(Gisa stand mit dem Gesicht nach dem Fenster und hat, als sie Schweigen gebot,
20 die linke Hand nach hinten ausgestreckt. Sie verharrt, gespannt horchend, in
dieser Stellung. Flemming ergreift zaghaft die Hand; Gisa zieht ihm mit einer
blisthchnellen Wendung des Kopfes an und blickt dann ebenso schnell wieder zum
Fenster hinaus. Er legt seine rechte Hand auf ihre rechte Schulter; sie schließt
die Augen und läßt langsam den Kopf hintenüber sinken an seine Brust; er küßt
25 sie auf die Stirn. Nachdem sie einen Augenblick so verharrt haben, wendet sich
Gisa, schlingt mit jäher Leidenschaft die Arme um seinen Hals und birgt den
Kopf an seiner Brust.)

Flemming (hebt langsam ihren Kopf empor; mit leiser stammelnder Bärt-
lichkeit). Gisa!

30 Gisa (ebenso, gleichsam tastend die vertrauliche Unrede versuchend). San!
. . . Wie seltsam . . . daß ich jetzt „du“ sagen soll. Soll ich's
mal wagen?

Flemming (leise). Wag's einmal.

Gisa (leise). . . . Du.

Flemming (ebenso). . . . Du. (Preßt seinen Mund in einem langen Kusse auf den ihren. Die Thür tut sich langsam und lautlos auf, und in ihr erscheinen Diercks und Flachsmann. Bei den ersten Worten des Diercks fahren 5 die beiden auseinander.)

Sechste Szene

Die Vorigen. Flachsmann. Diercks.

Diercks (mit höhnischem Lächeln). Hem, hem . . . es tut mir ungeheuer leid, daß ich die Unterhaltung störe. Ich wollte dir nur die freudige Mitteilung machen, lieber Flemming, 10 daß ich soeben die Nachricht von meiner Beförderung erhalten habe. Da du dich wohl jetzt verheiraten willst, tut es mir doppelt leid, daß du nicht befördert bist . . .

Flemming (der sofort seine Haltung wiedergewonnen hat, mit gemächlichem Humor). Lieber Diercks! Du meinst gewiß, uns zu über= 15 raschen, indem du triumphierend deine wahre Gesinnung enthüllst. Du irrst; wir wissen schon lange, daß du ein Schubjack bist.

Diercks (schäumend). Was? Was? Das . . . das . . .

Flemming (vergnügt). Ja, ja, frag' nur Fräulein Holm. 20 Haben wir nicht noch vor einer halben Stunde gesagt, daß Herr Diercks ein Schubjack wäre?

Gisa. Nein.

Flemming. Nein?

Gisa. Ein Filou, haben wir gesagt.

Flemming (zu Diercks). Ja, richtig, Pardon: Filou!

Flachsmann. Herr Flemming?! Sie haben es hier zunächst mit Ihrem Vorgesetzten zu tun und mit keinem anderen. Sie haben die Schamlosigkeit begangen, die geheiligte Stätte der Schule . . .

5 Flemming (mit größter Ruhe). Halt. Sie wollen einige Ungezogenheiten sagen. Gestatten Sie, daß ich erst die Dame hinausführe. (Nimmt Gisa bei der Hand.)

Gisa. Jan, wenn du angegriffen wirst, will ich dir beistehen!

Flemming (lächelnd). Gegen solche Leute, mein Kind? Das
10 lohnt sich nicht. (Er küßt ihr die Hand.) Auf Wiedersehen!

Gisa. Auf Wiedersehen! (Ab.)

Flemming. Herr Flachsmann?! Was haben Sie mir zu sagen?

Flachsmann (mit kaltem Behagen). Nichts . . . Ich werde mich
15 auf meinen Bericht beschränken. Das Maß ist ja jetzt gehäuft voll. Wenn noch etwas gefehlt hätte, um Sie in Ihrem wahren Lichte erscheinen zu lassen, dann ist es jedenfalls jetzt . . .

Siebente Szene

Die Vorigen. Regendant.

Regendant (tritt ein und bleibt mit gewohnter militärischer Ruhe an
20 der Tür stehend). Herr Oberlehrer! Der Herr Schulrat ist im Hause.

Flachsmann. Was . . . Schulrat? Sie meinen: der Herr Schulinspektor.

Regendant. Nein, Herr Oberlehrer! Der Herr Regierungs-
25 schulrat Professor Doktor Prell ist im Hause.

Flachsmann (kopfslos hin und her). Wo . . . wo . . . wo ist . . .
ist er? . . . Führen Sie ihn in mein Zimmer . . . ich komme
sofort . . .

Regendank. Der Herr Schulrat ist schon hier.

Schulrat Prell (hinter der Szene). Wo ist das Zimmer? 5

Weidenbaum (tritt mit ihm auf, bebt). Hier, wenn Herr Schulrat
belieben.

Achte Szene

Die Vorigen. Prell. Weidenbaum.

Prell (Kleiner, stämmiger, breitschulteriger Herr mit starkem Kopf, aufwärts
stehendem, kurzem, glänzendem Grauhaar, etwas gerötetem Gesicht, knolliger 10
Rasenspitze, kurzem, grauem Schnurrbart und kurzem Hals. Er ist ganz schwarz
und peinlich abrett gekleidet (Rock mit vorn abgerundeten Schößen), trägt einen
niedrigen Cylinder, eine funkelnde Brille mit kreisrunden Gläsern und knarrende,
sehr blanke Stiefel. Er ist ein sehr beweglicher und geschäftiger Mensch, geht
immer mit ganz kurzen, schnellen Schritten und trägt jedesmal, wenn er auftritt, 15
den Cylinder in der Rechten und diverse Akten in der Linken. Er ähnelt in
Haltung und Gebaren einem pensionierten Offizier und spricht fast immer in
schnauzendem Tone und mit hoher Stimme. Er artikuliert scharf und spricht
meistens in kurz abgebrochenen Sätzen und im Tempo seiner Gangart. Zwischen
den einzelnen Sätzen macht er gewöhnlich eine kurze Pause. Er geht schnurstracks 20
an das linke Ende des Tisches und legt dort Akten und Cylinder ab). Morgen!

Die übrigen. Guten Morgen, Herr Schulrat.

Prell (zu Flachsmann, der mit Verbeugungen behutsam näher gekommen ist).
Sie sind Herr Flachsmann?

Flachsmann. Zu dienen, Herr Schulrat.

Prell. Ich bin der Regierungsschulrat Prell. 25

Flachsmann (verbeugt sich tief, mit bebender Stimme). Hohe Ehre . . . gestatte mir, Herrn Schulrat hoch . . . hochwillkommen zu heißen.

Brell (hat sich gesetzt und blättert in den Akten). Danke. Komme
5 aber auch, wenn ich unwillkommen bin. (Notiert etwas mit Tinte in seinen Akten.) Sie haben in dieser Stunde zu unterrichten.

Flachsmann. Jawohl, Herr Schulrat.

Brell. Wie kommt es, daß ich Sie hier und nicht in der Klasse finde?

10 **Diercks** }
Weidenbaum } (drücken sich schleunigst hinaus).

Flachsmann (mit Sicherheit). Ich hatte hier amtlich zu tun, Herr Schulrat. Ich mußte (auf Flemmingweisend) diesen Herrn einmal darüber ertappen, wie er den ehrwürdigen Boden der Schule auf das Schamlofefte entweihte.

15 **Flemming** (der sich, rechts am Tische stehend, mit seinen Büchern zu Schaffen machte, tritt mit jäher Bewegung ein paar Schritte näher).

Brell (zu Flachsmann). Was heißt das?

Flachsmann. Ich fand diesen Herrn soeben in zärtlicher Umarmung mit einer Dame des Kollegiums.

20 **Brell** (ist mit schnellen Schritten an Flemming herangetreten, sehr laut und barsch). Wie heißen Sie?

Flemming (ebenso laut und barsch). Ich heiße Flemming!

Brell (nach kurzer Pause plötzlich leiser). Warum schreien Sie so?

Flemming (mit trodener Höflichkeit). Ich glaubte, Herr Schulrat,
25 weil Sie so laut sprachen: Sie wären schwerhörig.

Brell (ihn messend, dann wieder schnauzend). Unsinn! Höre sehr gut! Aber Sie sind ein renitenter Kopf! . . . Sie sind doch derselbe, gegen den das Disziplinarverfahren schwebt.

Flemming. Zu dienen, Herr Schulrat.

Brell (ihm mit dem Zeigefinger auf den Rocktragen tippend). Gerade Thretwegen bin ich hier. Ich werde Ihre Wirtschaft einer sehr eingehenden Revision unterziehen.

Flemming. Sehr wohl, Herr Schulrat. (Geht rechts dem Aus- 5
gange zu.)

Brell (nimmt Akten und Cylinder wieder zur Hand). Sie werden mir jetzt sofort Ihre Klasse vorführen.

Flemming (mit selbstbewußter Heiterkeit). Mit Vergnügen, Herr Schulrat. 10

Brell (steht wieder nahe vor ihm und mißt ihn von neuem; dann scharf). Das werden wir ja sehen!

Flemming. Jawohl, Herr Schulrat!

Brell (herrschend). Zeigen Sie mir Ihre Klasse! (Mit schnellen Schritten ab. Flemming hinterher, zuletzt Flachsmann.) 15

(Der Vorhang fällt.)

Dritter Aufzug

Die Dekoration des ersten Aktes.

Erste Szene

Regendant. Kluth. Zuletzt Flachsmann.

Regendant (ist damit beschäftigt, Stühle um den Schreibtisch zu stellen).

Kluth (Schuldiener der benachbarten Mädchenschule, ein großer, starker Mensch, der im Kontrast zu seiner Erscheinung eine ungeheure Furchtsamkeit an den Tag legt; trägt Dienstmütze, die er beim Eintreten abnimmt. Er hat Papiere in der Hand und lugt vorsichtig herein). Ist die Luft hier rein?

Regendant. Vollkommen. Flachsmann unterrichtet und der Schulrat ist bei ihm und hört zu.

Kluth. Hier, diese Listen soll ich abgeben. (Gibt Regendant ein
10 Couvert.)

Regendant (nimmt es und legt es auf den Schreibtisch).

Kluth (sich immer von Zeit zu Zeit umsehend). Na, hier hat's wohl
'n Krach gegeben, was?

Regendant. Ja. Wir haben einen an die Luft gesetzt.

15 Kluth. Das ist wohl 'n ganz gefährlicher Kunde, der Prell,
was?

Regendant (macht mit der Hand ein Zeichen der Bestätigung). Der heißt!
Und das Schlimmste ist: er versteht was von der Sache.

Kluth. O weh!

20 Regendant. Der läßt sich nichts vormachen. Der sieht
alles.

Kluth. Ja, ja, mit solchen Leuten ist schlecht Kirschen essen.

Regendant. Der? Der ist überhaupt keine Kirschen. (Näher an Kluth herantretend.) Den zweiten Tag, als er hier war, hatte Flachsmann so 'n recht feines Frühstück machen lassen, und als die Uhr zehn ist, sagt er: „Belieben Herr Schulrat vielleicht ein bescheidenes Frühstück zu nehmen?“ Da hätten Sie mal die Brillengläser sehen sollen! „Danke“, schnauzt er, „frühstücke überhaupt nicht.“ Und das können Sie sich merken, lieber Kluth: ein Vorgesetzter, der nicht frühstückt, ist sehr gefährlich. 5

Kluth. Ja, ja. Denn hat er also doch dran glauben müssen.

Regendant. Wer?

Kluth. Der Herr Flemming.

Regendant. Flemming? 15

Kluth. Ja . . . von wem sprechen Sie denn?

Regendant. Doch nicht von Flemming? Sie sind wohl des Teufels! Diercks hat er 'rausgeschmissen!

Kluth. Diercks?

Regendant. Ja natürlich! 20

Kluth (immer neugierig und ängstlich). Warum das denn?

Regendant. Weil er Schülerarbeiten gefälscht hat. . . . Hat Sachen für Schülerarbeiten ausgegeben, die er selbst gemacht hat. . . . Das 's aber noch nicht das Schlimmste! Er hat die Kinder direkt zum Lügen und Betrügen angestiftet. 25

Kluth. O weh, o weh! Und da hat er ihn weggejagt!

Regendant. Auf der Stelle! „Verlassen Sie sofort das Schulhaus und lassen Sie sich nie wieder blicken!“ Der ist 'rausgeflogen, er wußte selber nicht wie.

Kluth. Ja, das muß ich nu' sagen: so was könnte bei uns nicht vorkommen!

Regendant (schwer getränkt). So! Na, mein lieber Kluth, denn will ich Ihnen mal was sagen: Und wenn wir hier noch drei
5 Diercksen hätten, denn steht unsre alma mater immer noch
hundert Meilen höher als Ihr sogenanntes Bildungsinstitut!
(Man hört Flachsmanns Stimme.)

Kluth (sehr betreten, nähert sich dem Ausgange). Ja, wieso denn . . .
ich . . . was . . .

10 Regendant. Warten Sie mal ab, bis der Schulrat bei Ihnen
gewesen ist! Die Schuldiener inspiziert er auch!

Kluth. Ja? . . . Na, ich muß laufen.

Regendant. Das glaub' ich auch.

Kluth (trifft in der Tür auf Flachsmann; sinnlose Laute stammelnd). Ah
15 . . . ä . . . ä . . . ich . . . abab . . . bebeb . . . ech . . . die
Quartalslisten heb . . . hab ich . . .

Flachsmann (achtlos). Ist gut, ist gut.

Kluth (ab).

Zweite Szene

Flachsmann. Regendant.

20 Flachsmann (hat sich in Schwarz geworfen. Er ist im höchsten Grade zerfahren
und geistesabwesend und trocknet sich wiederholt den Schweiß von der Stirn).
Haben Sie die Stühle hingestellt? Sind es auch genug?
(Er fängt wiederholt an, sie zu zählen, kommt aber nicht damit zu Ende, weil
er immer wieder in Nachdenken versinkt.) Sitzt mein Schlips auch
25 ordentlich?

Regendant. Erlauben Sie? (Zieht ihm den Bindeschlips zurecht.)

Flachsmann (läuft ihm davon und geht ein paar Schritte. Dann hastig an Regendant. herantretend). Haben Sie noch etwas . . . was den Flemming . . . ich meine: können Sie mir jetzt etwas mitteilen über Herrn Flemming . . . was Sie beobachtet haben . . . ?

5

Regendant. Über Herrn Flemming? Nein, Herr Oberlehrer!

Flachsmann (mit zurückgehaltener Erregung). Haben Sie ihn nicht beobachtet . . . wie ich befohlen hatte . . . ?

Regendant (immer mit größter Ruhe). Nein, Herr Oberlehrer! 10

Flachsmann (bebenb). Warum nicht?

Regendant. Ein Soldat horcht nicht, Herr Flachsmann.

Flachsmann (in sinnloser Wut schreiend). Quatsch! Verfluchter Quatsch! Sie sind hier Schuldiener und kein Soldat!

Regendant. Ein Soldat bleibt immer Soldat, Herr Flachsmann. 15

Flachsmann (noch lauter schreiend). Ich werde Sie 'rausichmeißen, ich werde . . . (plötzlich nach außen blickend und sich besinnend, nahe vor Regendant) . . . ich werde Ihnen das heimzahlen!

Regendant (unbeweglich). Jawoll, Herr Oberlehrer. 20

Flachsmann (läuft wieder planlos umher, geht an seinen Schreibtisch und rückt an den Gegenständen, die darauf liegen. Tastet an seinem Rock und an seiner Weste hinunter; plötzlich mit Besorgnis). Hab' ich mich auch weiß gemacht hinten? Bürsten Sie mich noch mal ab . . .

25

Regendant. Alles in Ordnung, Herr Oberlehrer.

Flachsmann. Bürsten Sie mich lieber noch mal ab!

Regendant (nimmt aus einem Schubfach des Schreibtisches eine Bürste und tut es).

Flachsmann (wieder mit plötzlicher Hast). Haben Sie Diercks inzwischen gesehen? Hat er was zu Ihnen gesagt?

Regendank. Herr Diercks? Nein, Herr Diercks hat nur . . .

(Der Schulrat tritt ein.)

5 Flachsmann. Still!

Dritte Szene

Die Vorigen. Brell.

Brell (ist raschen Schrittes hereingekommen und bleibt bei dem starr stehenden Regendank stehen. Nachdem er ihn wohlwollend gemustert). Guten Morgen.

10 Regendank. Moign, Herr Schulrat.

Brell. Sie haben das ganze Kollegium auf elf Uhr hierher bestellt.

Regendank. Zu Befehl, Herr Schulrat.

15 Brell. Dann sind freilich die Kinder ohne Aufsicht. Was machen „wir“ da, Herr Regendank?

Regendank. Wir schicken einfach alle Kinder auf den Spielplatz und ich übernehme die Leitung.

Brell. So. Verstehen Sie sich darauf?

20 Regendank. Vollkommen, Herr Schulrat. Ich mache es auch immer so, wenn die Damen und Herren hier zusammenkommen, um quasi Gehalt in Empfang zu nehmen.

Brell. So. Na dann lassen Sie uns jetzt allein.

Regendank. Gern, Herr Schulrat.

25 Brell. Halt, noch eins. Vor der Konferenz soll Herr Fleming allein zu mir kommen.

Regendank. Zu Befehl, Herr Schulrat. (Ab.)

Vierte Szene

Flachsmann. Brell.

Brell (hat in Flachsmanns Sessel Platz genommen). Herr Flachsmann!

Flachsmann (eilt an die linke Seite des Schulrats). Herr Schulrat?

Brell. Sie schulden mir noch immer eine Erklärung dafür, 5 daß der Diercks diesen unerhörten Betrug verüben konnte.

Flachsmann (Rotternd). Ja, Herr Schulrat, ich, ich weiß auch nicht . . .

Brell. „Ich weiß auch nicht“ ist eine alberne Antwort. Sie wissen doch, daß Sie hier angestellt sind, um zu wissen, 10 wie?

Flachsmann. Jawohl, Herr Schulrat.

Brell. Es handelt sich hier nicht um ein momentanes Vergehen. Die ganze Klasse des Menschen ist total vernachlässigt. Wie erklären Sie das? Wie erklären Sie es, daß Sie noch 15 vor wenigen Wochen sehr günstig über den Mann berichteten und ihn zur Beförderung empfahlen.

Flachsmann. Ich, ich habe dem Menschen eben blindes Vertrauen geschenkt und . . .

Brell (sofort das Weitere scharf abschneidend). Warum? 20

Flachsmann. Weil . . . weil er früher sehr Gutes geleistet hat, ja, sehr Gutes.

Brell. So. Das ist ja möglich. Aber wenn Ihr Vertrauen noch so blind war: daß der Mann faulenzte, das mußte auch ein Blinder merken. 25

Flachsmann (sucht der Sache eine heitere Wendung zu geben). Ich, ich bin eben wieder mal zu gutmütig gewesen, Herr Schulrat.

Brell. So. Warum waren Sie denn nicht gutmütig gegen andere Mitglieder Ihres Kollegiums, die es viel eher verdienten. . . . Wie?

Flachsmann (guckt hilflos mit den Achseln. Es klopft).

- 5 **Brell** (den Zeigefinger hin und her bewegend). Da ist etwas nicht in Ordnung. . . . Herein! . . . Wir sprechen noch darüber.

Fünfte Szene

Flemming. Brell. Flachsmann. Später Karl Jensen.

Flemming (tritt ein). Herr Schulrat?

- Brell** (schnauzend wie immer, aber mit Wohlwollen). Nehmen Sie
10 **Platz.** (Flemming setzt sich auf den linken Stuhl links.) Herr Flemming, Sie haben sich schwer vergangen gegen die Disziplin. Bei Ihrer Intelligenz werden Sie sich gesagt haben, daß das nicht ohne Folgen bleibt.

Flemming. Allerdings.

- 15 **Brell.** An Intelligenz fehlt es Ihnen ja wahrhaftig nicht. Das beweist Ihre Arbeit in der Klasse. — Sie sind mehr als intelligent — Sie sind sogar . . . (abschnappend) na ja. — Ihre Arbeit in der Klasse ist gut. — Ist sehr gut. (Blickt einen Augen-
* blick vor sich hin und springt dann auf.)

- 20 **Flemming** (steht ruhig auf und lehnt sich an seinen Stuhl).

Brell (läuft mehrere Male auf und ab und bleibt dann dicht vor Flemming stehen). Hervorragend gut. (Nach einigen weiteren Schritten.) Aber das ist hier zunächst gleichgültig. Sie haben Ihren Vorgesetzten wie einen Esel traktiert. Das geht nicht.
25 Das können wir nicht einreißen lassen. Und wenn Ihre

Leistungen noch so glänzend sind. — Besonders Ihr Geschichtsunterricht hat mir gefallen . . . Sie unterrichten wohl gern Geschichte.

Flemming. Eigentlich nein.

Brell. Warum nicht?

5

Flemming. Ich denke über Geschichte genau so wie Schopenhauer und Nietzsche.

Brell. So. — Darüber müssen wir uns mal unterhalten. — Aber Sie beherrschen den Stoff vollkommen. Sie haben Lamprecht gelesen.

10

Flemming. Jawohl.

Brell. Und Ranke natürlich.

Flemming. Jawohl.

Brell. Und Droysen.

Flemming. Jawohl.

15

Brell. Häusser.

Flemming. Auch.

Brell. Janssen sogar.

Flemming. Jawohl.

Brell (lächelnd). Hab' ich alles wohl gemerkt. Und Sie 20 bringen den Stoff mit einer . . . mit einer künstlerischen Leichtigkeit an die Kinder. Es ist als ob Sie den Kindern fortwährend in die Köpfe sehen. Sie haben gesehen, wie Begriffe und Vorstellungen wachsen. (Zu Flachsman.) Das ist etwas Großes. Das macht den Schulmeister.

25

Flachsman (hilflos zustimmend). Jawohl, jawohl.

Brell (wieder nahe an Flemming). Wie stehen Sie zu der Frage Natorp oder Herbart.

Flemming. In der Hauptsache bei Natorp.

Prell. Ich auch. Ganz entschieden. Die „Analyse des Bewußtseinsinhalts“ . . . die verstehen Sie meisterlich! Und die Synthese nicht minder. (Zu Flachsmann.) Das ist etwas Wunderbares!

5 **Flachsmann.** Jawohl, jawohl.

Prell. Ich habe so etwas nie . . . (Wütend wieder abknappenb, ärgerlich über seine Begeisterung, mit einem grimmigen Blick auf Flemming unvermittelt laut und scharf.) Na ja! Deshalb bleibt aber Insubordination Insubordination. Und Insubordination gibt's bei
10 mir nicht. Sie haben Ihren Vorgesetzten . . . was haben Sie gesagt? . . . Schuster . . . ? Bildungsschuster . . . ?

Flemming. Miserabler Bildungsschuster.

Prell. Sajaja, das geht nicht! Das können wir unter keinen Umständen durchlassen! . . . Das dürften Sie nicht
15 sagen! Das gibt's nicht. . . Ich kann Sie vor den Folgen nicht schützen. (Es klopft.) Herein!

Karl Jensen (zehnjähriger Knabe, tritt ein).

Prell (legt ihm eine Hand auf die Schulter). Was willst du, Kleiner.

Karl. Ich sollte eine Empfehlung machen von Herrn Vogelsang an Herrn Flachsmann, und der Oberbonze wäre nach der
20 Mädchenschule gegangen.

Prell (ruht einen Augenblick). Oberbonze? . . . Ach so! . . . Na, dann sag' nur Herrn Vogelsang: Der Schulrat läßt grüßen und das wäre ein Irrtum, der Oberbonze wäre noch
25 hier. Verstanden?

Karl. Jawohl. (Ab.)

Prell (nachdem er wieder einige Schritte gemacht hat). Wie gesagt: abwenden kann ich die Folgen nicht. Aber ich kann sie mildern. Ich werde über Ihre guten Leistungen, Ihre ..

(*enattig*) na ja: über Ihre guten Leistungen berichten. Sie werden Herrn Flachsmann um Verzeihung bitten, und dann wird Ihnen das Schlimmste erspart bleiben und Sie werden mit einem strengen Verweise davonkommen.

Flemming (*ruhig*). Herrn Flachsmann um Verzeihung bitten, 5
das wäre das Schlimmste.

Brell. Was . . . was heißt das?

Flemming. Einen Flachsmann werde ich nie um Verzeihung bitten.

Brell. Was . . . warum nicht? 10

Flemming. Weil es widernatürlich wäre.

Brell (*starrt ihn lange aus der Nähe an und sagt dann zu Flachsmann*).

Lassen Sie uns allein.

Flachsmann. Jawohl, Herr Schulrat. (*Ängstlich und scheinheilig*)
Herr Schulrat, ich verzichte gern darauf . . . ich will einer Ver- 15
söhnung nicht im Wege sein . . . wenn es auf mich ankommt . . .

Brell. Auf Sie kommt es nicht an.

Flachsmann (*zurückfahrend*). Jawohl, Herr Schulrat. (*Ab*)

Sechste Szene

Flemming. Brell.

Brell (*setzt sich wieder*). Setzen sich mal hierher. 20

Flemming (*setzt sich ebenfalls*).

Brell. Ich spreche jetzt nicht als Beamter zu Ihnen. Ich spreche als Freund. Was ich von Herrn Flachsmann halte, kann ich Ihnen natürlich nicht sagen. Brauche ich Ihnen auch nicht zu sagen. 25

Flemming. Nein. Und ich versichere Sie meiner vollsten Diskretion.

Brell (lacht grunzend in sich hinein). Natürlich sollen Sie auch nicht länger unter Herrn Flachsmann arbeiten. Ich würde
 5 Sie an eine andere Schule versetzen. Danach ist doch die ganze Abbitte nichts weiter als eine Formalität.

Flemming (herzlich). Verzeihung, Herr Schulrat, ich bin Ihnen gewiß von Herzen dankbar für Ihre Güte; aber das ist doch so, als wenn der Scharfrichter sagte: Lassen Sie sich ruhig
 10 köpfen, es ist eine reine Formalität.

Brell. Das ist Unsinn. Das ist keine Hinrichtung. Für mich bleiben Sie deshalb ganz derselbe.

Flemming (milde). Aber nicht für mich, Herr Schulrat. Ich würde kein Stück Brod mehr von mir nehmen.

15 Brell. Das ist lächerlich! . . . Damit machen Sie sich kaputt! . . . Es ist doch Wahnsinn, wenn 'n Mensch wie Sie nicht bei der Schule bleibt! . . . Ich möchte Sie der Schule erhalten!
 (Wird wieder eine Weile starr vor sich hin, springt dann auf und läuft im Zimmer auf und ab.)

20 Flemming (erhebt sich ebenfalls wieder und lehnt sich an seinen Stuhl).

Brell (bleibt bei ihm stehen, ohne ihn anzusehen). Die Literaturstunde gestern war besonders gut. — Ausgezeichnet. — Ganz ausgezeichnet. — Ich glaubte, daß man richtige Lyrik nicht an die Kinder heranbringen könnte. Ich sehe, es geht doch: Sie
 25 pflückten und zerrten nicht an dem Gedicht herum. Sie bereiteten das Verständniß und die Stimmung behutsam vor; Sie bereiteten dem Gedicht einen Boden in den Kindern und dann hoben Sie (mit entsprechender Geste) die ganze lebendige Pflanze mit allen feinen Wurzeln auf und pflanzten Sie den Kindern direkt

ins Herz! Nicht erst in den Kopf! Das war eine weihevollende Stunde! Darüber war echte Weihe der Kunst. Haben Sie die Augen gesehen?

Flemming (glücklich zustimmend). Ja, ja!

Brell. Man hörte die Kinderherzen klopfen! Und ich muß Ihnen sagen: Mir hat auch das Herz geklopft. Ich war auch Ihr Schüler. Ich war auch 'n kleiner Junge. Ich hab' 'ne Lektion geschunden, ohne daß Sie's merkten. Als Sie zu Ende waren, da machten alle Kinder . . . (mit einem Seufzer der gelösten Spannung) ha! . . . Hab' ich auch mitgemacht. 10

Flemming. Herr Schulrat, Sie machen mich sehr glücklich! (Ihre Hände finden sich unwillkürlich.)

Brell. Na, ist es nun nicht heller Wahnsinn, wenn Sie wegen einer Bagatelle die Schule im Stich lassen und wo möglich 'n Cigarrenladen aufstun? 15

Flemming (gequält). Herr Schulrat . . . ich möchte mich Ihnen so gern verständlich machen. Dieser Flachsmann . . . ist mir der widerwärtigste Mensch, den ich kenne. Das fühlte ich, als ich ihn zum ersten Male sah . . . Ich komme physisch nicht darüber hinweg! . . . es ist eine Sache der 20 Scham, Herr Schulrat . . .

Brell (steht ihn eine Weile an, dann in entscheidendem Tone). Na ja . . . Wenn Sie's denn durchaus nicht können . . . Ich werde eingehend berichten, wie hier die Sachen liegen, und werde mit allen Kräften dahin wirken, daß Ihnen die Abbitte erlassen bleibt 25 und es mit einem Verweis sein Bewenden hat. Das sage ich Ihnen freilich im voraus: Es wird ein Rüffel werden, wie Sie ihn noch nicht gesehen haben. Darauf müssen Sie sich gefaßt machen.

Flemming. Herr Schulrat, ich würde auch diesen Küffel ablehnen und der Regierung zurückschicken.

Brell (einen Augenblick sprachlos, dann sehr laut). Herr, dann holt Sie der Teibel! . . . Dann werden Sie gejagt, daß Sie die
5 Schuhe verlieren!

Flemming. Ich trage Stiefel, Herr Schulrat.

Brell (noch lauter). Sie sind ein hochmütiger Kerl!

Flemming. Darf ich widersprechen?

Brell (außer sich, schreiend). Nein, Herr, nein, das dürfen Sie
10 nicht! (Läuft mehrere Male auf und ab, die Hände auf dem Rücken, Flemming ab und zu mit funkelnden Augen anblickend; endlich bleibt er am Schreibtisch stehen. Noch immer laut und zornig.) Was haben Sie zu sagen?

Flemming (sehr bescheiden und schlicht). Es gibt allerdings hochmütige Schulmeister, Herr Schulrat, und es gibt devote
15 Schulmeister; von beiden mehr als genug; ich bemühe mich, die Zahl der stolzen Schulmeister um einen zu vermehren.

Brell. Dabei werden Sie den Hals brechen!

Flemming. Wohl möglich. Denn man sieht in uns nur
20 Handwerker, oft nur Maschinenarbeiter, zuweilen sogar nur Werkzeuge. Und man sollte doch in uns den Ehrgeiz wecken, Künstler werden zu wollen, Künstler, die dem Vaterlande neue Länder der Seele entdecken und einverleiben. Herr Schulrat, dreißig Jahre lang ist diese Schule von einem
25 Schuster regiert . . .

Brell. Herr Flemming, ich darf das nicht anhören!

Flemming. Verzeihung! Sagen wir also: ist diese Schule regiert worden von einem Manne, der alle Kinder über denselben Leisten spannte, sie übers Knie legte und ihnen die

vorschriftsmäßige Anzahl Nägel in den Kopf hämmerte . . . das gibt allerdings ein Material, worauf andere spazieren gehen können. Dreißig Jahre lang hat dieser Flachsmann hier am Tische gegessen und auf'n Knopf gedrückt oder die Klingel gezogen. Nun kann man aber ein ganzes Arsenal 5 von Maschinen in Bewegung setzen, indem man auf einen Knopf drückt, aber Kinder und Lehrer und Schule sind Organismen, und bei Organismen hilft Knopfdrücken gar nichts! Dreißig Jahre lang konnte dieser Mann über Wohl und Wehe von Kindern und Lehrern entscheiden; denn über 10 ihm waltete ein Oberknopfdrucker. Haha, die Menschen haben ein famoses Sprichwort, das heißt: „Des Herrn Auge macht die Pferde fett.“ Die Menschen verstehen sich immer besser auf den Pferdestall, als auf die Kinderstube, denn Pferde sind Wertobjekte. Seit dreißig Jahren, Herr 15 Schulrat, sind Sie wahrscheinlich der erste Mann, der hierher kommt mit der sehenden Hand und mit dem fühlenden Auge eines Gärtners!

Brell. Herr Flemming, wenn mich nicht alles täuscht, so erteilen Sie jetzt der Regierung einen Rüssel. 20

Flemming. Das ist nicht meines Amtes.

Brell. Sie verstehen es trotzdem sehr gut. Sie machen dabei aber einen ungeheuren Fehler. Sie beurteilen alle Lehrer nach sich. Gesetze sind aber für alle gemacht und sind für alle da. Wir können nicht einem Beamten gestatten, 25 was wir nicht allen gestatten können. Und wir können nicht allen Beamten gestatten, ihre Vorgesetzten „miserable Bildungsschuster“ zu nennen. Vorläufig noch nicht. Wir müssen zum Ende kommen. Ich frage Sie zum letzten Male:

Wollen Sie den Verweis über sich ergehen lassen, einerlei wie er ausfällt!

Flemming. Nein, Herr Schulrat.

Brell (abschließend, verhältnismäßig ruhig). Dann müssen Sie
5 springen. — (Etwas lauter.) Dann springen Sie eben über die
Klinge! — (Noch etwas lauter.) Dann werden Sie eliminiert!
— Sie können gehen. . . . Schicken Sie mir den Flachsmann!

Flemming. Jawohl, Herr Schulrat. . (ab.)

Siebente Szene

10

Brell. Flachsmann.

Brell (geht erregt auf und ab, bleibt vor dem Plakat „Schulordnung“ stehen, schüttelt den Kopf und setzt dann seine Wanderung fort. Es klopft. Brell hört es, sagt aber nichts darauf).

Flachsmann (öffnet vorsichtig die Tür und schiebt sich langsam herein. Pause).
15 Ich fürchte fast, daß Herr Flemming sich für die Güte des
Herrn Schulrats . . .

Brell (ohne auf seine Worte zu achten, höchst unangenehm). Sie werden
dem Staate teuer, Verehrtester!

Flachsmann (schweigt betreten).

20 Brell. Sie kosten dem Staate einen seiner besten Lehrer!
— Wenn's nicht der beste ist!

Flachsmann. Herr Schulrat, an mir soll es ja nicht liegen!
Ich bin ja stets bereit, die Hand zur Versöhnung zu reichen;
ich habe ja nichts gegen Herrn Flemming . . .

25 Brell (wie oben). Warum hassen Sie den Mann?

Flachsmann. Ich? Hassen? . . . Herr Schulrat, ich hasse niemanden. Im Gegenteil, ich habe . . .

Brell (wie oben). Das ist der Haß des Kriechers gegen den Flieger. — Der Haß des Strebers gegen den geborenen Sieger.

Flachsmann. Herr Schulrat, ich gebe ja mit Freuden zu, daß 5 Herr Flemming ein hochbegabter Mensch ist, und wenn er . . .

Brell (steht bei dem Plakat „Schulordnung“ und schlägt verächtlich mit der Hand darauf). Was ist das für ein lächerlicher Witz. Eine Schulordnung von 123 Paragraphen! Das ist ein Reglement für eine Strafanstalt! Wenn einer das befolgt hat, ist 10 ja der Tag zu Ende! Mit solchen Pimpeleien nehmen Sie den Menschen den Blick für die Hauptsachen, den Sinn für das Große.

Flachsmann (mit dem Versuch eines einschmeichelnden Tones). Herr Schulrat, ich bin immer ein großer Freund der Ordnung 15 gewesen; wenn in einer Schule nicht strengste Ordnung . . .

Brell. Sie haben ja keine Ahnung gehabt, wen Sie da bei sich hatten! Sie haben den Mann schikaniert! Und Sie mußten froh sein, wenn er Ihnen nichts tat! Hätten Sie den Mann ruhig arbeiten lassen, wären Sie mit ihm ausge- 20 kommen, weil er der Klügere ist. (Ganz nahe vor Flachsmann, ihm mit dem Zeigefinger auf den Rock tippend.) Bei solchen Leuten begnügt man sich an Ihrer Stelle mit dem Schein der Oberhoheit. Solche Leute macht man zu ersten Ministern und läßt ihnen stillschweigend das Scepter; sonst kriegen sie auch noch die 21 Civilliste!

Flachsmann (mit jaghafter Bosheit). Es wundert mich, Herrn Schulrat so reden zu hören; Herr Schulrat sind doch sonst für die Monarchie!

Brell (ihm nahe ins Gesicht). Aber nicht für die beschränkte!

Flachsmann. Herr Flemming hat aber beständig meine Autorität untergraben. Seitdem Herr Flemming hier ist, hat die Disziplin im Kollegium . . .

5 **Brell** (sehr barsch). Schnickschnack! Ich kenne nur eine Disziplin: die des Könners. Wer was kann, hat Disziplin. Wer nichts kann, verlegt sich aufs Tyrannisieren. Ist immer so.

Flachsmann (trozig). Wenn ich nichts kann, dann hätte mich
10 der Staat nicht anstellen sollen.

Brell. Herr, da sprechen Sie das erste vernünftige Wort. Sie eignen sich zum Schulmeister wie das Mufflon zum Gedankenleser! (Die Hände zusammenschlagend und verächtlich.) Was war das heute wieder für eine Stunde, die Sie da gaben!
15 Es war ja unglaublich! Die Antworten der Kinder waren ja oft klüger als Ihre Fragen! Ihre Fragen waren ja Kasernenhofblüten! Sie fragten die Kinder: „Was wird bei der Hochzeit zur Familie gelegt?“ und als Antwort wollten Sie haben: „Der Grund“! Ja, nun frage ich einen
20 Menschen! (Geht wieder auf und ab. Dann wieder bei Flachsmann stehen bleibend.) Wo haben Sie eigentlich Ihr Examen gemacht?

Flachsmann. In Weiffenfels.

Brell. In Weiffenfels? Wann?

Flachsmann. 1869.

25 **Brell**. 1869? . . . Dann haben Sie das Examen als Auswärtiger gemacht.

Flachsmann (ruht einen Augenblick). Ja . . . ja wohl.

Brell. Ich habe nämlich das Weiffenfelfer Seminar besucht und 69 das Examen gemacht.

Flachsmann (bellommen). Saa? So . . . Herr Schulrat, die Stunde muß gleich aus sein . . . ich . . . ich bin gern dabei, wenn die Kinder auf den Hof gehen. . . .

Brell. Das ist wohl nicht so wichtig! . . . Ich erinnere mich nicht, Sie damals gesehen oder Ihren Namen gehört 5 zu haben.

Flachsmann. Ich war krank gewesen, Herr Schulrat, und bin dann später allein geprüft worden.

Brell. So. Haben Sie überhaupt kein Seminar besucht?

Flachsmann. Doch, Herr Schulrat.

10

Brell. Welches?

Flachsmann. Eßlingen.

Brell. Warum haben Sie denn nicht in Eßlingen Ihr Examen gemacht?

Flachsmann. Ich habe es gemacht; aber ich habe es leider 15 nicht bestanden.

Brell. Warum nicht?

Flachsmann. Der Lehrer der Methodik wollte mir nicht wohl. Er hätte mich niemals durchgelassen.

Brell. Wenn Sie wirklich was konnten, mußte er Sie ja 20 durchlassen. Es war wohl mehr die Methodik, die Ihnen nicht wohlwollte. Und da haben Sie in Weißenfels bestanden? Das begreif' ich nicht. Wie kommen Sie denn überhaupt von Eßlingen nach Weißenfels?

Flachsmann. Ich hatte in der Nähe von Weißenfels eine 25 Präparandenstelle bekommen, und da habe ich eben auch in Weißenfels mein Examen gemacht.

Brell. Hm. — Das will mir nicht in den Kopf. Man stellte damals in Weißenfels recht hohe Anforderungen.

Man verlangte ziemlich viel. Christian z. B. verlangte in der Geschichte außerordentlich viel. Und was für einen Geschichtsunterricht geben Sie! Was Sie den Kindern vortrugen, ist niemals Geschichte gewesen. . . . Welchen Charakter haben Sie denn bekommen?

Flachsmann. Den zweiten Charakter mit rühmlicher Auszeichnung.

Prell (sehr drastisch). Das ist nicht möglich!

Flachsmann. Ja, es ist aber doch . . .

10 **Prell.** Das muß 'n Schreibfehler sein! Dann müßten Sie sich . . . nein, das ist nicht möglich. Haben Sie eine schwere Krankheit durchgemacht?

Flachsmann. Krankheit? . . . (Den Gedanken ergreifend.) Ja . . . allerdings. (Es läutet. Flachsmann wie befreit.) Es läutet, Herr
15 Schulrat! (Wilt ab.)

Prell. Das höre ich. . . . Bleiben Sie! — Ihn fest ansehend.) Je länger ich hier verweile, desto mehr Rätsel geben Sie mir auf, Herr Flachsmann! Was sagten Sie da vorhin: Sie hätten immer auf strengste Ordnung gehalten? Taten Sie
20 das auch im Falle Diercks?

Flachsmann. Herr Schulrat, im Falle Diercks habe ich mich vergangen, das muß ich ja leider zugeben. Aber ich habe es aus Liebe für einen alten Freund getan. Diercks' Vater war nämlich ein alter Freund von mir; wir stammten aus dem-
25 selben Dorf, ja, und haben schon als kleine Kinder zusammen gespielt . . .

Prell. So.

Flachsmann. Ja . . . unsere Eltern wohnten Haus an Haus . . . ja, und . . . Herr Schulrat! Aus Liebe zu meinem alten

Freund . . . wollt' ich Herrn Schulrat noch einmal bitten, ob Herr Schulrat es nicht noch einmal mit dem Diercks versuchen möchten . . . (Mit einem Aufschwung zur Sentimentalität.) Wenn man so 'n Menschen ganz auf die Straße wirft, dann wird er ja nur noch immer schlechter . . .

5

Brell. Herr . . .

Flachsmann. Er wird so was ja gewiß nicht wieder tun . . .

Brell (sehr scharf). Herr Flachsmann! Sie sprechen für einen Menschen, der seine Schüler zum Betrug erzog.— Sie zeigen plötzlich eine unglaubliche Verfühnlichkeit gegen einen Mann, 10 über den Sie uns mit der Kleinlichkeit eines giftigen Hasses berichteten. Ich hoffe, daß Sie mich nicht zwingen, einen Verdacht auszusprechen. Habe ich einmal einen Verdacht ausgesprochen, so pflege ich ihm nachzugehen!

Flachsmann. Oooh, Herr Schulrat, ich . . . ich verstehe gar 15 nicht, was Herr Schulrat . . .

Brell. Um so besser für Sie. (Es klopft.) Herein!

Achte Szene

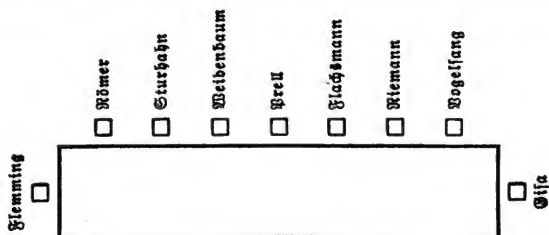
Die Vorigen. Nach einander eintretend: Betty Sturhahn, Gisa, Vogelsang, Römer, Weidenbaum, Riemann und Flemming. Später Robert Pfeiffer.

20

Weidenbaum (beim Eintreten noch im Gespräch mit Römer). Nein, ist ganz in der Ordnung! Das ist mein Mann: gerecht und schneidig. Wenn einer seine Pflicht tut . . . (Man bedeutet ihm zu schweigen, indem man ihn auf die Anwesenheit des Schulrats aufmerksam macht.)

Brell (hat sich in Flachsmanns Stuhl gesetzt). Ich bitte Platz zu 25 nehmen.

Das Kollegium (nimmt in folgender, halbkreisförmiger Ordnung Platz).



Prell. Meine Damen und Herren. — Ich habe an dieser Schule ein Exempel statuieren müssen. Herr Diercks hat, um seine Pflichtwidrigkeiten zu verbergen, nicht nur selbst
 5 betrogen, sondern seine Schüler zu Mitschuldigen gemacht. Das ist das Abscheulichste, was ein Lehrer tun kann. Herr Diercks hat mich in wiederholten Briefen gebeten, die Entlassung zurückzunehmen. Ich denke nicht daran. Bei solchen Verfehlungen kenne ich keine Nachsicht. Ebenso rückhaltlos
 10 erkenne ich aber das Gute an, und ich danke den meisten von Ihnen, daß Sie mir viel Gutes gezeigt haben . . . Das Meiste von dem, was ich zu sagen hatte, habe ich Ihnen bereits einzeln gesagt. Ich habe nur wenig hinzuzufügen (kurze Pause). Herr Römer . . .

15 Römer (beugt sich vor).

Prell. Der Kampf gegen die Unwissenheit ist ein langwieriger Belagerungskrieg. Lauter Sturmlaufen geht nicht. Ich freue mich, daß Sie Feuer und Sturm haben da drinnen (auf die Brust deutend), aber halten Sie's da drinnen fest, dann drängt
 20 es um so stärker. Nicht alles zum Schornstein hinausgehen lassen, sonst sind Sie in drei Jahren ein kalter Ofen.

Hömer. Jawohl.

Brell. Sie sprechen auch zu laut. In Ihren Jahren will man die Dummheit mit der Lunge wegblasen. Ich kann Ihnen sagen: das geht nicht. Im übrigen bin ich sehr zufrieden. Ich danke Ihnen.

5

Hömer (glücklich lächelnd). Bitte!

Brell. Auch Sie, Fräulein Sturhahn, sprechen zu laut.

Betty. Sonst hört die Bande ja nicht.

Brell (fein). Die Bande hört um so besser, je leiser die Bandenführerin spricht. Ich konnte aber nebenan jedes Wort ver- 10 stehen, als Sie unterrichteten.

Betty. Ich mußte Sie überschreien. Sie sprachen nämlich ebenso laut.

Brell. Fräulein Sturhahn: Sie unterstehen meiner Kritik; aber ich unterstehe . . . zu meinem Glück . . . nicht Ihrer Kritik. 15 Im übrigen habe ich wohl bemerkt, daß Sie das Beste der Kinder wollen und mit dem redlichsten Eifer arbeiten. Ich danke Ihnen.

Betty (gnädig). Bitte.

Brell (zu den übrigen, in schnauzendem Tone). Man soll nicht mit 20 den Kindern herumschnauzen. Unsere Volksschüler haben oft zu Hause keine Sonne: da sollen sie sie in der Schule finden. Es ist so schön, wenn ein Lehrer Humor hat. Humor ist Feuchtigkeit, und nichts braucht die Schullust nötiger! Humor hat (nebenbei, unwirsch) außer Herrn Flemming . . . besonders Herr 25 Bogelsang. Zunächst in seinen Bestellungen an Herrn Flachsmann. Ich würde sie aber schriftlich abfassen, Herr Bonze Bogelsang. Die Kinder brauchen ja nicht zu wissen, wer ich bin.

Vogelfang (lächelnd). Nein!

Brell. Sie haben aber nicht nur Humor auf Kosten Ihrer Vorgesetzten. Es war mir eine Freude, Ihnen zuzuhören; Sie sind ein munterer Lockvogel der Weisheit, Herr Vogel-
5 fang.

Vogelfang (verbeugt sich lächelnd).

Brell. Daß aber eine Klasse auch allzu vergnügt sein kann, das haben Sie bewiesen, Fräulein Holm. Sagen Sie, Fräulein Holm, wer hat eigentlich in Ihrer Klasse am meisten zu
10 sagen!

Gisa (mit schüchterner Schalkhaftigkeit). Ich glaube: ich, Herr Schulrat.

Brell. So. Was ich sah, war eine fidele Anarchie. Man sollte nicht glauben, daß auf Ihrer Nase sechzig Knaben
15 spielen können.

Gisa. Ja, was soll ich dabei machen? Schlagen kann ich sie nicht!

Brell. Ja . . . ich fürchte nur, daß dann über kurz oder lang Sie Schläge kriegen!

20 **Gisa** (mit glücklicher Gewißheit). Ach nein, dazu hat die Horde mich zu lieb!

Brell. So. Na . . . jedenfalls . . . wenn Herr Flemming Sie heimführen will . . . an der Einwilligung der Schule soll es nicht fehlen.

25 **Gisa** (innig). Danke, Herr Schulrat!

Brell. Herr Niemann, haben Sie seit Ihrem Abgang vom Seminar mal wieder ein Buch in der Hand gehabt?

Niemann. Ooh jaah!

Brell. Welches denn?

Niemann. Oh, das . . . den Titel weiß ich g'rade nich'.

Brell. Man sagt, daß Sie oft das Buch mit den 32 Blättern in die Hand nehmen.

Niemann. 32 Blätter?

Brell. Sie hätten doch gewiß gern mehr Zeit zum Stat- 5 spielen, was?

Niemann (ahnungslos). Mehr Zeit? Oh nein!

Brell (allmählich immer ungemüthlicher werdend). Sagen Sie's nur. Dann geben wir Ihnen mehr Zeit zum Statspielen, als Ihnen lieb ist. Dann pensionieren wir Sie. Rückständige 10 Lehrer können wir nicht brauchen! Ein Lehrer, der nicht fortschreitet, ist wie ein Arzt, der nicht fortschreitet; er wird zuletzt zum Mörder! Mörder honorieren wir nicht!! . . . Wenn ich wiederkomme, werden Sie mir Rechenschaft geben über den neueren Stand der Methodik, verstanden? 15

Niemann. Jawoll, Herr Schulrat . . . (Pause.)

Brell (auffallend sanft). In Ihrer Klasse, Herr Weidenbaum, habe ich die Präzision bewundert, mit der die Schüler die Tische aufklappen. Wie haben Sie das erreicht?

Weidenbaum (steht auf, mit dem Eifer des Geschmeißelten). Durch fort- 20 gesetzte Übung, Herr Schulrat. Zuerst hab' ich es nach Zählen machen lassen. Und zwar in sechs Zeiten. (Indem er die Bewegungen nachahmt, langsam.) Bei 1! legen die Kinder die Hände flach auf den Tisch; bei 2! fassen sie die Klappe an; bei 3! heben sie sie genau bis zur senkrechten Lage; bei 4! legen sie 25 sie lautlos hin; bei 5! lassen sie sie los und bei 6! falten sie die Hände. Wenn man das 'n paarmal 'ne halbe Stunde lang übt, dann geht es.

Brell. So.

Weidenbaum. Ja. Ich habe es erst in vier Zeiten gemacht; aber auf den erfahrenen Rat des Herrn Flachsmann mache ich es jetzt in sechs Zeiten.

Brell. So. Ja, Herr Flachsmann hat mich auf die Vor-
 5 züge Ihrer Klasse aufmerksam gemacht! So habe ich auch bewundert, daß Ihre Schüler beim Fingerzeigen den Finger nie höher hielten als in Kopfhöhe. Wie haben Sie das erzielt?

Weidenbaum (immer sehr wichtiguerisch, sich als Mittelpunkt fühlend).
 10 Sowie ein Knabe den Finger höher hebt als in Kopfhöhe, muß er 100mal aufschreiben: „Ich darf den Finger nur bis zur Kopfhöhe heben.“ So mach' ich es überhaupt immer: wenn ein Schüler sich umsieht oder lacht oder so, dann muß er 100mal aufschreiben: „Ich darf mich nicht
 15 umsehen“, oder „Ich darf in der Stunde nicht lachen“, und wenn er es nicht gut macht, muß er es nochmal 100mal abschreiben.

Brell. So. (Noch immer scheinbar freundlich.) Wissen Sie, daß Sie ein Menschenschinder sind?

20 **Weidenbaum** (fällt auf seinen Stuhl).

Brell (in allmählicher Steigerung). Wissen Sie, daß Sie schlimmer sind, als der ärgste Prügelmeister? Wissen Sie, daß Ihre Klasse ein Wachsfiguren-Kabinett ist? . . . Wissen Sie, daß Ihre Schüler lauter Kadaver sind?! Wenn ich vor Ihre
 25 Klasse trete und sage: „Das Sofa ist ein Säugetier; denn es bringt lebendige Junge zur Welt“, dann sprechen es mir nacheinander Ihre sämtlichen Schüler nach. Nicht einer opponiert! Ich wette, auf ein gegebenes Zeichen machen Ihre Schüler sämtlich: „Wauwau.“

Weidenbaum. Herr Schulrat, ich tue stets meine Pflicht . . .

Brell. Pflicht? Pflicht? „Pflicht“ genügt für 'n Geldbriefträger. Vom Lehrer verlang' ich Begeisterung. Sie werden denken: was ist das für ein dummer Kerl, der von mir Begeisterung verlangt. Arbeiten, Herr Weidenbaum, 5 dann kommt die Begeisterung. Wenn man die Welt anpakt, gewinnt man sie lieb. Alles, was Sie machen, ist Schablone. Schablone ist ein Fremdwort für Faulheit.

Weidenbaum. Herr Schulrat, ich habe stets den Stoff erledigt, den . . . 10

Brell (springt auf und beginnt wieder zu wandern).

Die übrigen (erheben sich).

Brell. Herr, ich verlange Kraft! Leben verlange ich, Herr! Wenn Ihre Schüler ins Leben hinaustreten, stehen sie wie die Kuh vor dem neuen Tor. Ich will Menschen, die das Tor 15 aufklinken! Sehen Sie sich Herrn Flemming an! Der weckt Kraft, erzeugt Kraft; Sie verbrauchen sie! Sehen sich 'ne Rechenstunde bei Herrn Flemming an! Da lebt und blüht alles! Die Zahlen und die Kinder! Ich alter Mann habe gedacht: Wärst du nochmal vierzehn Jahr und könntest hier 20 sitzen und mittun! . . . (In verändertem Tone.) Leider will sich Herr Flemming der notwendigen Disziplin nicht fügen. Da muß er eben die Folgen tragen. Es tut mir leid, daß ich im Falle Flemming nachdrücklichst wiederholen muß . . . (Es klopft.) Herein!

Robert Pfeiffer (tritt ein). Hier wäre 'n Brief für den Herrn Schulrat. (Gibt den Brief und geht ab.)

Brell (nimmt und liest. Als er gelesen hat, starrt er Flachsman an. Dann mit allen Zeichen unterdrückter Erregung und Verwirrung). Meine Damen

und Herren, es ist . . . ich werde . . . gehen Sie einstweilen in Ihre Klassen!

Bogelfang. Herr Schulrat, darf ich ums Wort bitten?

Brell (gerstreut). Was wünschen Sie. (Gelegentlich immer wieder

5 Flachsmann anstarrend.)

Flachsmann (heftet den Blick mechanisch auf den Brief).

Bogelfang. Ich möchte den Kollegen Flemming in Ihrer und des ganzen Kollegiums Gegenwart fragen, ob es wahr ist, daß er unser ganzes Kollegium für faul und tot und sich 10 selbst für den einzig Lebendigen erklärt hat.

Flemming (ihn fest ansehend, ernsthaft). Bogelfang! Altes Kamel! Also so was glaubst du?

Bogelfang (seinen Blick erwidern und ihm dann die Hand reichen). Wenn du noch in deinem alten Tone „Kamel“ sagen kannst, glaub' 15 ich's nicht mehr . . . Dann, Herr Schulrat, werden wir bei der Regierung petitionieren, daß Herr Flemming im Amte bleibt, und ich bin überzeugt, daß das ganze Kollegium unterzeichnet.

Weidenbaum (brüllt sich schleunigst).

• 20 **Römer.** Jawohl! Das Kollegium erklärt sich mit Herrn Flemming solidarisch!

Brell (erhebt gegen Römer komisch warnend die Hand). Wir sprechen noch darüber, meine Herren. Gehen Sie jetzt in Ihre Klassen.

Bogelfang

Riemann

Römer

Flemming

Gisa

Betty

(verbeugen sich und gehen ab).

Neunte Szene

Brell. Flachsmann.

Brell. Herr Flachsmann, wie heißen Sie mit Vornamen?

Flachsmann (unsicher). Ich? . . . Ich heiße Jürgen
Hinrich.Brell (ihm ins Auge). Das ist ein Irrtum. Sie heißen Johann 5
Hinrich.

Flachsmann (sinkt auf einen Stuhl, hilflos). Nein . . . ich . . .

Brell. Dieser Brief ist nämlich von Ihrem Freunde
Diercks!Flachsmann (ausbrechend, mit geballten Fäusten). Der Schuft! Der 10
gemeine, der verfluchte Schuft!Brell. Der junge Mann, der 1869 in Weiffenfels wegen
Krankheit nachgeprüft wurde und als Externer sein Examen
gut bestand, hieß Jürgen Hinrich und war Ihr jüngerer
Bruder. Er starb kurz nach dem Examen an der Schwind- 15
sucht, und Sie setzten sich in den Besitz seiner Papiere.

Flachsmann. Der Schuft, der Lump!

Brell. . . . Das ist die Freundschaft mit dem Bösen, Herr
Flachsmann. Sie ist „wie der Schatten früh am Morgen;
Stund' um Stunde nimmt sie ab“. Der Lateiner ist noch 20
gröber, der sagt: Ein edles Brüderpaar. Woher weiß denn
der Diercks das alles?Flachsmann. Sein Vater war ja Kanzlist bei der Schul-
behörde.Brell. Aha, und der kannte Sie von der Heimat her. Das 25
ist der „alte liebe Freund!“

Flachsmann (schweigt).

Brell. hm . . . Die Umstände lagen für einen Betrug allerdings sehr günstig, weil die Examinatoren die einzigen Zeugen jener Prüfung waren. Und als das nun lange Jahre so gut ging und immer noch gut ging, da wurde Ihnen schließlich zu
5 wohl, und Sie gingen aufs Eis tanzen.

Flachsmann (schweigt).

Brell. Das ist zum Glück immer so. Wenn Gott solchen Leuten ein Amt gibt, nimmt er ihnen den Verstand. Sie also wollten einem ausgezeichneten Manne den Hals brechen! Ich
10 denke, Sie rechnen nicht auf Schonung!

Flachsmann (herktrifcht tuend). Nein. Ich werde sofort um meine Pensionierung einkommen.

Brell (starrt ihn an). . . . Pension wollen Sie auch noch?!! Sind Sie besessen oder . . .

15 **Flachsmann.** Herr Schulrat, der . . . Diercks wird ja schweigen, er muß jetzt schweigen; ich will wohl dafür sorgen . . .

Brell. Aha! Die Regierung soll diesen Ehrenmann zum Mitwisser haben, meinen Sie.

20 **Flachsmann.** Herr Schulrat . . . die Regierung . . . kann die Sache ja auch niederschlagen . . .

Brell (sehr grob). Wir werden Sie niederschlagen! — Da Sie Ihr Amt erschwindelten, sind Sie niemals Beamter gewesen. — Damit fällt das Verfahren gegen Herrn Fleming in sich zusammen. Und damit ist Ihr Geschäft hier
25 zu Ende. (Nach der Thür zeigend.) Verlassen Sie sofort das Schulhaus!

Flachsmann. Ich . . . ich muß aber doch erst meine Sachen packen . . . meine Sachen . . . ich habe hier ja meine Sachen . . .

Brell. Die werden Ihnen nachgeschickt. Wir behalten nichts davon.

Flachsmann. Ja, aber ich muß doch . . .

Brell. Herr, ich will Sie nicht mehr sehen!

Flachsmann (schläft blüthartig hinaus).

5

Brell (brüllt auf den Knopf bei der Thür).

Zehnte Szene

Brell. Regendant. Dann Flemming.

Regendant (tritt ein).

Brell. Herr Flemming möchte kommen. (Geht, die Hände auf dem Rücken, auf und ab und bleibt beim Schreibtisch stehen. Nimmt den Brief 10 wieder zur Hand und liest.)

Flemming (tritt ein).

Brell. Ich habe soeben den Flachsmann zum Teufel gejagt. Er hatte gar keine Lehrberechtigung. Er hat sein Amt durch die Papiere seines Bruders erschwindelt.

15

Flemming. . . . Ist es möglich! Freilich: bei dem heiligen Bureaufräzias ist nichts unmöglich! (Läßt sich auf einen Stuhl fallen.)

Brell (scharf). Das ist Unsinn. Betrüger wird's immer geben.

Flemming. Gewiß! Aber wenn dieser Gentleman zufällig 20 richtige Papiere hatte, dann mußte ich daran glauben. Und doch war der Schwindel mit den Papieren vielleicht sein kleinster! Die ganze Tätigkeit des Mannes war Schwindel, auch wo er's gar nicht beabsichtigte. Man verlangte von ihm keinen Führer, keinen Anreger, keinen Schöpfer, keinen Künstler, 25

sondern dreißig Jahre lang nichts als einen korrekten Aufseher und Stundengeber. Das konnte er bieten! Den Mechanismus hielt er in Ordnung! Wenn Sie, Herr Schulrat, einmal darauf achten wollten, dann würden Sie erstaunlich viele
 5 Flachsmänner finden; leider haben sie nicht alle falsche Papiere. Sie würden finden, daß die Flachsmänner und die Weidenbäume in niederträchtiger Üppigkeit gedeihen, daß sie die deutsche Schule zur Drill- und Dressieranstalt erniedrigen und jede junge, schöne Regung mit schleichender Bos-
 10 heit ersticken!!

Prell. Eigentlich dürfen wir also froh sein, daß der gute Flachsmann uns eine so glatte Reinigung ermöglicht hat. So schlank geht's aber nicht immer.

Flemming. Man muß sich nur durch echte Papiere nicht
 15 täuschen lassen!

Prell. Ihr Wunsch ist mir Befehl, Herr Oberlehrer!

Flemming (erhebt sich). „Oberlehrer“?

Prell (barsch). Protestieren Sie dagegen vielleicht auch?

Flemming (stammelnd). Nein . . . ich . . .

20 Prell. Ich setze voraus, daß Sie die nötigen Examina haben.

Flemming. Gewiß . . . ich . . .

Prell. Dann übernehmen Sie die Leitung dieser Schule. Zunächst provisorisch. Ich denke, daß Sie binnen kurzem
 25 Ihre Ernennung erhalten.

Flemming (stammelnd). Herr Schulrat . . . das ist ja nicht möglich!!

Prell (ihm ins Gesicht, ihn mit komischem Spott imitierend). „Bei dem heiligen Bureaufranziskus ist nichts unmöglich.“

Flemming (in mächtiger Erregung). Ich soll hier . . . hier . . . schaffen, wie ich will . . . ganz wie ich will . . . all das Schöne, Neue . . .

Brell. Wenn Sie's nicht gar zu toll machen, ja.

Flemming. . . . Herr Schulrat!! Ich möchte Sie so gern umarmen!! . . .

Brell. Ich werde zu diesem Zweck Fräulein Holm rufen.

(Drückt auf den Knopf am Schreibtisch.)

Flemming. Ach ja! Gisa!!

Brell. Sßt!

10

Elfte Szene

Die Vorigen. Regendant.

Regendant (tritt ein).

Brell (mit unterbrochenem Vergnügen). Herr Regendant, Herr Flachsmann ist nicht mehr Leiter dieser Schule; an seine Stelle ist Herr Flemming getreten. Gestatten Sie, daß ich Ihnen Ihren neuen Chef vorstelle.

Regendant. Herr Schulrat, ich kann diesen Schritt nur billigen. Ich bin überzeugt, daß wir gut mit ihm fahren werden. (Die Hand reichend.) Ich gratuliere.

Flemming (macht eine verbindliche Verbeugung).

20

Brell (wendet sich schnell ab, seine Heiterkeit zu verbergen).

Regendant (immer mit unerschütterlichem Ernst). Dß . . . das ist aber nu' so 'ne Sache! Nu' haben wir zwei von unsern Leuten weggejagt . . . nu' hat aber eine Klasse keinen Lehrer!

25

Brell. Ja, was machen „wir“ denn da, Herr Regendant?

Regendant. Na . . . schließlich kann ich ja die Klasse so lange unterrichten.

Brell. Ja können Sie denn das, Herr Regendant?

Regendant (mit großer Überlegenheit). Ooooh jaa! Ich bin
5 doch Unt'roff'zier gewesen!

Brell (im gleichen Tone). Soooo! Ja dann . . .!

Regendant. Ich werde mal Moltke mit den Kindern behandeln. Ich hab' ihn persönlich gekannt.

Brell. Tun Sie das, Herr Regendant. Aber zunächst bitten
10 Sie Fräulein Holm, sie möchte sich hierher bemühen.

Regendant. Zu Befehl, Herr Schulrat. (ab.)

Zwölfte Szene

Flemming. Brell.

Brell } (brechen, als Regendant fort ist, in ein gedämpftes Gelächter aus).
Flemming }

15 **Flemming.** Der arme Moltke!

Brell. Das ist ein Prachtker! . . . Übrigens noch eins: Sie müssen mir versprechen, Ihrer Braut jetzt in keiner Weise beizuspringen, weder durch Worte, noch durch Blicke,
noch durch Gebärden, sondern im Gegenteil mich zu unter-
20 stützen.

Flemming. Was soll denn werden?

Brell. Ich will auch mein Vergnügen haben.

Flemming. Gut, ich verspreche es.

Brell. Still, sie kommt. (Setzt sich an den Schreibtisch und nimmt eine
25 sehr amtliche Haltung ein.)

Dreizehnte Szene

Die Vorigen. Gisa.

Gisa (tritt ein und betrachtet die beiden mit fragenden Blicken). Herr Schulrat . . . ?

Brell (barsch). Nehmen Sie Platz!

Gisa (setzt sich).

8

Brell. Über Ihren Unterricht haben wir bereits gesprochen, Fräulein Holm. Sie haben aber noch eine andere Sache auf dem Gewissen.

Gisa (setzt sich nach Flemming um, der ebenfalls die Pose strengen Ernstes angenommen hat).

10

Brell. Fräulein Holm, Sie haben mich anzusehen!

Gisa (wendet sich mit komischer Schnelle wieder dem Schulrat zu).

Brell. Es handelt sich um die Rußangelegenheit. Erinnern Sie sich der Sache?

Gisa. O ja!

15

Brell. Das Schlimmste ist, daß Sie sich von Ihrem Vorgesetzten haben küssen lassen.

Gisa (auf Flemming zeigend). Das ist doch kein Vorgesetzter?! Wir sind doch noch nicht verheiratet! (Mit gärtlichem Blick auf Flemming.) Und dann ist es auch noch fraglich.

20

Flemming. Mein Fräulein, Sie werden noch empfinden, daß ich auch in anderem Sinne Ihr Vorgesetzter bin!

Gisa. Was heißt das, du Schlingel.

Flemming. Das heißt, daß Flachsmann abgesetzt ist und ich jetzt Leiter dieser Schule bin.

25

Gisa (wiederholt einen Anlauf nehmend). Sa . . . San . . . (Sich zu Brell wendend. treuherzig.) Ach nein, es ist nicht wahr, nicht?

Brell (nicht energisch).

Gisa (liegt mit einem jauchzenden Aufschrei in Flemmings Arme). Jan !!

(Lange Umarmung und Kuß.)

Brell (springt auf, halb scherzend, halb ernsthaft). Alle Wetter . . .
 5 wollwollwoll . . . wollen Sie wohl . . . ! Meine Herr-
 schaften! . . . Wenn jemand kommt! Sie bringen mich in
 eine schöne Situation! (Ist an die Tür gelaufen und hält sie zu. Die
 Schulglocke läutet.) Schluß, Schluß, meine Herrschaften! (Er öffnet
 die Tür und spricht hinaus.) Ah, Herr Weidenbaum, lassen Sie bitte
 10 das Kollegium zusammenrufen.

Weidenbaum (hinter der Szene). Jawohl, Herr Schulrat!

Brell (schließt die Tür. Zu den beiden). Na, warten Sie! Da
 müssen wir doch ein Einsehen haben! Sie glauben wohl,
 das geht nun so weiter: alle Tage Spezialkonferenzen!
 15 (Zu Gisa.) Von morgen ab unterrichten Sie nebenan an der
 Mädchenschule und dafür kommt eine Dame von dort hierher.

Gisa. Ach, lieber Himmel, Mädchen? Die sind ja noch
 schlimmer als Buben!

Brell. Wer sagt Ihnen das?

20 **Gisa**. Das weiß ich von mir selbst.

Brell. Na . . . wenn Sie es durchaus wollen . . . ich kann
 Sie ja auch in eine ganz andere Provinz versetzen . . .

Gisa. Um Gottes Willen . . . mein Jan . . . (Will ihm wieder
 an den Hals fliegen.)

25 **Brell** (streckt den Arm dazwischen). Na?! (Man hört Stimmen. Zu Gisa.)
 Sie wollen sich jetzt dahin verfügen (nach links zeigend, dann zu Flem-
 ming) und Sie kommen hierher, zu mir! (Stellt sich rechts vom Tisch.)

Flemming (steht bei dem Oberlehreressell. Es klopf).

Brell. Herein!

Vierzehnte Szene

Die Vorigen. Das Kollegium.

Brell (als das Kollegium versammelt ist). Meine Damen und Herren! . . . Herr Flachsmann ist von seinem Amte enthoben worden. Warum, das werden Sie noch erfahren. Augenblicklich tun die Gründe nichts zur Sache. Herr Flemming übernimmt die Leitung der Schule, zunächst provisorisch. 5
(Reicht Flemming die Hand.) Führen Sie, Herr Flemming, Ihr Amt mit Kraft und Freude und . . . (mit der Linken einen Kreis in der Luft beschreibend) lüften Sie diese muffige Bude 'mal ordentlich aus! 10

Flemming. Dank, Herr Schulrat. . . Meine lieben Kollegen! Ich empfinde diesen plötzlichen Umschwung nicht als Beförderung, sondern als Befreiung. Der Befreier steht hier! (Auf den Schulratweisend.) Im Geiste unseres Schulrats will ich mein Amt führen; tät' ich es nicht, so wär' ich ein 15
Lump. Das heißt: ich will unterscheiden zwischen dem Werk eines Mannes und seiner Gebärde; ich will sein Werk beurteilen nach seiner Trieb- und Keimkraft für die Zukunft, und ich will Ihnen wie unseren Schülern begegnen mit frohem Vertrauen zum Individuum und zu 20
seiner Freiheit.

Vogelsang. }
Römer. } Bravo!

Das Kollegium (beglückwünscht Flemming).

Brell. Dann wollen wir für heute die Schule schließen und die Kinder entlassen, damit sie auch eine Freude haben. 25

Das Kollegium (geht lachend und unter Verbeugungen ab).

Gisa (bleibt bei Flemming stehen).

Brell (erwidert mit komisch-raschen Verbeugungen, die seinen sonstigen Bewegungen entsprechen, und nimmt dann Hut und Alken zur Hand).

Römer (im Hinausgehen). Der Herr Inspektor kommt!

Fünfte Szene

5

Die Vorigen. Brösede.

Brösede. Guten Tag, meine Verehrtesten, guten Tag, mein verehrtester Herr Schulrat. Ich hab' eine kleine Reise gemacht, jaa, zu meinem Schwiegersohn, jaa; wenn die Sommerbirnen reif sind, muß ich da immer hin . . . hahaha-
10 haha . . . ja, na, da hört' ich bei meiner Rückkehr, daß Sie hier inspizierten: da wollt' ich Ihnen doch meine Aufwartung machen.

Brell. Hm.

Brösede. Na, hier haben Sie wohl alles in schönster Ord-
15 nung gefunden, was?

Brell. O ja, es war 'ne schöne Ordnung.

Brösede. Sajaja, das glaub' ich: unser Flachsmann ist eine Perle! Wo ist er denn?

Brell. Wir haben diese Perle gefaßt.

20 **Brösede.** . . . Hahahaha . . . wieso?

Brell. Wir haben ihn befördert.

Brösede. Sieh, sieh, zum Inspektor?

Brell. Nein, an die Luft.

Brösede (starrt ihn mit einem unerhört dummen Gesicht an).

25 **Brell.** Begleiten Sie mich an meinen Wagen, Herr Inspektor. Ich habe Ihnen noch Verschiedenes klarzumachen . . .

Adieu, Herr Flemming. (Da dieser ihm folgen will.) Sie bleiben hier. (Gisa boshaft mit dem Finger winkend.) Aber Sie kommen mit . . . Die Schule ist kein Taubenhauß.

Gisa (mit schelmischer Ehrfurcht). Nach Ihnen, Herr Schulrat.

Brell. O, nein! Die Damen immer voran! . . . Dann 5 behält man sie nämlich im Auge.

Gisa (geht mit anmutig gespielmtem Schmolzen hinaus und links ab).

Brell (winkt Flemming noch einen Gruß zurück, geht mit Brösete hinaus und ebenfalls links ab).

Sechzehnte Szene

Flemming. Gisa.

10

Flemming (ist den Fortgehenden bis an die Tür nachgegangen und bleibt einen Augenblick in Gedanken stehen. Es klopft an der Tür links. Flemming wendet überrascht den Kopf dorthin). Herein?!

Gisa (schlüpft herein, bleibt an der Tür stehen und zeigt nach Kinderart den Finger). Herr Oberlehrer, ich weiß was! 15

Flemming. Was denn?

Gisa. Sie haben mich lieb.

Flemming (lächelnd). Du Schlingel, wenn nun der Schulrat wiederkommt!

Gisa. Hahaha, der ist weg, die Schule ist leer! (Huscht 20 nach dem Ausgang, stellt sich auf den Korridor, legt die hohle Hand an den Mund und gröhlt.) Herr Schuul . . . raat, sind Sie noch daa!?

Flemming. Mädel, bist du des Teufels?

Gisa (ihm an den Hals liegend). Ja, ich bin dein, du Teufel! 25 (Hingegeben, tief ernst.) Wenn ich leben will, muß ich zu dir

kommen: du hast meine Seele. (Sich in seinen Arm zurücklehnen und ihm den Mund bietend.) Gib mir meine Seele wieder!

Flemming (küßt sie).

Gisa. Nimm mir sie wieder weg!

5 Flemming (küßt sie abermals).

Gisa (selig zu ihm aufblickend). Wie gefällig Sie sind, Herr Teufel!

Flemming. Weißt du, was ich so herrlich an dir finde?

Gisa. Nun?

10 Flemming. Daß du keine Schulmeisterin bist! Sieh mal, wenn ich aus der Schule heimkomme und dann auch noch Schulmeister sein will, dann mußt du mich so bei den Schultern packen und schütteln und sagen: „Du! Schulmeister! Sei ein Mensch!“

15 Gisa. O ja! Jeden Tag?

Flemming. Jeden Tag. Daran glaub' ich fest: das Höchste in seiner Kunst erreicht man nur, solange man Mensch bleibt. (Sie betrachtend und ihr über das Haar streichend.) „Das Höchste in seiner Kunst“ . . . du lieber Gott! Wenn man solch ein
20 Geschöpf sieht, wie dich, in solcher Heiterkeit und Sinnigkeit: dann fühlt man, daß man den Menschen das Beste nicht geben kann . . . nicht mit aller Kunst.

Gisa. Was ist das? Deine Augen sind ja feucht . . .! Heut' sollst du glücklich sein!

25 Flemming. Liebchen — ein Glück mit trocknen Augen — das müßte ein winziges Glück sein!

Gisa (sieht ihn lange an mit vollem, ernstem Blick. Dann neigt sie sich langsam auf seine Hände und küßt sie. . . . Plötzlich wendet sie horchend den Kopf. Freudig). San . . . hörst du's?

Flemming. Was, Lieb?

Gisa. Hörst du's nicht?! . . . Die Mädel singen wieder!

(Sie kragt ans Fenster und stößt es auf.)

Gesang der Mädchen.

Wonne schwebet,	5
Lächelt	
Überall!	
Schwebt am licht begrüntem Hügel,	
Lächelt aus der Fluten Spiegel,	
Wonne schwebet,	10
Lächelt	
Überall!	

Gisa (am Fenster). $\frac{6}{8}$ Takt, Jan! (Bitternd vor unterdrücktem Jubel, mit leiser Stimme.) Jan . . . tanzen! (Dann mit laut hervorbrechendem kindlichen Jauchzen.) Jan . . . tanzen!! 15

Flemming (die Arme ausbreitend). Komm!!

Gisa (tanzt ihm entgegen und reißt ihn mit fort. Während der Gesang der Mädchen fortklingt,

fällt der Vorhang.

NOTES

ABBREVIATIONS

<i>abs.</i> , abstract	<i>Lat.</i> , Latin
<i>acc.</i> , accusative	<i>lit.</i> , literally
<i>adj.</i> , adjective	<i>mod.</i> , modal
<i>adv.</i> , adverb	<i>nom.</i> , nominative
<i>aux.</i> , auxiliary	<i>num.</i> , numeral
<i>cf.</i> , compare	<i>p.</i> , page
<i>coll.</i> , colloquial	<i>p. adj.</i> , participial adjective
<i>comp.</i> , comparative	<i>pass.</i> , passive
<i>dat.</i> , dative	<i>pers.</i> , personal
<i>dem.</i> , demonstrative	<i>pl.</i> , plural
<i>dial.</i> , dialect	<i>poss.</i> , possessive
<i>Eng.</i> , English	<i>prep.</i> , preposition
<i>exc.</i> , exclamation	<i>pres.</i> , present
<i>f.</i> , feminine	<i>pron.</i> , pronoun
<i>fam.</i> , familiar	<i>pr.</i> , pronounced
<i>fig.</i> , figurative	<i>prov.</i> , provincial
<i>Fr.</i> , French	<i>refl.</i> , reflexive
<i>fut.</i> , future	<i>rel.</i> , relative
<i>gen.</i> , genitive	<i>ques.</i> , question
<i>gram.</i> , grammatical	<i>s.</i> , singular
<i>i.e.</i> , that is	<i>sc.</i> , implying
<i>imperf.</i> , imperfect	<i>subjv.</i> , subjunctive
<i>impers.</i> , impersonal	<i>sup.</i> , superlative
<i>ind.</i> , indirect	<i>tr.</i> , transitive
<i>indecl.</i> , indeclinable	<i>ungram.</i> , ungrammatical
<i>interr.</i> , interrogative	<i>vulg.</i> , vulgar
<i>intr.</i> , intransitive	<i>w.</i> , with
<i>l.</i> , line	

NOTES

It will be observed that the punctuation in this drama, contrary to the general principles of German punctuation, is not everywhere grammatical but is frequently phonetic or elocutionary; instead of indicating the structure of the sentences as usual, it indicates the pauses and inflections that the actor is to use in speaking the words.

The heavy figures refer to pages, the light figures to lines.

Erster Aufzug

- 3 4 minutiöse Ordnung: *order in the smallest details.*
3 5 Hinter dem Tische entsprechender Stuhl (zum Drehen): *behind the table and belonging to it, a rotatory chair.*
3 8 *et cetera* (Lat.); *and other things.*
3 11 u. a.: *unter anderen.* — engbedrucktes: *closely printed.*
3 14 möglichst billige: *cheapest possible.*
3 20 u. dgl.: *und dergleichen.*
3 26 Er legt die letzte ordnende Hand an: *he puts the last touches to.*
4 2 Man immer Geduld: coll., “only always patience”; *patience!*
— Wird schon kommen: *he 'll be sure to come, he 'll come soon.*
4 21 er reizt mich, etc.: *he bids till I go as far as twelve and am left with it.*
4 22 Ich tournier': *I turn (up the cards).*
4 22 Treff Sieben: *seven of clubs.*
5 1 Ru' (Run) hör' mal zu: coll., *well, just listen.* — brüde: *throw off.* — un': *= und.*
5 2 Vordermann: *the first hand, the one before me.* — schneide: *finesse, cut.*
5 3 Hinterhand: *the third hand.* — 'rein: *= herein.*
5 4 fallen: *the cards fall, i.e. are played.*
5 12 trüge: *subjv. of supposition contrary to fact.*
5 16, 17 Sie haben gestern . . . eine Anordnung aufgehoben, die ich getroffen hatte: *you repealed a regulation yesterday, which I had made.*

5 19 dann blas' ich Ihnen einen Marsch, daß Ihnen die Augen übergehen, verstanden: *then I'll play you a tune that will make your eyes water, understand?* — blas': the pres. is frequently used in German where we use the fut. — Ihnen: note use of dat. of pers. pron. where we would use poss. pron.

5 20 verstanden: for Haben Sie verstanden?

5 23 sich: ethical dat., or dat. of interest. Not to be translated into English, and merely expressing the interest taken by the person spoken to.

5 25 geht strammen Schrittes hinaus: *stalks stiffly out.*

6 1 mit vollem, meliertem Haupthaar: *with thick gray hair on his head.*

6 2 Knebelbart: here, for Rinnbart, *imperial*. — markiger Stimme: *strong voice.*

6 5 Hanswurst: *clown*. A buffoon or comic character in the plays of the Middle Ages.

6 12 Ukas: *ukase*, an edict in Russia emanating from the Czar.

6 13 Ach, der ist ja verrückt!

6 15 dabei kommt nichts (he)raus: *there is nothing to be gained by it.*

6 21 fallen Acht und Sehn: see 5 4.

6 26 Stat: the favorite German game of cards.

7 5 Was wollen Sie denn eigentlich: *just what do you want?*

7 8 könnte: *might*, subjv. used with ob in ind. ques.

7 10 quasi (Lat.): *as it were*. Negendank, the retired soldier, considers himself an integral part of the school and tries to mix learned expressions with his dialect, with ludicrous effect.

7 12, 13 für uns . . . ab'gefallen: *fallen to our share*. Coll., used with reference to a small portion which has fallen off from the whole.

7 13 Ausgaben=Getat: for Ausgaben=Stat. Getat' (Fr.) means "noise," "scandal." — na: common in conversation and equivalent to *well*.

7 14 'n: *ein*.

7 16 Mann: *well!*

7 21 welt'männisches: *of a man of the world*, i.e. well-bred.

7 22 Rabau: coll. for Scandal', "noise," "disturbance." — Kerls: fam. for "boys," "lads."

8 2 **Äh**: an exclamation of playful reproach, common to the English and German languages; its use is a part of Flemming's playfulness with the boys.

8 4 **Na, denn man los**: *well, then go ahead! out with it!*

8 6 **hinschmeißen**: coll. for *hinwerfen*. Flemming uses the school-boy term.

8 13 **Till Eulenspiegel**: a person, or the pen-name of a person, who lived in the second half of the fifteenth century and whose *Volksbuch* has been modernized in German and printed in nearly all the European languages. The many jokes contained therein have made the name *Till Eulenspiegel* a synonym for a joker or prank-player.

8 16 **Kinders**: coll. for *Kinder*.

8 20 **Rechts um marsch**: *about face, march*.

8 22 **was**: = *nicht wahr?* *don't you think so?*

8 28 **was Sie wohl glauben! Da kommen noch drei hinter**: *what are you thinking about? Three more come after him.*

9 1 **Karussell fahren**: *ride the merry-go-round*.

9 3 **Man zu**: *let's begin*. *Man* is here *just*.

9 5 **Magst das**: *do you like it?*

9 10 **Ich wollt! Sie schon immer mal sprechen**: *I have always been wanting to speak to you.*

9 13 **wegen meinen Peter**: *wegen*, here wrongly with acc., usually governs the gen. but sometimes the dat.

9 15 **kriegen**: vulg. for *bringen*.

9 18 **Schulenlaufen**: ignorantly employed by Frau Dörmann for *schulentlaufen*; *hinter die Schule laufen*, or *hinter die Schule gehen*, *to play truant*.

9 19 **Deubel**: dialect for *Teufel*.

9 24 **Ihnen**: ethical dat. See 5 23. — **Quasi**: again this Latin adverb without application. See 7 10.

9 25 **Schulmann**: Negendank the janitor always considers himself an important official of the school.

9 29 **Bauernschlauheit**: *peasant (low-bred) cunning*.

10 1 **mit sportlichen Allüren**: *with a sporty carriage, manner*.

10 2 **macht sich . . . zu schaffen**: *busies himself with*.

10 3 **neidisch-höhnisch**: *envious and sneering*.

10 7 **fremden Leuten**: *other people*.

10 11 Dann will man da keins von missen : *then one is unwilling to do without (miss) one of (them).*

10 12 brauch' : for brauche. — heut' 'ne : heute eine.

10 13 dann weint Ihnen der Bengel : *then the chap sheds his bitterest tears.* — Ihnen : ethical dat. See 5 23 and 9 24.

10 17 Ihre Stunden : *your classes, lessons.*

10 28 man : coll. only.

11 4 überreichlich : *superabundantly, more than (sufficiently).* — So was : *that sort of thing.*

11 8 könnte : subjv. conclusion of a supposition contrary to fact, i.e. wenn ich die Gelegenheit hätte. So also könnte, l. 9, and dürfte (condition) and wär' (conclusion), l. 11.

11 11 dann wär's aus mit mir : *then it would be all up with me.*

11 24 Fuchs : this epithet is explained in Flemming's next speech.

11 28 eingeschlagen in : *covered with.*

12 1 Höchstes Glück etc. : a parody on Goethe's *West-östlicher Diwan* :

Höchstes Glück der Erdenkinder
Sei nur die Persönlichkeit.

12 2 genial geleiteten : "conducted with genius," *admirably conducted.*

12 7 die gegebene Persönlichkeit : lit. "the given personality," *the person to do it.*

12 10 die gelieferte Persönlichkeit : lit. "the given-up personality," *the person to be done for.*

12 13 mit Lotterielosen zu handeln : *to deal in lottery tickets.*

12 15 im übrigen trage ich auf eigene Faust das Joch : *for the rest I'll bear the yoke . . . on my own responsibility (by myself).*

12 18 Graciles : Lat. *gracilis* = slender.

13 4 Pleonasmus : "pleonasm" (in rhetoric); *superabundance.*

13 17 heraufschleichenden : lit. "sneaking upward," *stealthy.*

13 26 Mari : fam. like our ending *y* or *ie*.

14 7 während der Schulzeit : nearly all German schools have an intermission of ten minutes after each class. Fr. Holm's singing and dancing undoubtedly occurred during the intermission.

14 10 Gottfried Keller : a poet and novelist of Zürich (b. 1815, d. 1890). Among his best works are the *Zürcher Tales* and *The People of Seldwyla*, a novel of village life.

14 12 *mit wem Sie tanzen*: in these words Flachsmann shows his ignorance of the poet Keller, whom he seems to think a dance-partner of Frä. Holm.

14 14 *Goethe*: Johann Wolfgang von Goethe, Germany's greatest poet (b. 1749, d. 1832). Among his voluminous works are, besides many charming short poems, *Götz von Berlichingen* and *Werther's Leiden* of the "Storm and Stress" period of his youth (see 41 23), the romance *Wilhelm Meister*, the idyllic epic *Hermann und Dorothea*, and the dramas *Iphigenie*, *Tasso*, *Egmont*, and above all, Goethe's life-work, the soul-drama *Faust*.

14 24 *Heinrich Heine* (b. 1799, d. 1856): best known as a lyric poet of Germany, for his songs are familiar not only in Germany but in all civilized countries. His works most read are the *Buch der Lieder* and *Reisebilder*.

14 25 Flachsmann evidently does not approve of Goethe and would probably know of Heine only as a flippant writer of love-songs.

15 1 *riesig fidel*: awfully jolly (German schoolgirl and student hyperbole).

15 16 *sollte*: here, *would*.

15 17 *daß*: i.e. *sich jemandem anbieten*. — *siehe*: subjv. after *glauben*, indirect discourse, expressing the thought of any one in general.

15 19 *Ich würde* (wenn ich Sie wäre): subjv., a supposition contrary to fact.

15 21 *Und es müßte Ihnen doch so reizend stehen*: *and it would become you so well!* — *müßte*: subjv. because a mere supposition.

15 23 *Blumen gehören nicht in die Schule*: *the schoolroom is no place for flowers*.

16 8 *Jawohl*: *yes indeed, yes*. A very common expression; also a military answer, such as is to be expected from *Negendank*.

16 13 *ein amtliches Schriftstück*: *an official document*.

16 19 *abschnappend*: *breaking off abruptly*.

17 5 *schau mal*: *only look*; *schau* for *guck*, "peek," coll. for *look*.

17 23 *Wär' es*: *would it be*, subjv. in question put modestly or doubtfully, potential subjv.; as also at 18 11, 12, 13, and elsewhere.

18 12, 13 *könnten* and *könnte*: potential subjv.

19 12 *verhueltes*: *dried up, shriveled up*. From *Huſel*, f., dried apple or pear.

20 13 Er geht seine eignen Eltern zu Kopf: *he is getting too much for his own parents.*

20 14 seine: ungram. for seinen.

20 15 einer: *some one.*

20 17 den Jung' hergefriegt un' hat ihn gehörig durchgewalzt: *brought the boy up and gave him a sound thrashing.* Herfriegen, coll.

20 19 kriegen: coll. zu wissen kriegen, *get to know, i.e. learn.* —
fufchen: *to quiet down.* (Said of dogs, i.e. to lie down.)

20 26 Weiter, bitte: *next, please.*

21 4 Gehaben: *behavior, manner.*

21 14, 15 auf . . . halten: *set great store by or value upon.*

21 26 Schafskopf: *muttonhead, blockhead, a very common epithet.*

22 7 wüßte: subjv. The statement is put doubtfully, *seem to know.*

22 13 man: coll. and prov.; has no special force here.

22 16 Na: see 7 13.

22 19 Nöö: coll. and prov.; *no.*

23 2 denn lachen wir fih: *then we have a fine laugh.*

23 16 Rüge: *reproof.* — eine ernßliche Rüge erteilen: *reprimand severely.*

23 28 folte fih doch 'n bißchen genieren: *should have some sense of shame (modesty).*

23 29 Genie: *genius*; but Frau B. means here *modesty.*

25 3 die erste Gehaltsklasse: the German teachers begin with a minimum salary and reach the maximum when about fifty-two years old. The different cities often make their own special provisions in regard to salary, the plan mentioned in the text being to divide the teachers into classes according to length of service and to advance them to the next higher class as vacancies occur. — Die: = *die, die (welche).*

25 5 daß gleiche Dienftalter: *the same term of service.*

25 9 Nec: prov., *no*; see Röö, 22 19.

25 14 großtartig: *finely*; lit. *grandly*; a very common exaggeration in conversation.

25 15 fih 'n weißen Fuß zu machen: *how to give himself a white foot*; an expression evidently borrowed from the tale of "The Wolf and the Seven Little Kids," wherein the wolf covers his foot with dough and shows it at the window, thus causing the kids to think he is their mother and to let him in. — Seminar: *training college, normal school.*

25 16 lieb : for liebeß.

25 18 wo nichts dahinter steckte : *when there was nothing to it.*

25 19 verpeßte : commonly peßte, told secretly of, "peached on."

25 25 „Flemming vorn“ und „Flemming hinten“ : *Flemming here, and Flemming there !*

25 26 diesem Salunken : dat. privative, or dat. of disadvantage. — den Rang ablaufen : *get the better of.* — könnte : note imperf. subjv. in condition contrary to fact.

26 9 den ersten besten : *the first one I get my hand on.*

26 10 versoh! : coll. thrash.

26 14 dieser Tage : gen. of indefinite time ; *one of these days, soon.*

26 18 doch : *haven't I ?*

27 17 O doch : *O yes*, frequently used in contradiction.

27 20 Na ja, wir wollen ihm bei Blödsinn : *well, all right, we'll give him a taste of our "absurdities" !*

27 21 Du' paß mal auf : *now just pay attention.*

28 4 nahbarer : *more approachable.*

28 23 Laß mich nur machen : *let me look out for that ; trust me for that !*

28 25 da kannst du Gift darauf nehmen : lit. "you can take poison on that" ; i.e. *you may depend upon that, you can take my word for it !*

29 13 du verstehst dich doch auch auf 'n Paradeumarsch : *you understand how to lead a parade as well as anybody ; i.e. you know how to make show.*

29 16 der sieht nichts . . . sagt er nichts : Diercks' speech is an acknowledgment of Flemming's honor.

29 19 verpeßt = gepeßt.

29 26 ihm was gesteckt : *given him a hint.*

30 12 möchten : *were to ; a mild command.*

30 13 zusehen . . . und hinhordjen : *watch and listen.*

30 14 wissen Sie das nicht mehr : *don't you remember ?*

31 14 quasi : *as it were ; as usual without application.*

31 15 Note the characteristics of each of the following excuses.

31 20-27 Notice the misspelling and the dialectic *d* for *t*.

31 23 Raßen-Zammer : headache following heavy drinking.

31 24 nach die Uhr : ungram.

31 25 still gestanden hat : *ist stehen geblieben* is better German.

31 27 *ferdient* : *verdient*.

32 4 *sozialpolitischen Verhältnisse* : *the social-political relations* ; by this *Negendank* means simply the man's social condition.

32 8 *hochgeboren* : a title properly given to people of the rank of counts, barons, and lord mayors, although in common usage often applied to those of lower rank.

32 9 *Bedauerlicher Weise* : high-sounding term for *regretfully*, but properly *regrettably*. *Bedauerlicher Weise ergreife ich die Feder* should mean, *it is to be regretted that I seize the pen* !

32 10 *informieren* : for *benachrichtigen*.

32 11 *seiner Person* : unnecessary and nonsensical.

32 12 *Darmgitarre* : for *Darmkatarrh*, *catarrh of the intestines*. *Gitarre*, *guitar*, musical instrument.

32 13 *Drüsen* : *glands*, probably for "glandular swellings," "disease of the glands." — *ich für innerliche Drüsen inklinie're* : *ich neige mich der Meinung, daß es innerliche Drüsen seien*.

The following is a correctly written note :

Bedauernd ergreife ich die Feder, um Euer Hochgeboren zu benachrichtigen, daß ich meinen Guschl wegen Krankheit drei Tage aus der Schule behalten habe.

32 18 *feine und gebildete* : only in *Negendank*'s ignorant estimation.

32 26 *Ehehälfte* : *half-in-wedlock*, *better half*.

33 1 *man* : *only*. — *hat nie was getaugt* : *never amounted to anything*.

33 5 *eine rechte Hundewirtschaft* : *keeping house in regular dog fashion*.

33 7 *ein philologisches Rätsel* ; *Negendank* means, *ein psychologisches Rätsel*.

33 15 *komischer Stil* : *queer style* ! (The only business-like note among them !)

33 20 *Gehrock* : *frock-coat* ; the modern frock-coat is used by dignitaries of church and state in Germany.

33 21 *ungeheure Bonhomie* : *excessive affability*.

33 22 *ohne daß ein rechter Grund dazu vorläge* : *without having any real reason for it*.

33 27 *Bitte gütigst Platz zu nehmen* : *please be seated*.

34 13 *wie geschmiert* : lit. "as if greased," *swimmingly*. — *wie am Schnürchen* : *as if on a string*, i.e. reeled off ; like clockwork.

34 19 *Nönnönnönnönnöñh* : *no, no, no* ; an expression used in warding off or turning aside some remark.

34 20 *famos* : *capitally* (bordering on slang).

34 21 *würde nur störend in das Uhrwerk eingreifen* : *I should only interfere with the clockwork.*

35 5 *Mund und Finger spitzend* : *pursing his mouth and putting his fingers together (tip to tip).*

36 9 *voll geistigen Hochmuts* : *full of intellectual pride.* — *geistigen Hochmuts* : gen. w. adjs.

36 22 *detaillier'ten Berichten* : *detailed reports.*

37 5 *möchte* : see 30 12.

37 10 *amtlich gewichtig* : *with an important business air.*

37 15 *Es* : expletive, *there*, or may be omitted.

37 21 *Wäre es nicht* : *would it not be ?*

37 25 *ja* : *certainly.*

37 26 *Es steht ganz bei mir* : *it depends wholly upon me.*

38 5 *von jeher* : *all along.*

38 27 *Das ist überflüssig* : there is not the feeling of personal political importance in Germany as with us, and matters are left with confident reliance to those in power.

39 1 *immer stillvergüßt* : *still quietly enjoying it.*

39 13 *es gibt Anlaß* : *there is cause.*

39 18 *Pestalozzi* : Johann Heinrich Pestalozzi (b. 1745, d. 1827), a Swiss philanthropist, sociologist, and pedagogue. An ideal school-master himself, Pestalozzi gave forth his ideas on education in the work *How Gertrude teaches her Children*. Object methods are mainly employed. Froebel as a young man spent two years in Pestalozzi's school. — *öfter* : *quite often* (comp.).

39 19, 20 *wollte, wollen* : here to be translated *chose, choose*.

39 25 *Rouffean* : Jean Jacques Rousseau (b. 1712, d. 1778), a great French writer and philosopher. His *Émile* revolutionized all Europe in regard to child-education. "Émile is to be taught by the real things of life, by observation and experience." The study of nature is first, and books are to be later and secondary considerations.

40 5 *der es nicht mehr nötig hat* : i.e. who is already so.

40 10, 11 *haben . . . nur 15 Städte lernen lassen* : *had (the children) learn only fifteen cities* ; lit. "have had . . . learned."

40 20 mit gemächlicher Bosheit : *with cool malice.*

40 27 hat . . . nichts verloren : *has no place.*

41 4 Goethe: see 14 14. — Schiller: Johann Christoph Friedrich von Schiller (b. 1759, d. 1805), a German poet of nearly equal rank with Goethe. Besides early dramas of the "Sturm-und-Drang-Periode," he wrote *Das Lied der Glocke*, *Der Spaziergang*, many fine ballads, and the dramas *Don Karlos*, *Wallenstein*, *Maria Stuart*, *Die Jungfrau von Orleans*, and *Wilhelm Tell*. Schiller and Goethe were devoted friends and a source of inspiration to each other.

41 6 was not tut : *which is necessary.*

41 8 noch an sich haltend : *still keeping his temper.*

41 13 Der grüne Tisch : *the official board.*

41 22 Schulmeisterei : the ending *ei* generally has a contemptuous or derogatory meaning. Cf. *Bimpeleien*, 87 11. — *Flarussing* : *flight of Icarus*. Icarus and his father Dædalus, in the Greek legend, were desirous of escaping from the power of Minos. Dædalus made wax wings for each, but Icarus flew too near the sun, his wings melted, and he fell into the sea and was drowned.

41 23 kein Sturm, kein Drang : Sturm und Drang, "storm and stress," is an expression frequently used in German to express a stirring up, an awakening of the faculties to new lines of thought and action. A period of somewhat turbulent writing in the history of German literature is called the "Sturm-und-Drang-Periode."

41 29 Treue im Kleinen : *faithfulness in little things.*

42 7 könnten : subjv. in indirect discourse, indicating the thought of another.

42 10, 16 fünfzig : written also *fünfzig*.

42 12 mir entgegenstreben : *yearn toward me, aspire to my ideals.*

42 13 dann ist jeder Dritte ein Eindringling : *then every third party (i.e. outside of pupils and teacher) is an interloper.*

42 24 sich darein finden : *to accommodate yourself to it.*

43 2 lauert ihn von unten auf an : *watches him with glances from below, looks up to him with a stealthy glance*; auf is adv.

43 19 Bildungsschuster : *culture-cobbler*, a word manufactured by Flemming for the occasion.

44 17 ich haue wieder : *I strike back*; haueu more emphatic than *lagen*.

Zweiter Aufzug

45 2 **Stundenplan** : *schedule of classes*.

45 3 **Comenius** (b. 1592, d. 1671). An educator highly respected by Milton and other great scholars of that age. He was one of the first advocates of language-teaching by the natural method, of object-teaching, and of the teaching of science in schools, and is considered the forerunner of Pestalozzi.

45 6 **je** : *on each end*.

45 8 **Stapel** : (used usually for hides or lumber) an orderly *pile*, while *Haufen* (see l. 10) is a *heap* without orderly arrangement.

45 15 **sein Frühstück** : the second breakfast is often a sandwich (belegtes Brot) and tea or coffee at 10 or 11 A.M. — **Spritmaschine** (Spiritus = alcohol) : *alcohol lamp*.

45 18 **Bouillon** (Fr.) : *broth, beef tea*.

45 24 **Das Disziplinarverfahren gegen Flemming ist im Gange** : *Flemming's trial is on*.

46 5 **kann er man einpacken** : *he may just as well pack up, bundle off*.

46 7 **Schulrat** : *government school commissioner*, not to be confounded with the local school inspector, Brösecke. The oversight of the *Volksschule* is vested in Prussia in the *Kultusminister* as head ; next are the provincial, or government, school commissioners ; under them district school commissioners ; next lower, the town school inspector ; local oversight is vested in local school boards, chosen locally. (Cf. Stötzner's *Öffentliches Unterrichtswesen Deutschlands*.)

46 11 **au weh** : *O my!*

46 13 **Ja** : *Ja*.

46 25 **Ree** : *dial. no*.

47 6 **der Kultusminister** : *Minister of Education*, head of the Prussian school system. He inspects the universities occasionally, but of course makes no practice of visiting the lower schools.

47 7 **'n Rüffel gefriegt** : *had a blowing-up* ; *friegen* often coll. for *befommen*.

47 12 **Mannsleute** : cf. "men folks."

47 14 **Lärvehen** (*Larve, mask*) : *little face*. — **bestechen** : *fascinate*.

47 19 **Mahlzeit** : commonly used for *Gesegnete Mahlzeit*, "a blessing on the meal"; a polite expression to be employed immediately

after meals, although it is also often used before meals, and in fact German students greet each other thus almost any time of day.

47 20 ab : *exit*.

47 25 *schneidet* : *finesses* (term in cards). See 5 2.

47 26 Ich mit meinem Carreau-Zug 'rein : *I play my jack of diamonds*.

48 8 Tu' ich doch auch : *O, I do that too!*

49 14 was mich anbelangt : *as for me*.

49 23 gefunden hat : i.e. den Platz.

50 6 Frühstück : see 45 15.

50 12 Hört euch mal an : *only hear*; euch, ethical dat. See 5 23, 9 24, 10 13.

50 20 Jägerische Normalkleidung : snug double-breasted coat, kept buttoned; broad outside belt; snug trousers; all loose-woven wool (leinener breaks the rule). It has a half medieval, half military look.

50 24 Unannehmlichkeiten : *annoyances, unpleasant consequences*. School-teachers in Germany are held responsible for any accident that happens to a pupil while under their charge, and may be fined for it.

51 15 tut ja nichts zur Sache, nicht : *makes no difference, does it?*

51 18 Phrasenfram : *word-trumpery*. — 'u Anstrich . . . sich zu geben : *to set himself off to the best advantage*. Anstrich, lit. "a coat of paint."

51 20 Er tut sich immer hervor : *he's always putting himself forward*.

51 21 Die Art und Weise : lit. "kind and manner," i.e. *way*. The Germans like to couple words together thus, — especially, however, when they have the same sound, as Schritt und Tritt. — sich breit macht : *puts on airs*.

51 23 kollegialisch : *colleague-like, exhibiting esprit de corps*.

52 3 Das wollen wir mal dahingestellt sein lassen : lit. "that we will allow to be set aside," *that question we'll waive*.

52 8 ordentlich loslegt : *starts out in earnest*.

52 9 das traurigste Talgstümpfchen : *the sorriest tallow-end*.

52 11 Sic volo, sic jubeo : Lat. The translation follows.

52 17, 18 fliegt . . . 'raus : *is flying* (i.e. is to fly) out.

52 23 feucht hinter den Ohren : *green, fresh* (slang).

52 25 ja : *won't you?*

53 2 etwas gedämpfter : *a little more subdued, toned down*.

53 4 Frechbüchse : lit. "saucy badgers."

53 6 *bloß die Temperatur ein bißchen herunterdrehen*: *merely cool down a little.*

53 9 *überhaupt*: *anyway.* The German language has many general or modal adverbs which are not literally translatable into English.

53 18, 19 *jagt . . . zum Ruckuck*: *sends to the deuce, to Halifax.*

53 19 *Monsieur* (Fr.): used sarcastically for Herr.

53 27 It will be noted in this and following speeches that the same questions are being discussed by progressive teachers in Germany as in the United States.

54 1 *Quatsch*: *Unfinn, nonsense, bosh.*

54 6 *Fällt mir gar nicht ein*: lit. "that doesn't occur to me at all," *catch me doing it!*

54 12 *Zeug*: coll. form of pl. like *Kinder*, *Jungen*; but note ungram. use of 'n (for ein) and foll as if *Zeug* were singular.

54 21 *Un' nu' ers' rech' der Blödsinn*: *and now he is just idiotic; and now he reaches the height of absurdity.* (Note the slovenly mode of expression.)

54 22 *Blech*: *rubbish.* Cf. *Quatsch* and *Kram*.

54 26 *G'rad'*: = *gerade*.

54 28 *für mein Teil*: *for my part.* *Teil* in this construction is neuter.

55 7 *Frauenzimmer*: this word formerly meant a collection of women of rank, a gentlewoman. Now it is generally used contemptuously.

55 8 *luden*: see 17 5.

55 11 *Rembrandt als Erzieher*: a noted picture of Rembrandt and his beloved and beautiful wife Saskia is evidently referred to. Flemming, however, in stating the title as above, is hoaxing Riemann, who is utterly ignorant of art. A German work with the title *Rembrandt als Erzieher* sets forth the educational value of Rembrandt's art.

56 2 *'rauschwinkelt*: *gets out of it by cheating, wriggles out of it.*

56 4 *der Rujon'*: *Lumpenhund*, a Spanish word introduced into German in the Thirty Years' War.

56 17 *Pestalozzi*: see 39 18.

56 20 *was vorlügen*: *are telling any lies.*

56 21 *Das wäre allerdings ein starkes Stück*: *that would certainly be rather strong!* i.e. claiming a good deal.

56 25 *solche Reden geführt*: *made such speeches.*

56²⁶ Redet auf Römer ein : *talks at Römer.*

57² Kinders : coll. pl.

57⁹ weichen . . . beiseite : *shrink away.*

57²¹ drum : = darum. Ich bitte drum, *I beg you (to do so).*

57²⁴ Schenßlichkeit : Abscheulichkeit is a weaker term.

57²⁶ Was haben Sie : *what ails you?*

58³ in Verruf : *in bad repute, boycotted.*

58⁷ das seh' ich ihm an : *I see it in his face.*

58¹⁶ Schweinehund : lit. "swineherd's dog," *scoundrel*. The word is seldom used except as an invective. Compare the decision of the Swiss magistrate before whom a man was prosecuted for abusive language. Held, that "since there is no such creature as a pig-dog, the word does not constitute abusive language." Being thus assured that the word was not actionable, the plaintiff who lost his case said to the judge „Guten Morgen, Herr Schweinehund," and went out !

58¹⁷ Rhinoceros : coll. *blockhead*. The references to Esel, Schweinehund, and Rhinoceros form a German pun, which Flemming continues in l. 19.

58²⁰ zur Rede stellen : *to call to account.*

58^{28, 29} lassen . . . sein : *let go, give up.*

59³ lacht vor sich hin : *laughs to himself.*

59^{7, 10, 14} Réaumur degrees, equivalent respectively to 100°, 75°, 82°, Fahrenheit.

59⁸ das dürfte etwas übertrieben sein : *that is probably somewhat exaggerated.*

59²⁰ schenßlich : abscheulich is more elegant.

59²³ könnten : subjv. ; i.e. wenn Sie wollten.

59²⁶ kolossal' : coll. *awful*, i.e. an enormity.

60¹⁵ Jungens : coll. for Jungen.

60¹⁶ niedlich : *nice, such dears* (usually said of something small).

61⁶ das will was sagen : *that's saying something.*

61^{18, 19} sah über die Lächer . . . hinweg : *overlooked the flaws.*

61²⁰ müsse : subjv. expressing the director's thought.

61²⁴ Freitische : for poor but worthy students at universities and other higher institutions of learning, Freitische are provided, where meals are free ; Flemming may have received this aid from a private benefactor.

61 25 **mit Gefinnungen**: *with principles*, i.e. by sacrificing my principles.

61 28, 29 **bis . . . hinauf**: *up to*.

62 18 **schrikt plötzlich auf**: *gives a sudden start*.

63 2 **Gymnasial'lehrer**: most of the Gymnasien receive boys of nine or ten years of age and give them classical training extending as far as that of the sophomore year in American colleges. Most of the teachers are specialists.

63 4 **Volksschullehrer**: in Germany class distinctions are drawn very closely and the Volksschulen are practically only for the lower classes. For the wealthy and aristocratic, Gymnasien and private schools exist for the more advanced pupils, and for the lower grades private schools and governesses supply the place of the common schools. Teachers' salaries are low: in Prussia 1800 M. (\$450) is the maximum for men teachers in the Volksschule. (See 95 10.) Living, however, except in the larger cities, is much cheaper in Germany than in the United States.

63 18, 19 **Und gerade Sie mußten an . . . geraten**: *and you had to be just the one to fall in with*.

63 24 **noch**: *here at least*.

64 6 **keine Deutsche Schule**: *no German School; no school-life of Germany*.

64 21 **dieß unerschöpflich strömende Verschwenden und Verbluten**: *this inexhaustible lavishing and pouring out of one's life-blood*.

64 24 **Pestalozzi**: see 39 18.

65 14 **ich wüßte**: *I can think of*; subjv., the thought stated modestly or shyly.

65 18 **ich glaube, ich begehe noch irgend eine Tollheit**: *I suppose I'm again committing some folly or other*.

65 26 **Änchen von Tharau**: this, a charming folk-song (Volkslieb), was written by Simon Dach in 1644 in Plattdeutsch and turned into High German by Herder.

66 5 **schrecklich gern**: *like awfully well* (common exaggeration).

66 13 **über sich steigt**: *rises higher than ever*.

67 9 **ungeheuer**: coll. *exceedingly*.

67 26 **Pardon (Fr.)**: used very commonly for Verzeihen Sie.

68 3 **die geheiligte Stätte**: *the sanctuary*.

68 5 Sie wollen einige Ungezogenheiten sagen : *you want to make some insolent remarks.*

69 6 devot : *respectfully.*

69 7 belieben : *as if used with Sie.*

69 25 Zu dienen : *at your service.*

70 2 Herrn Schulrat . . . hochwillkommen zu heißen : *to welcome your excellency very cordially.*

70 13 Boden : *ground, precincts.*

70 14 auf das Schamlofefte : *in the most disgraceful manner.*

70 15 sich zu schaffen machen : *to busy one's self with.*

71 4 unterziehen : *here subject.*

71 14 herrschend : *in a tone of command.*

71 15 ab : *exit.*

Dritter Aufzug

72 4 an den Tag legt : *discloses.*

72 6 Ist die Luft hier rein : *is the coast clear ?*

72 14 an die Luft gesetzt : *turned out.*

73 1 schlecht Kirschchen essen : *hard to get on.*

73 3 Der ist überhaupt keine Kirschchen : Negendank twists amusingly the idiom ; meaning, *one can't get along with him at all.* (Note the many idiomatic expressions from the beginning of the scene.)

73 7 Frühstück : *i.e. das zweite Frühstück : see 45 15.*

73 12 Denn : *then.* — dran (daran) : *i.e. daß der Herr Schulrat gefährlich ist.*

73 18 des Teufels (dial. for Teufel) : *lit. "of the devil," you are crazy, man !* — 'rausgeschmissen (from heraus-schmeißen) : *flung out (not elegant).*

73 25 Lügen und Betrügen : *see note, 51 21.*

74 5 alma mater : *Lat. tender mother ; properly an institution which one has attended.*

74 20 hat sich in schwarz geworfen : *has put on black clothes.*

75 12 horcht nicht : *lauscht nicht heimlich, is no eavesdropper.*

76 10 Moign : *Guten Morgen ; crude.*

76 15-17 Compare Negendank's self-importance on pp. 4 and 7.

76 21 quasi : *note the amusing effect of the word here.*

78 11 *sich vergangen gegen* : *infringed*.

79 6 **Schopenhauer** : Arthur Schopenhauer (b. 1788, d. 1860). A great German philosopher and brilliant writer. His philosophical system is presented in his chief work, *Die Welt als Wille und Vorstellung*. To his fundamental theory of the will as substance of all things, Schopenhauer joins rather pessimistic ideas concerning life and ethics.

79 7 **Nietzsche** : Friedrich Wilhelm Nietzsche (b. 1844, d. 1900). A stylist of great power, a poet of no mean worth, a critic, and a philosopher. Nietzsche had a genuine Faust-soul in his unsatisfied longing for knowledge and beauty. In early life he was a follower and great admirer of Schopenhauer. Later however he denounced as weak Schopenhauer's pessimism on the one hand, and the Christian religion on the other. In this period he wrote *Morgenröte* and *Menschliches, Allzumenschliches*. His philosophy now assumed a more definite form. In *Jenseit von Gut und Böse* he claimed that the usual views of good and evil are false, and in his ideal man, "Der Übermensch," he wished to represent the overcoming of all obstacles to the free development of man. Everything is to be sacrificed to the development of personality. This idea Nietzsche has quite fully set forth in what may perhaps be regarded as his greatest work, *Also sprach Zarathustra*. Other works are *Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik*, *Zur Genealogie der Moral*, *Der Antichrist*.

79 10 **Lamprecht** : Karl Gotthart Lamprecht (b. 1856). A well-known historian. Born at Jessen, studied in Göttingen, Leipzig, and Munich, taught for a time in the Gymnasium at Cologne, and in 1880 began his university career in Bonn. Since 1893 professor in Leipzig. Author of twelve important historical works, chief among which are *Deutsche Geschichte* (1890-1895) and *Deutsches Städtelieben am Schlusse des Mittelalters* (1884).

79 12 **Ranke** : Leopold von Ranke (b. 1795, d. 1886). The greatest modern German historian. For sixty years he held the chair of history at the University of Berlin. He combined elegance of style and vivid narration with a remarkable impartiality and clearness of vision. His chief works are *Die römischen Päpste im 16. und 17. Jahrhundert*; *Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation*, 6 vols.; *Englische Geschichte im 16. und 17. Jahrhundert*, 9 vols.; *Französische*

Geschichte, vornehmlich im 16. und 17. Jahrhundert, 6 vols. ; *Weltgeschichte*, 7 vols.

79 14 **Droyßen** : Johann Gustav Droysen (b. 1808, d. 1884). A German historian, whose earlier works concerned ancient Grecian history and literature. His chief later works are *Vorlesungen über das Zeitalter der Freiheitskriege* and *Geschichte der preussischen Politik*.

79 16 **Häußer** : Ludwig Häusser (b. 1818, d. 1867). A noted German historian. His chief work is *Deutsche Geschichte vom Tode Friedrichs des Großen bis zur Gründung des deutschen Bundes*. Among other works are *Geschichte der französischen Revolution* and *Geschichte des Zeitalters der Reformation*.

79 18 **Jauffen** : (b. 1829, d. 1891). A German historian. Author of many works, the chief of which is *Geschichte des deutschen Volks seit dem Mittelalter*, which he treated from the standpoint of Catholicism ; the book called forth much opposition.

79 28 **Natorp** : Paul Gerhard Natorp (b. 1854). A prominent German philosopher, a leader of the "New Kantian movement." Among his works are *Introduction to Psychology by a Critical Method*, and *Pestalozzi's Ideas about the Education of the Working Classes and Social Questions*. — **Herbart** : Johann Friedrich Herbart (b. 1776, d. 1841). A great German philosopher, especially along pedagogical lines. His chief works are *Psychology as a Science, newly founded on Experience, Metaphysics, and Mathematics*; *General Metaphysics in Connection with the Principles of Philosophical Nature-teaching*; and *Introduction to Philosophy*.

80 1, 3 „Analyse des Bewußtseinsinhalts“ . . . die Synthese: these phrases refer to ideas in Natorp's *Herbart, Pestalozzi und die heutigen Aufgaben der Erziehungslehre*.

80 12 **Miserabler Bildungschuster** : see 43 19.

80 13 **daß** : notice that daß is accented.

80 20 **der Oberbonze** : the head bonze ; cf. English humor, "High Muck-a-Muck" and "His Royal Highness." *Bonze*, properly a Japanese Buddhist priest or monk ; loosely, a priest or monk of any Eastern Asiatic religion.

80 20, 24 **wäre** : subjv. in indirect discourse.

81 : **gnatig** (gnauzig) : dial. for mürrisch, barsch, anschnauzend.

81 20 **Setzen**: Sie is omitted; *setzen* is always regarded as a verb of motion, hence *hierher*.

82 1 **meiner vollsten Discretion**: *gen*.

82 15 **kaputt machen**: *ruin* (die Tasse ist kaputt, *the cup is broken*).

82 23 **richtige**: *genuine*.

82 25 **Sie pflückten und zerrten nicht an dem Gedicht herum**: *you did not pick and pull at the poem*.

83 1 **weihevolle**: *sacred, solemn*.

83 6 **Mir**: see 5 19.

83 8 **'ne Lektion geschunden**: *scraped up a lesson*.

83 19 **zum ersten Male**: *for the first time*.

83 20 **Ich komme physisch nicht darüber hinweg**: *I should be physically unable to get through it*.

83 26 **es mit einem Verweis sein Bewenden hat**: *the matter rests in a reproof*.

84 4 **Deibel**: dial. for Teufel (Berlinisch). Prell's anger is to be explained by the insistence of the Germans upon punctilious etiquette toward superiors in the army, in the schools, and in other civil offices.

84 14 **devote**: *humble*.

84 16 **um einen**: *by one*.

84 22, 23 **die dem Vaterlande neue Länder der Seele entdecken und einverleiben**: *who discover and annex to the Fatherland new realms of the soul (thought)*.

85 2 **das gibt**: *that produces*. — **worauf andere spazieren gehen können**: *upon which others can go walking, i.e. can trample*. Notice the double meaning in this figure of speech.

85 6, 7 **indem . . . drückt**: *by pressing*.

85 11 **Oberknopfdrücker**: *upper button-presser*.

85 12 **Des Herrn Auge macht die Pferde fett**: *the master's eye makes the horse fat*.

85 17 **mit der sehenden Hand und mit dem fühlenden Auge**: *intentional transfer of participles from their usual nouns*.

85 22-26 See 84 4.

86 5 **Dann springen Sie eben über die Klinge**: *then you'll be put to the sword (or knife), then off comes your head*.

86 6 **eliminiert**: borrowed from mathematics; *eliminated*.

86 16 **des Herrn Schulrats** — : sc. wenig dankbar (wenig erkenntlich) gezeigt hat.

86 22 **an mir soll es ja nicht liegen** : *it shan't be my fault.*

87 4 **des Strebers** : *of the place-hunter, upstart.*

87 12 **den Menschen** : privative dative.

87 19, 20 **Hätten, wären** : subjv. imperf., expressing a condition contrary to fact.

87 23 **der Oberhoheit** : *of supremacy.*

87 26 **die Civilliste** : *the crown revenues.*

87 28 **sind** : the subject, Herr Schulrat, is equivalent to Sie.

88 5 **Schidschnad** : *fiddle-faddle, nonsense!*

88 6 **des Rönners** : *of the one who can, of the able man.*

88 9 **hätte** : subjv., conclusion to a condition supposedly contrary to fact.

88 17 **Kasernenhofblüten** : *blossoms of the barrack-yard.* The ground about barracks is beaten hard and bare by the constant marching of soldiers. Kasernenhofblüte is the customary heading in German comic papers for stupidly absurd orders alleged to be given by petty officers in authority on the drill-ground. Prell, therefore, compares Flachsmann's teaching to this well-known class of comic-journal literature.

88 19 **Der Grund** : *the foundation.*

88 21 **Wo haben Sie eigentlich Ihr Examen gemacht** : *where then did you take the examination for your certificate?*

88 25 **Auswärtiger** : *foreigner*, i.e. resident of another province, or place.

89 10 **Doch** : *yes*; a frequent answer as a mild contradiction.

89 15, 16 **habe es . . . nicht bestanden** : *did n't pass.*

89 18 **der Methodik** : *of (pedagogical) methods.*

89 26 **Präparandenstelle** : *a position as pupil in training, as pupil teacher.*

90 1 **Christian** : name of a professor.

90 4 **Charakter** : *testimonial, rank.*

90 10 **müßten** : subjv. expressing doubt.

90 17 **Rätsel aufgeben** : *to propound riddles.*

90 19 **hätten** : subjv. of ind. discourse.

90 20 **im Falle Diercks** : *in the Diercks case.*

- 91 3 *möchten* : *would* ; subjv. used in a polite request.
- 91 17 *Um so besser* : *so much the better*.
- 92 3 *Ich habe an dieser Schule ein Exempel statuieren müssen* : *I have been obliged to make an example in this school*.
- 92 17 *Lauter Sturmlaufen* : *mere assaults*.
- 93 3 *die Dummheit mit der Lunge wegblasen* : *blow away stupidity (of the pupils) with his lungs*.
- 93 21 *herumschnauzen* : *go about jawing, be continually scolding*. —
Volkschüler : see note on *Volkschullehrer*, 63 4.
- 93 24 *nötig brauchen* : *to have urgent need of*.
- 93 27 *Herr Bonze* : *Bonze*. See 80 20.
- 94 13 *eine fidele Anarchie* : *a jolly state of anarchy*.
- 94 14, 15 *auf jemandes Nase spielen* : *to make game of*.
- 94 19 *über kurz oder lang* : *sooner or later*.
- 95 1 *nich'* : for *nicht* (slovenly).
- 95 2 *das Buch mit den 32 Blättern* : *pack of skat-cards*.
- 95 10 *pensionieren* : positions for good teachers are usually permanent in Germany, and while sick or disabled they receive a pension, or when they have reached the age of sixty-five years the teachers can receive three fourths of their salary for the rest of their lives. See 63 4.
- 95 15 *Methobit* : see 89 18.
- 95 19 *die Tische aufklappen* : *put up the lids of the desks*.
- 95 22 *Beiten* : *motions*, a military expression ; here counts take the place of the usual military orders.
- 95 25 *hinlegen* : here *to put back*.
- 97 2 *Geldbriefträger* : in German cities a special postman pays money at the house for money-orders to that address.
- 97 8 *Schablone ist ein Fremdwort für Faulheit* : *routine is a French word for laziness*. The Germans use the general expression *Fremdwort*, "foreign word," where we specify the particular language concerned. *Schablone* is from the Dutch.
- 97 16 *sich* : *ethical dat.*
- 97 20 *Würst, könntest* : subjv. in an impossible wish.
- 97 23 *im Falle Flemming* : see 90 20.
- 97 26 *wäre* : subjv., indirect quotation.
- 98 9 See 56 11-20.

98 11 **Altes Ramel** : slang, *you old goose!*

98 12 **so was** : *anything of that sort.*

99 13 **Erterner** : Lat., *outside* or *foreign candidate.*

99 19 The quotation is from Herder and is in full as follows :

Wie der Schatten früh am Morgen
Ist die Freundschaft mit dem Bösen;
Stund' um Stunde nimmt sie ab.
Aber Freundschaft mit dem Guten
Wächst wie der Abend Schatten,
Bis des Lebens Sonne sinkt.

100 4, 5 **da wurde Ihnen zu wohl** : *you began to feel too comfortable.*

100 5 **aufß Eis tanzen gehen** : *to venture upon slippery places.*

100 11 **zerknirscht tuend** : *acting contrite.*

101 9 **Herr Flemming möchte kommen** : *bid Herr Flemming kindly step in* ; möchte used in a polite request.

101 17 **Bureaufratius** : *bureaucracy* ; instead of the word *Bureaufratie*, a Latin word is here coined personifying bureaucracy, and to this masculine form the title Saint (heilig) is prefixed ; probably in imitation of der heilige Bonifatius.

101 20 **Gentleman** : often used in Germany, especially in a humorous or ironical sense.

102 5-7 The regular pl. ending for German surnames is *e*, the forms *Flachsmänner* and *Weidenbäume* are as if in English one should use *Flaxmen*, *Fairchildren*, for *Flaxmans*, *Fairchilds*.

102 8 **Drill- und Dressieranstalt** : institution for machine-like drill. *Dressieren* is applied to breaking colts and training dogs. Flemming's speech is rather stilted, especially as he is speaking to his superior of much wider experience.

102 13 **schlank** : here, *glatt*.

102 29 See 101 16, 17.

103 18 **billigen** : *approve of* ; note the amusing touch of condescension in Negendank's speech.

103 22 **Djō** : for *Ja*.

103 23 **wir** : Negendank continues to include himself in the school administration, as on pp. 4, 7, 76.

104 10 möchte: see 101 9.

104 11 sich hierher bemühen: *to take the trouble to come here.*

104 17 Braut: not "bride," but *affianced.*

105 13 die Kußangelegenheit: *the kissing affair.*

105 23 Schlingel: usually, as here, used jokingly.

105 26 einen Anlauf nehmen: *to start to run.*

106 6 Sie bringen mich in eine schöne Situation: *you are getting me into a pretty fix!*

106 8 Herrschaften: usually employers or patrons, "ladies and gentlemen"; here, *my good people.*

106 16 dafür: *in your place.*

106 18 Buben: used among the masses more than Knaben.

107 5 Augenblicklich tun die Gründe nichts zur Sache: *for the present it makes no difference on what grounds.*

107 9 diese muffige Bude: *this musty establishment* (lit. "shanty").

107 18 Trieb- und Keimkraft: *motive and creative power.*

108 11 meine Aufwartung machen: *to pay my respects.*

108 19 gefaßt: note double meaning.

108 23 an die Luft befördern: cf. an die Luft setzen, *to put out.*

109 4 Nach: contrasted with mit, in l. 3.

109 6 nämlich: *because (then you can keep your eye on them).*

109 7 anmutig gespielm Schmollen: *prettily feigned pouts.*

109 14 nach Kinderart: *as children do.*

109 21 die hohle Hand: *the hollow of her hand.*

109 24 Mädel: coll. for Mädchen. — bist du des Teufels: *are you possessed?*

109 25 Ja, ich bin dein, du Teufel: *yes, possessed by you!*

110 14 Mensch: *human being.*

110 18 ihr über das Haar: i.e. über ihr Haar, dat. of possession.

110 25 trocknen Augen: a bit of German sentimentality.

110 26 ein winziges Glück: *a paltry happiness.*

111 1 Lieb: *love*; often Liebste, or Liebchen.

111 5 Wonne schwebet, etc.: from the following poem by Friederike Sophie Christiane Brun, set to music by Joh. Abrah. Peter Schulz.

Mailust

Wonne schwebet,

Lächelt

Überall,

Schwebt am lenzbegrüntem Hügel,

Lächelt aus der Fluten Spiegel,

Wonne schwebet,

Lächelt

Überall!

Freude tönet,

Sauchzet

Fern und nah.

Auf dem dicht beblühten Rasen

Hüpfen Kindlein, Lämmer grasen.

Freude tönet,

Sauchzet

Fern und nah.

Liebe waltet,

Wirlet

Überall

In des Haines kühlen Räume,

In dem weißen Blütenbaume,

Liebe waltet,

Wirlet

Überall.

VOCABULARY

VOCABULARY

A

ab *adv.* down, off, out, on, exit.

ab'beißen (i-i) *tr.* to bite off.

die Ab'bitte (-n) apology.

ab'brechen (i-a-o) *tr.* to break off.

ab'bürsten *tr.* to brush off.

der Ab'end (-e) evening; **abends** in the evening.

daß Ab'endbrot (-e) supper.

a'ber *conj.* but.

a'bermalig *adj.* repeated, other.

a'bermals *adv.* again.

ab'fallen (ä-ie-a) *intr.* (*aux.* sein) to fall down, fall to one's share.

ab'fassen *tr.* to put down, couch.

ab'fertigen *tr.* to dispose of, cut short.

der Ab'gang ("e) departure.

ab'geben (i-a-e) *tr.* to hand over, deliver.

ab'gehen (ging — gegangen) *intr.* (*aux.* sein) to go away, walk off.

die Ab'handlung (-en) dissertation.

ab'laufen (äu-ie-au) *intr.* (*aux.* sein) to run out or down; to result.

ab'legen *tr.* to lay down.

ab'lehnen *tr.* to reject, refuse.

ab'lenken *tr.* to turn aside.

ab'messen (i-a-e) *tr.* to measure out or off.

ab'nehmen (i-a-o) *tr.* to take off, diminish.

ab'reißen (i-i) *tr.* to tear off.

ab'runden *tr.* to round off.

ab'schaben *tr.* to wear off; **abge'schabt** *p. adj.* worn, threadbare.

ab'scheulich *adj.* abominable.

ab'schlachten *tr.* to slaughter.

ab'schlägig *adj.* conveying a refusal; **ab'schlägig be'scheiden** decline to grant the application.

ab'schließen (o-o) *tr.* to close, conclude.

ab'schnappen *intr.* to break off abruptly.

ab'schneiden (schnitt — geschnitten) *tr.* to cut off.

ab'schreiben (ie-ie) *tr.* to copy off.

ab'sehen (ie-a-e) *intr.* to leave out of question; **abgesehen** davon aside from this consideration.

ab'setzen *tr.* to depose, dismiss.

ab'sichtlich *adj.* intentional.

absolut *adj.* absolute.

ab'warten *intr.* to wait, bide one's time.

ab'wehren *tr.* to ward off.

die Ab'weichung (-en) deviation.

ab'wenden (wandte — gewandt, or *reg.*) *tr.* to turn aside, avert.

ach *exc.* O, oh.

die Ach'sel (-n) shoulder.

acht *num.* eight.

ach'ten *intr.* to pay attention to (auf).

acht'los *adj.* inattentive.

die Achtung esteem.

adieu' (adyö) adieu, good-by.

die Adresse (-n) address.

adrett' *adj.* smart, tidy.

äh *exc.* ä-ä (English short a).

äh'neln *tr. w. dat.* to resemble.

die Ahnung (-en) suspicion, idea.

ahnungslos *adj.* unsuspecting.

die Akte (-n) document.

al'bern *adj.* silly, foolish.

all *adj.* all.

allein' *adj.* alone; *adv.* only, solely; *conj.* but.

al'lemal *adv.* always; **ein für allemal** once for all.

al'ler *w. sup.* of all.

allerdings' *adv.* surely, indeed.

al'lerhand *adj.* all kinds of, all manner of.

all'gemein *adj.* general.

allmäh'lich *adj.* gradual.

die Allüre (-n) manner.

all'zu *adv.* entirely too.

als *conj.* when, since, as.

al'so *adv.* therefore, then, that is to say.

alt (*comp.* ^{er}, *sup.* ^{est}) old.

alt'erprobt *p. adj.* tested by long experience.

der Am'boß (-ße) anvil.

das Amt (^{er}) office, position.

amt'lich *adj.* official.

das Amt's'zimmer (—) office.

an *prep. w. dat. and acc.* in, on, to, by, along, against, of.

die Analyse (-n) analysis.

die Anarchie' anarchy.

an'belangen *tr.* to concern.

an'betreffen (i-a-o) *tr.* to concern (see *betreffen*).

an'bieten (o-o) *tr.* to offer.

der An'blick (-e) sight, view, aspect; **Ihr Anblick** sight of you.

an'bliden *tr.* to look at.

an'ber *adj.* other; **das andere** the rest; **nichts anders** nothing else; **anders** *adv.* otherwise.

an'erkennen (-kannte, -kannt) *tr.* to recognize, appreciate.

an'fangen (ä-i-a) *tr. and intr.* to begin.

an'fänglich *adv.* at first.

an'fassen *tr.* to take hold of, seize.

die An'forderung (-en) requirement.

an'gemessen *adj.* proper.

an'greifen (i-i) *tr.* to attack.

ängst'lich *adj.* anxious, careful.

die Ängst'lichkeit (-en) anxiety.

an'haben (hatte — gehabt) *tr. w. dat. and acc.* to get a hold on.

an'hören *tr.* to listen to.

an'kommen (a-o) *intr.* (*aux.* *sein*) to hinge on, depend on (auf).

an'lauern *tr.* to watch.

an'melden *tr.* to announce, have (a pupil) entered.

an'mutig *adj.* pleasant.

an'nehmen (i-a-o) *tr.* to accept, take.

die An'ordnung (-en) order, direction, regulation.

an'packen *tr.* to grasp, seize hold of.

die An'rede (-n) address.

der An'reger (—) mover, suggester.

die An'schauung (-en) view.

das An'schauungs**bild** (-er) picture
for object-teaching.

an'sehen (ie-a-e) *tr.* to look at,
regard.

die An'sicht (-en) view, opinion.

an'starren *tr.* to stare at.

anstatt' *prep. w. gen.* instead of.

an'stecken *tr.* to light.

an'stellen *tr.* to place, put.

an'stiften *tr.* to instigate.

an'streben *tr.* to strive for.

an'strengen *tr.* to wear, tire ; *refl.*
to tax one's strength.

der An'strich (-e) dye, varnish.

die Anti'qua**letter** (-n) Roman
letter ; *pl.* Roman print.

die Anti'qua**schrift** Roman type.

der An'trag (²e) proposition.

die Ant'wort (-en) answer.

die An'wesenheit presence.

die An'zahl number.

die An'zeige (-n) information,
report.

an'züglich *adj.* cutting, satirical.

die Ap'felblüte (-n) apple-blossom.

der Apparat' (-e) apparatus.

die Ar'beit (-en) work, exercise.

ar'beiten *intr.* to work.

arg *adj.* (*comp.* ²er, *sup.* ²st) poor,
wicked, arrant.

der Är'ger (*gen.* -s) anger, vexa-
tion.

är'gerlich *adj.* angry, vexed.

är'gern *tr.* to annoy.

arm *adj.* (*comp.* ²er, *sup.* ²st) poor.

der Arm (-e) arm.

ärm'lich *adj.* poor, needy.

arm'felig *adj.* poor, paltry.

der Arm'stuhl (²e) arm-chair.

das Ar'senal' (-e) arsenal.

die Art (-en) manner, way ; kind,
sort.

artikulie'ren *tr.* to articulate.

der Arzt (²e) physician.

das As (— or -ss) ace.

asch'grau *adj.* ash-gray.

ästhe'tisch *adj.* æsthetic.

at'men *tr. and intr.* to breathe.

die Atmosphä're atmosphere.

auch *adv.* also.

auf *prep. w. dat. and acc.* on,
upon, in, to, into ; auf und ab
up and down.

auf'bauen *tr.* to build up.

auf'bliden *intr.* to look up.

auf'bringen (brachte—gebracht) *tr.*
to raise (money etc.).

auf'fahren (ä-u-a) *intr.* (*aux.*
sein) to start up, fly into a
passion.

auf'fallend *p. adj.* striking, con-
spicuous.

die Auf'fassung (-en) conception,
comprehension.

auf'geben (i-a-e) *tr.* to give up,
to give (as a task).

auf'hängen (hing—gehangen and
reg.) *tr.* to hang up.

auf'heben (o-o) *tr.* to raise, take
up, set aside.

auf'klaffen *tr.* to unlatch.

auf'lachen *intr.* to burst out laugh-
ing.

auf'machen *tr.* to open.

auf'merkfam *adj.* attentive.

auf'passen *intr.* to attend, watch,
look sharp ; passen Sie auf !
mark my words !

auf'räumen *intr.* to clear up mat-
ters, expurgate the service.

auf'recht *adj.* upright, erect.
auf'regen *tr.* to excite, agitate.
die Auf'regung (-en) stir, excitement.
auf'rollen *tr.* to roll up.
auf'sagen *tr.* to recite.
der Auf'satz (²e) top, addition; essay.
auf'schlagen (ä-u-a) *tr.* to set up.
auf'schrecken (i-a-o) *intr.* (aux. sein) to start up terrified or surprised.
der Auf'schrei (-e) outcry, shriek.
auf'schreiben (ie-ie) *tr.* to write down.
der Auf'schwung (²e) flight, rise.
der Auf'seher (—) overseer.
die Aufsicht (-en) care, supervision.
auf'springen (a-u) *intr.* (aux. sein) to spring up, jump up.
auf'stehen (stand — gestanden) *intr.* (aux. sein) to rise, arise.
auf'steigen (ie-ie) *intr.* (aux. sein) to rise.
auf'stoßen (ö-ie-o) *tr.* to push open.
auf'suchen *tr.* to seek, look up.
auf'treten (i-a-e) *intr.* (aux. sein) to step forth, walk.
daß Auf'treten appearance, conduct, bearing, manner.
der Auf'tritt (-e) entrance, scene, incident.
auf'tun (tat — getan) *tr. and refl.* to open.
auf'wärts *adv.* upwards, up.
die Auf'wartung (-en) respects.
der Auf'zug (²e) act.
das Auge (*gen.* -s, *pl.* -n) eye.
der Augenblick (-e) moment.

au'genblicklich *adj.* momentary, immediate; *adv.* at once, just now.
auß *prep. w. dat.* out of, out; *adv.* out; es ist auß mit dir it is all up with you.
auß'brechen (i-a-o) *intr.* (aux. sein) to break out, exclaim.
auß'breiten *tr.* to stretch out.
der Auß'druck (²e) expression.
auseinan'derfahren (ä-u-a) *intr.* (aux. sein) to jump apart, separate.
auß'fallen (ä-ie-a) *intr.* (aux. sein) to turn out, result.
auß'füllen *tr.* to fill out.
die Auß'gabe (-n) expense, expenditure.
der Auß'gang (²e) exit.
auß'geben (i-a-e) *tr.* to give out, pay out.
auß'kommen (a-o) *intr.* (aux. sein) to come out, get on with.
daß Auß'land (*gen.* -s) foreign countries.
auß'lüften *tr.* to air.
auß'nehmen (i-a-o) *tr.* to except.
auß'rasieren *tr.* to shave well.
auß'reißen (i-i) *tr.* to tear out or away.
auß'schließen (o-o) *tr.* to exclude.
auß'schneiden (schnitt — geschnitten) *tr.* to cut out or away.
auß'sehen (ie-a-e) *intr.* to look, appear.
außen *adv.* outside; nach außen outwards, to the outside.
außer *prep. w. dat.* out of; außer sich beside one's self.
außer'dem *adv.* besides.

an'herdienstlich *adj.* unofficial, private.

das An'here (*declined as adj.*) appearance, exterior.

an'herordentlich *adj.* extraordinary.

än'herst *adj. sup.* exceeding, very great.

die An'herung (-en) expression.

aus'sprechen (i-a-o) *tr.* to express, speak out.

die Aus'stattung (-en) fitting, furnishing.

aus'stehen (stand — gestanden) *tr.* to endure.

die Aus'stellung (-en) objection, censure.

aus'strecken *intr.* to stretch out.

aus'sweichen (i-i) *tr.* (*aux.* sein) to step aside, evade; *ausweichend adv.* evasively.

aus'wickeln *tr.* to unwrap.

aus'zeichnen *tr.* to distinguish; *ausgezeichnet p. adj.* excellent.

die Aus'zeichnung (-en) mark, distinction.

aus'ziehen (zog — gezogen) *tr.* to pull off, take off.

die Autorität' (-en) authority.

B

daß Ba'den bathing.

die Bagatel'le (-n) trifle.

bal'd *adv.* soon.

bal'sen *tr.* to clench, double (the fist).

die Ban'be (-n) band, gang.

die Ban'benführerin (-nen) leader of the gang or band.

barsch *adj.* rough, bluff.

die Barsch'heit harshness.

der Bart ("e) beard.

bart'los *adj.* beardless.

der Bau (-e or -en) building, edifice.

die Bau'ernschlauheit coarse (rustic) cunning.

die Baum'wolle cotton.

beab'sichtigen *tr.* to intend.

der Beam'te (*declined as adj.*) (civil) official.

bean'tragen *insep. tr.* to propose.

beauf'sichtigen *tr.* to inspect.

be'ben *intr.* to tremble, shake.

bedacht' *p. adj.* mindful; *auf etwas bedacht sein* to keep something in view.

bedäch'tig *adj.* deliberate.

bedan'ken *refl.* to thank, return thanks.

bedan'erlich *adj.* deplorable.

bedan'ern *tr.* to pity, regret, deplore; *bedauernb* deprecatingly, regretfully.

bede'cken *tr.* to cover.

daß Beden'ken (—) doubt, scruples.

beden'ten *tr.* to mean, signify, inform, beckon.

bedür'fen (durfte — durft) *tr. or intr. w. gen.* to need.

die Besan'genheit embarrassment.

der Befehl' (-e) command, disposal.

befehl'sen (ie-a-o) *tr.* to command.

daß Besin'den (*gen.* -ß) state of health.

beflei'gigen *refl. w. gen.* to apply one's self to, exercise.

befol'gen *tr.* to follow, follow out.
beför'bern *tr.* to promote, further, forward.

die Beför'derung (-en) promotion.

befrei'en *tr.* to free, liberate.

der Befrei'er (—) liberator.

die Befrei'ung (-en) emancipation, liberation.

begabt' *adj.* gifted, talented.

die Bega'bung (-en) talent.

bege'ben (i-a-e) *refl.* to go (to), resort (to).

die Bege'benheit (-en) occurrence.

begeg'nen *intr. w. dat.* to meet, receive.

bege'hen (ging — gangen) *tr.* to commit, perpetrate.

begehr'lich *adj.* covetous, craving.

begei'stern *tr.* to inspire with enthusiasm.

die Begei'sterung enthusiasm.

die Begier'de (-n) desire, eagerness.

beglei'ten *tr.* to accompany.

beglück'wünschen *tr.* to congratulate.

begnü'gen *refl.* to be satisfied (with).

begrei'fen (i-i) *tr.* to comprehend.

der Begriff' (-e) conception, idea.

die Begrün'dung (-en) reason, motive.

begrü'nen *tr.* to cover with verdure.

begrünt' *p. adj.* verdant, green.

die Begrü'ßung (-en) greeting, salutation.

daß Beha'gen (*gen.* -s) pleasure, enjoyment.

behag'lich *adj.* comfortable, at ease.

die Behag'lichkeit ease, comfort.

behal'ten (ä-ie-a) *tr.* to retain, keep.

behan'deln *tr.* to treat (of).

behän'gen (*reg.*, or hing — hangen) *tr.* to hang (with).

beherr'schen *tr.* to have command of.

behilf'lich *adj.* helpful.

die Behör'de (-n) board.

behut'sam *adj.* cautious, circumspect.

bei *prep. w. dat.* at, near, by, with, on, at the house of.

bei'de *adj.* both.

daß Bein (-e) leg.

beina'h *adv.* almost.

daß Bein'kleid or **die Beinkleider** trousers.

daß Bei'spiel (-e) instance, example.

bei'spielsweise *adv.* for example.

bei'springen (a-u) *intr. w. dat.* to assist.

bei'sen (i-i) *tr. or intr.* to bite.

bei'stehen (stand — gestanden) *intr. w. dat.* to assist, help.

befannt' *adj.* known.

beflom'men *adj.* embarrassed.

bekom'men (a-o) *tr.* to receive.

beküm'mern *tr.* to trouble, distress; **bekümmert** *p. adj.* distressed, anxious.

der Bela'gerungskrieg (-e) siege.

belie'ben *intr.* to like, choose, please.

belu'stigen *tr.* to amuse.

bemer'ken *tr.* to notice.

bemü'hen *tr.* to trouble; *refl.* to take pains, endeavor.

benach'bart *p. adj.* neighboring.

- besch'men** (i-a-o) *refl.* to conduct one's self.
- der Ben'gel** (—) lad, chap.
- beob'achten** *tr.* to notice.
- die Beob'achtung** (—en) observation.
- bereit'** *adj.* ready; *bereits* *adv.* already.
- berei'ten** *tr.* to prepare.
- ber'gen** (i-a-o) *tr.* to bury.
- der Bericht'** (—e) account, report.
- berich'ten** *tr.* to inform; *intr.* to report concerning (über).
- berück'sichtigen** *tr.* to bear in mind.
- der Beruf'** (—e) calling, vocation.
- beru'higen** *tr.* to calm, pacify.
- berüh'ren** *tr.* to touch, handle, have an effect (on spectators).
- besänf'tigen** *tr.* to calm, pacify.
- beschä'ftigen** *tr.* to occupy, busy.
- beschau'lich** *adj.* contemplative.
- der Bescheid'** (—e) answer.
- beschei'den** (ie-ie) *tr.* to inform, give an answer.
- beschei'den** *adj.* modest.
- beschei'nigen** *tr.* to testify, certify.
- die Beschimp'fung** (—en) indignity, insult.
- beschö'nigen** *tr.* to palliate, smooth over.
- beschrän'ken** *refl.* to confine one's self to (auf); *beschränkt* *p. adj.* limited, narrow-minded.
- beschrei'ben** (ie-ie) *tr.* to describe.
- beschul'digen** *tr.* to accuse.
- die Beschwer'de** (—n) complaint.
- beschwe'ren** *tr.* to charge; *refl.* to complain about (über).
- besin'nen** (a-o) *refl.* to bethink one's self (of something auf), recollect, rack one's brains.
- der Besitz'** possession.
- besit'zen** (a-e) *tr.* to possess; *bese'sen* *p. adj.* possessed (by an evil spirit).
- beson'der** *adj.* special; *besonders* *adv.* especially.
- besor'gen** *tr.* to take care of.
- die Besorg'nis** (—ße) anxiety, mis-giving.
- das Bes'ferwissen** (*gen.* —ß) superior knowledge.
- bestän'dig** *adj.* constant.
- die Bestä'tigung** confirmation.
- beste'men** (i-a-o) *tr.* to corrupt, fascinate.
- beste'hen** (stand — standen) *tr.* to pass (examination).
- bestel'len** *tr.* to deliver (a message), order.
- die Bestel'lung** (—en) message.
- bestim'men** *tr. and intr.* to decide, order, fix, intend.
- bestra'fen** *tr.* to punish.
- bestür'men** *tr.* to assail, besiege (with requests).
- der Besuch'** (—e) visit.
- besu'chen** *tr.* to visit, attend.
- der Besu'cher** (—) visitor.
- die Beto'nung** (—en) accent, emphasis.
- der Betrach't'** (*gen.* —ß) account, consideration.
- betrach'ten** *tr.* to notice, look at.
- beträcht'lich** *adj.* considerable.
- das Betra'gen** (*gen.* —ß) behavior, conduct.
- betref'fen** (i-a-o) *tr.* to concern; *was mich betrifft* as far as I am concerned; *betroffen* *p. adj.* disconcerted.

betre'ten *p. adj.* disconcerted.
betrü'ben *tr.* to trouble, grieve.
der Betrug' (*gen.* -s) fraud.
betrü'gen (o-o) *tr.* to deceive.
das Betrü'gen (*gen.* -s) deception.
der Betrü'ger (—) impostor.
ben'gen *tr.* to bend.
beur'teilen *tr.* to judge.
bewe'gen *tr.* to move.
beweg'lich *adj.* active, restless.
die Bewe'gung (-en) movement.
beweis'en (ie-ie) *tr.* to prove.
der Bewußt'seinsinhalt (*gen.* -s)
 contents of consciousness.
bezah'len *tr.* to pay.
bezeich'nen *tr.* to mark, show,
 term.
bezie'hen (zog — zogen) *tr.* to pro-
 cure, buy.
die Bezie'hung (-en) relation, con-
 nection, reference; mit Bezie-
 hung pointedly.
das Bier (*gen.* -s) beer.
bie'ten (o-o) *tr.* to offer.
das Bild (-er) picture.
bil'den *tr.* to cultivate, educate.
das Bil'dungsinstitut' (-e) educa-
 tional institution.
bil'lig *adj.* cheap.
die Bil'ligkeit equity, fairness.
der Bin'deschlips (-e) cravat.
bin'nen *prep. w. dat.* within; bin-
 nen kurzem in a short time.
bis *prep. w. acc.* until, to.
bis'her *adv.* hitherto.
biß'chen *noun or adv.* (a) little.
bit'ten (a-e) *tr.* to ask, request;
 bitte please.
bit'ter *adj.* bitter.
bit'terlich *adj.* bitter.

blank *adj.* bright, shiny.
bla'sen (ä-ie-a) *intr.* to blow,
 sound; *tr.* to play.
das Blatt ("er) leaf.
blät'tern *intr.* to turn over leaves.
das Blech (-e) sheet metal; *fig.*
 rubbish.
blei'ben (ie-ie) *intr.* (*aux.* sein) to
 remain, stay.
blen'den *tr.* to blind, dazzle.
der Blick (-e) glance, look.
bli'den *intr.* to look, see.
blind *adj.* blind.
blitz'artig *adj.* like lightning.
blitz'schnell *adj.* quick as lightning.
der Blöb'sinn (*gen.* -s) piece of stu-
 pidity, nonsense, absurdities.
blond *adj.* blond.
bloß *adj.* mere; *adv.* merely, only.
blü'hen *intr.* to bloom, blossom.
die Blu'me (-n) flower.
die Blu'menpflege flower-culture.
das Blut (*gen.* -s) blood.
der Bo'den (") soil, ground, floor,
 foundation.
die Bonhomie' (*Fr.*) good fellow-
 ship.
der Bon'ze (-n) bonze.
bö'se *adj.* angry.
bös'haft *adj.* malicious, mischie-
 vous.
die Bös'heit malignity.
brauch'bar *adj.* useful.
brau'chen *tr.* to use, be in want
 of, need.
braun *adj.* brown.
die Braut ("e) affianced.
brav *adj.* honest, good.
bre'chen (i-a-o) *tr.* to break.
breit *adj.* broad.

breit'schulterig *adj.* broad-shouldered.

die Brem'se (—n) gadfly.

das Brett (—er) board.

der Brief (—e) letter.

die Brill'e (—n) spectacles.

das Bril'lenglas (^{er}) spectacle-crystal.

das Brot (—e) bread.

der Bru'der (ⁿ) brother.

brül'len *intr.* to roar.

brüst *adj.* brusque.

die Brust (^e) breast.

brutal' *adj.* brutal.

der Bu'be (—n) boy, lad.

das Buch (^{er}) book.

bü'den *refl.* to bend one's self, bow.

das Bull'doggengesicht (—er) bulldog physiognomy.

bureaufra'tisch-hoch'mütig *adj.* officially haughty, with a haughty official air.

der Bür'ger (—) citizen.

die Bür'ste (—n) brush.

der Bu'sen (—) bosom.

C

das Car'reau-As' (*pr.* ca'rō; *Fr.*) (— or —ffe) ace of diamonds.

der Car'reau-Zun'ge (—n) jack of diamonds.

das Champa'gnerglas (*pr.* shampan'yer-)(^{er}) champagne-glass.

der Charak'ter (*pr.* kar-)(—e) character.

der Chef (*pr.* shef; *Fr.*) (*gen.* —s, *pl.* —s) chief, leader.

der Chine'se (—n) Chinese.

die Cigar're (—n) cigar.

der Cigar'renladen (ⁿ) cigar-store.

das Coeur (*pr.* kör; *Fr.*) (— or —s) heart (cards).

das Coeur-As' (— or —ffe) ace of hearts.

die Coeur-Da'me (—n) queen of hearts.

die Coeur-Neun' (—en) nine of hearts.

das Couvert' (*Fr.*) (—s or —e) envelope.

der Cylin'der (*pr.* tsilin'der) (—) "stovepipe" hat.

D

da *adv.* there, then; *conj.* when, since.

dabei' *adv.* thereby, near it, from that, withal, in that connection.

dadurch' *adv.* thereby, through that.

dafür' *adv.* for that, for it.

dage'gen *adv.* against it.

dahin' *adv.* yonder, to that end; *bis* dahin so far.

dahin'gestellt *p. adj.* undecided for the present.

dahin'ter *adv.* behind it.

dahin'terkommen (a-o) *intr.* (*aux.* sein) to learn the secret, comprehend.

die Da'me (—n) lady, queen (cards).

damit' *adv.* thereby, therewith; *conj.* in order that.

däm'lich *adj.* stupid.

dämp'fen *tr.* to subdue, suppress.

danach' *adv.* after that, according to that, accordingly.

danf'bar *adj.* thankful.

dan'ken *intr. w. dat.* to thank;

danke schön many thanks.

dann *adv.* then.

daran' *adv.* therein, thereon, thereby, about it.

darauf' *adv.* of it, upon it (*see auf*); thereafter, thereupon.

darin' *adv.* therein, thereof.

darü'ber *adv.* over that, concerning that (this, it).

darum' *adv.* therefore.

da'sein (*war — gewesen*) *intr.* (*aux. sein*) to be there, to be present.

daß Da'sein (*gen. -s*) existence.

daß *conj.* that.

davon' *adv.* of that, of it, from that.

davon'kommen (*a-o*) *intr.* (*aux. sein*) to get off, get clear.

davon'laufen (*äu-ie-au*) *intr.* (*aux. sein*) to run away.

dazu' *adv.* to it, by that, thereto, in addition.

dazwi'schen *adv.* in between, in the midst.

de'ssen *tr.* to cover, to set (a table).

die Dekoration' (*-en*) scenery.

den'ken (*dachte — gedacht*) *intr.* to think; *tr.* to think of, imagine.

denn *conj.* for, because; *adv.* then, than.

der (*die — daß*) the; *rel. pron.* who, which; *dem.* this, that.

derb *adj.* blunt.

derglei'chen *adj. indecl.* of that sort or kind.

der'lei *adj. indecl.* the like.

des'halb *adv.* therefore.

der Despot' (*-en*) despot.

detaillie'ren (*pr.* detalyieren) (*p.p.* detailliert) *tr.* to detail, particularize.

den'ten *intr.* to point (at).

deut'lich *adj.* clear, plain.

deutsch *adj.* German.

Deutsch'land (*gen. -s*) Germany.

devot' *adj.* respectful, humble.

die Devotion' (*pr.* devotsiön'; *Fr.*) devotion.

dialekt'isch *adj.* dialectic.

dicht *adj.* close, tight.

dicke *adj.* thick, broad.

die'nen *intr. w. dat.* to serve.

der Dienst (*-e*) service.

daß Dienst'alter (*—*) age (or term) of service.

die Dienst'mütze (*-n*) a kind of military cap worn by German officials.

die'ser (*e-es*) *adj. and pron.* this, this one; *pl.* these.

daß Ding (*-e*) thing.

direkt' *adj.* direct.

der Direkt'or (*gen. -s, pl. Direktō'ren*) director.

die Dis'kretion' (*pr.* diskträtsiön') discretion.

die Disziplin' discipline.

daß Disziplinar'gericht (*-e*) disciplinary court.

daß Disziplinar'verfahren (*—*) disciplinary proceeding.

divers' *adj.* divers.

doch *adv.* yet, nevertheless, however, only.

der Dok'tor (*gen. -s, pl. Doktō'ren*) doctor.

dopp'elt *adj.* double.

dort *adv.* there, yonder.

dorthin' *adv.* yonder.
der Dra'che (-n) dragon, vixen.
der Drang (^ae) stress, craving
 (for knowledge).
drän'gen *intr. and refl.* to crowd,
 push, hurry.
dra'ftisch *adj.* drastic, severe,
 emphatic.
drau'ßen *adv.* outside.
die Dreh'bank (^ae) turning-lathe.
drehen *tr.* to turn.
das Dre'hen (—) turning.
drei *num.* three.
drei'ßig *num.* thirty.
dreift *adj.* audacious.
drei'stimmig *adj.* in three parts.
die Drill'anstalt (-en) institution
 for drilling.
drin'nen *adv.* inside, within,
 therein.
dro'ben *adv.* above, up there.
drol'lig *adj.* droll.
der Druck (-e) pressure, oppres-
 sion, print.
drü'den *tr. and intr.* to press,
 squeeze; throw off (cards);
refl. to decamp, slip out.
du *pers. pron.* you, thou (*familiar*
form).
du'den *tr.* to humble.
duften *intr.* to exhale fragrance.
dul'den *tr.* to suffer, permit.
dumm *adj.* (*comp.* -er and ^aer,
sup. -st and ^aft) stupid.
die Dumm'heit (-en) blunder,
 foolish trick, foolishness.
der Dumm'kopf (^ae) blockhead.
dun'kel *adj.* dark.
das Dun'kel (*gen.* -s) darkness,
 obscurity.

dünn *adj.* thin.
durch *prep. w. acc.* through.
durchaus' *adv.* thoroughly, de-
 cidedly.
durch'bliden *intr.* to be manifest.
durch'lassen (ä-ie-a) *tr.* to let pass.
durch'machen *tr.* to pass through.
durch'sehen *tr.* to carry through,
 accomplish.
durch'walzen *tr.* to thrash.
dür'fen (*durfte* — *gebürft*) *mod.*
aux. to dare, be allowed; may;
 to be likely (*esp. past subjv.*).

©

e'ben *adv.* even, just, just now.
e'benfalls *adv.* also, likewise.
e'benso *adv.* just so.
e'benso'ldher (e-eß) *adj.* just such.
echt *adj.* genuine.
die E'cke (-n) corner.
e'dig *adj.* angular, rough.
e'del *adj.* noble.
e'her *adv.* sooner.
die Eh're (-n) honor.
eh'ren *tr.* to honor.
eh'renh'haft *adj.* honorable.
der Eh'renmann (^aer) man of honor.
die Ehr'furcht reverence.
der Ehr'geiz (*gen.* -eß) ambition.
ehr'lich *adj.* honorable, honest.
ehr'würdig *adj.* sacred.
der Ei'fer (*gen.* -s) zeal.
eif'rig *adj.* eager, industrious,
 earnest, zealous.
ei'gen *adj.* own.
die Ei'genart originality.
ei'genmächtig *adj.* of his own
 accord.

ei'gentlich *adj.* real, actual; *adv.*

really, in fact, strictly speaking.

eig'nen *refl.* to be adapted for.

die Ei'le haste.

ei'len *intr.* to hasten.

ei'lig *adj.* hasty, quick.

ein *art. and num.* a, an, one;
noch ein another.

einan'der *pron.* each other; one
another.

einerlei *adj.* of one kind, imma-
terial.

ein'fach *adj.* simple, plain, single.

der Ein'fall (^e) idea, notion.

ein'fallen (ä-ie-a) *intr.* (*aux.* sein)
to occur to.

ein'fordern *tr.* to demand.

ein'gehend *p. adj.* detailed, ex-
haustive.

ein'greifen (i-i) *intr.* to infringe
upon, interfere with.

ei'nig *adj.* some, a few.

ei'nigermassen *adv.* to some de-
gree.

ein'kommen (a-o) *intr.* (*aux.* sein)
to petition for (um or wegen).

ein'legen *tr.* to put in; ein gutes
Wort einlegen to intercede.

ein'mal *adv.* once.

einmal' *adv.* once for all; un-
avoidably; some day.

ein'nehmen (i-a-o) *tr.* to take.

ein'reden *intr.* to talk (persua-
sively) to, talk at (auf).

ein'reißen (i-i) *intr.* to spread,
prevail.

ein'schlafen (ä-ie-a) *intr.* (*aux.*
sein) to fall asleep.

ein'schlagen (ä-u-a) *tr.* to cover,
wrap.

ein'schließen (o-o) *tr.* to lock in.

ein'schmeichelnd *p. adj.* insinuat-
ing, winning.

das Ein'sehen (*gen.* -s) judgment,
consideration.

die Ein'sicht (-en) view, insight,
discernment.

ein'steden *tr.* to pocket, put up with.

ein'stimmig *adj.* in unison.

ein'stweilen *adv.* in the mean-
while, for the present.

ein'treten (i-a-e) *intr.* (*aux.* sein)
to enter.

das Ein'treten entrance.

ein'undfünfzig *num.* fifty-one.

ein'verleiben *tr.* to incorporate,
annex.

das Ein'verständnis (-ße) tacit
understanding.

ein'wickeln *tr.* to tangle up, swad-
dle, involve.

die Ein'willigung consent.

ein'zeln *adj.* single, separate.

ein'zig *adj.* single, only.

das Eis (*gen.* -es) ice.

ei'fig *adj.* icy.

elegant' *adj.* elegant.

das Element' (-e) element.

die Elementar'klasse (-n) primary
class.

das El'end (*gen.* -s) distress,
misery.

eliminir'en *tr.* to eliminate,
get rid of.

der Ell'bogen (—) elbow.

die El'tern (*pl.*) parents.

der El'ternabend (-e) evening
with parents.

das El'ternpublikum (*gen.* -s) the
parents.

- der Empfang'** (*gen. -(e)s*) receipt;
 in Empfang nehmen to receive.
empfehlen (*ie-a-o*) *tr.* to recom-
 mend.
die Empfeh'lung (*-en*) compli-
 ments, respects; Empfehlung
 machen present the compli-
 ments.
empfinden (*a-u*) *tr.* to feel, per-
 ceive.
empha'tisch *adj.* emphatic.
empören *tr.* shock.
emporheben (*o-o*) *tr.* to lift up.
emporstrecken *tr.* to stretch up.
das Ende (*gen. -s, pl. -n*) end.
die Energie' energy.
ener'gisch *adj.* energetic.
engbedruckt *p. adj.* closely printed.
enorm' *adj.* enormous.
entbehren *tr.* to do without.
entdecken *tr.* to discover.
entfernt' *p. adj.* removed, distant.
entgegen *prep. w. dat.* towards.
entgegenkommen (*a-o*) *intr. (aux.*
sein) to come toward, meet.
enthalt'en (*ä-ie-a*) *refl.* to abstain
 from.
entheben (*o-o*) *tr.* to remove.
enthüllen *tr.* to unveil, reveal.
entlang' *adv.* along.
entlassen (*ä-ie-a*) *tr.* to dismiss.
die Entlassung (*-en*) dismissal.
entreißen (*i-i*) *tr.* to snatch away.
entrüsten *tr.* to provoke, make
 indignant.
entscheiden (*ie-ie*) *tr.* to decide;
 entschieden *p. adj.* decided.
entschuldigen *tr.* to excuse.
die Entschuldigungszettel (—)
 note of excuse.
entsetz'lich *adj.* dreadful.
entsprechen (*i-a-o*) *intr. w. dat.*
 to correspond to, be in keeping
 with; entsprechend *p. adj.* suit-
 able, in keeping with.
entweißen *tr.* to desecrate.
entzücken *tr.* to charm, delight.
entzünden *tr.* to light.
entzwei' *adj.* asunder, in pieces.
er *pers. pron.* he.
die Erd'achse axis of the earth.
der Erd'ball (*gen. -s*) earth, ter-
 restrial globe.
das Erd'kind (*-er*) child of earth,
 human being.
erfahren (*ä-u-a*) *tr.* to learn,
 experience.
die Erfah'ung (*-en*) experience.
erfassen *tr.* to grasp, seize.
erfolg'reich *adj.* successful.
erfor'derlich *adj.* requisite, nec-
 essary.
erfrischen *tr.* to refresh.
erfüllen *tr.* to fulfill, carry out.
das Ergeb'nis (*-ffe*) result.
ergehen (*ging — gangen*) *intr.*
(aux. sein) to be issued, come
 to pass; etwas über sich ergehen
 lassen to put up with.
ergreifen (*i-i*) *tr.* to seize, catch.
erhalten (*ä-ie-a*) *tr.* to retain,
 receive.
erheben (*o-o*) *tr.* to lift up; *refl.*
 to rise, arise.
erhitzen *tr.* to heat, overheat.
erin'nern *refl. w. gen.* to remem-
 ber.
die Erin'nerung (*-en*) recollection,
 remembrance.
erklären *tr.* to explain, declare.

die *Erklä'rung* (-en) explanation.
 der *Erlaß*' (-ße and "ße) remis-
 sion.

erlaß'en (ä-ie-a) *tr.* to remit.

erlau'ben *tr.* to permit; *sich et-*
was erlauben to indulge in.

die *Erlaub'nis* permission.

erle'bigen *tr.* to settle, attend to.

ermög'lichen *tr.* to make possible.

ermun'tern *tr.* to encourage.

ernäh'ren *tr.* to feed, support.

die *Ernen'nung* (-en) appoint-
 ment.

ernie'drigen *tr.* to degrade.

ernst *adj.* serious.

der *Ernst* (*gen.* -es) seriousness.

ernst'haft *adj.* earnest, serious.

ernst'lich *adj.* earnest.

erpro'ben *tr.* to test, try.

erre'gen *tr.* to excite.

die *Erre'gung* excitement.

errei'chen *tr.* to accomplish, reach.

erschei'nen (ie-ie) *intr.* (*aux.* *sein*)
 to appear.

die *Erschei'nung* (-en) appearance.

erschwin'deln *tr.* to gain fraudu-
 lently.

erse'hen (ie-a-e) *tr.* to perceive,
 understand.

ersp'a'ren *tr.* to spare.

erst *adj.* first; *adv.* first, only.

erstat'ten *tr.* to render, send in.

erstaun'en *intr.* to be astonished
 or amazed.

das *Erstaun'en* (*gen.* -s) astonish-
 ment.

erstaun'lich *adj.* astonishing.

ersti'den *tr.* to stifle.

ertap'pen *tr.* to catch, surprise,
 detect.

ertei'len *tr.* to grant, impart.

erwa'chen *intr.* (*aux.* *sein*) to awake.

erwer'ben (i-a-o) *tr.* to gain, earn.

erwi'dern *tr.* to return, render.

erzäh'len *tr.* to relate, tell.

erzeu'gen *tr.* to create, generate.

erzie'hen (zog — zogen) *tr.* to edu-
 cate, bring up.

der *Erzie'her* (—) educator.

die *Erzie'hung* bringing up.

erzie'len *tr.* to attain.

der *Es'el* (—) donkey.

die *Es'se* (-n) forge.

es'sen (i-a, *p.p.* *gegessen*) *tr.* and
intr. to eat.

et'was *pron.* and *noun* some,
 something; *adv.* somewhat.

das *Exa'men* (*pl.* *Exa'mina*) exam-
 ination.

der *Examina'tor* (*gen.* -s, *pl.* *Ex-*
aminatö'ren) examiner.

das *Exem'pel* (—) example.

der *Exerzier'platz* ("e) drill-
 ground.

ex'tra *adv.* extra, especially.

§

das *Fach* ("er) branch, depart-
 ment.

fah'ren (ä-u-a) *intr.* (*aux.* *sein*)
 to ride, get along.

der *Fall* ("e) case.

fal'len (ä-ie-a) *intr.* (*aux.* *sein*) to
 fall; to be played (cards).

falsch *adj.* false.

fäl'schen *tr.* to forge.

fal'ten *tr.* to fold.

fal'tig *adj.* puckered, wrinkled.

die *Fami'lie* (-n) family.

famos' *adj.* capital.

fan'gen (ä-i-a) *tr.* to catch, imprison.

die Far'be (-n) color.

fär'ben *tr.* to color.

fas'sen *tr.* to seize, grasp, set (jewels); **gefaßt** *p. adj.* prepared.

fast *adv.* almost.

faul *adj.* lazy.

faulen'gen *intr.* to be lazy, idle away one's time.

die Faul'heit laziness.

die Faust (^e) fist.

die Fe'der (-n) pen.

der Fe'derhut (^e) hat with feathers.

daß Fe'derlesen (*gen.* -s) picking feathers; ceremony.

feh'len *intr.* to be lacking or absent.

der Feh'ler (—) mistake.

fei'erlich *adj.* solemn.

feig(e) *adj.* cowardly.

fein *adj.* fine, well-bred, courteous.

feist *adj.* fat, stout.

daß Fen'ster (—) window.

die Fen'sterbank (^e) window-seat, window-sill.

die Fe'rien (*pl.*) vacation.

fern *adj.* far; **fer'ner** *adv. comp.* moreover; **fern bleiben** to keep away from.

fern'halten (ä-ie-a) *tr.* to keep off or away.

fer'tig *adj.* done, finished; **fertig werden** mit to manage.

fest *adj.* firm.

daß Fe'st (-e) festival, treat.

fett *adj.* fat.

das Fett (*gen.* -(e)s) fat.

feucht *adj.* moist.

die Feuch'tigkeit moisture.

daß Feu'er (*gen.* -s) fire.

fidel' *adj.* jolly.

der Filou' (*pr.* filoo'; *Fr.*) (-s) pickpocket, scamp.

fin'den (a-u) *tr.* to find.

der Fin'ger (—) finger.

daß Fin'gerzeigen (*gen.* -s) holding up the hands.

fig *adj.* quick, smart.

figie'ren *tr.* to fix one's gaze upon.

flach *adj.* flat.

die Fla'sche (-n) bottle.

daß Fleisch (*gen.* -es) meat.

daß Fleisch'extrakt (-e) extract of meat.

die Fleisch'suppe (-n) broth.

flie'den *tr.* to mend.

flie'gen (o-o) *intr.* (*aux.* sein) to fly.

der Flie'ger (—) flyer, one who flies.

der Fluch (^e) curse.

flüch'tig *adj.* hasty, slight, cursory.

die Flüg'eltür (-en) folding door.

die Flut (-en) flood, waves, billows.

daß Föh'renholz (*gen.* -es) fir wood, red deal.

die Fol'ge (-n) consequence.

fol'gen *intr. w. dat.* (*aux.* sein or haben) to follow.

folg'lich *adv.* consequently.

folg'sam *adj.* docile, obedient.

die Formalität' (-en) formality, form.

for'schen *tr.* to search.

fort *adv.* forth, onward, away.

fort'gehen (ging — gegangen) *intr.*
(*aux.* sein) to go away.
fort'schreiten (i-i) *intr.* (*aux.* sein)
to progress.
fort'sehen *tr.* to continue.
fort'während *adj.* continual.
die Fra'ge (-n) question.
fra'gen *tr.* to ask.
frag'lich *adj.* questionable.
die Frau (-en) woman, wife, Mrs.
das Frau'enzimmer (—) woman.
das Fräu'lein (—) young lady,
Miss; mein Fräulein miss.
frech *adj.* bold, impudent.
frei *adj.* free.
die Frei'heit freedom.
frei'lich *adv.* to be sure, certainly,
to tell the truth.
die Frei'stunde (-n) free period.
der Frei'tag (-e) Friday.
der Frei'tisch (-e) free board, free
meal.
fremd *adj.* strange, foreign.
das Fremd'wort (*er) foreign word.
die Freu'de (-n) joy.
fren'dig *adj.* joyful.
fren'en *refl.* and *intr.* to rejoice,
be glad.
der Freund (-e) friend.
freund'lich *adj.* friendly.
die Freund'lichkeit (-en) friendli-
ness.
das Frikassee' (-s) fricassee.
fro'h *adj.* glad.
fröh'lich *adj.* joyful.
die Frucht (*e) fruit, result.
früh *adj.* early; *comp.* früher
former.
das Früh'lingstreiben (—) sprout-
ing.

früh'reif *adj.* precocious.
das Früh'stück (-e) breakfast.
früh'stücken *intr.* to breakfast.
der Fuchs (*e) fox.
fū'gen *refl.* to submit.
füh'len *tr.* to feel.
füh'ren *tr.* to lead, conduct, carry
on.
der Füh'rer (—) leader.
die Füh'ung conduct, manage-
ment.
die Fül'lung (-en) panel (of a
door).
funf'zig (fünfzig) *num.* fifty.
der Fünfziger (—) quinquagena-
rian.
die Fünfziger (pl.) the years be-
tween fifty and sixty; mitte
der Fünfziger in the middle of
the fifties.
fun'keln *intr.* to sparkle, glitter,
flash.
für *prep. w. acc.* for.
furcht'bar *adj.* fearful, terrible.
fürch'ten *tr.* to fear; *refl.* to be
afraid.
furcht'sam *adj.* timid.
die Furcht'samkeit timidity.
der Fuß (*e) foot.

G

der Gang (*e) passage, gait; im
Gange in progress.
die Gang'art (-en) gait.
das Gän's'chen (—) gosling, little
goose.
ganz *adj.* whole, entire.
gar *adv.* even, entirely, at all.
der Gärt'ner (—) gardener.

der **Gaß'fenausspruch** (^{re}) expression of the street, low expression; *pl.* street language.

die **Gebär'de** (-n) gesture, demeanor.

das **Geba'ren** (*gen.* -s) demeanor.

gebä'ren (ie-a-o) *tr.* to give birth to; *geboren* *p. adj.* born.

ge'ben (i-a-e) *tr.* to give; *es gibt* there is (are).

gebie'ten (o-o) *tr.* to bid, command.

gebil'det *p. adj.* civilized, gentlemanly, refined.

gebrau'chen *tr.* to use.

der **Gedan'ke** (*gen.* -es, *pl.* -n) thought.

der **Gedan'kenleser** (—) thought-reader.

gebei'hen (ie-ie) *intr.* (*aux.* *sein*) to flourish.

das **Gedicht'** (-e) poem.

die **Geduld'** patience.

die **Gefahr'** (-en) danger.

gefähr'lich *adj.* dangerous.

gefal'len (ä-ie-a) *intr. w. dat.* to please; *sich etwas gefallen lassen* to put up with something.

gefäl'lig *adj.* obliging.

das **Gefühl'** (-e) feeling.

ge'gen *prep. w. acc.* towards, against.

der **Ge'gensatz** (^{re}) opposite, contrast.

ge'genseitig *adj.* mutual.

der **Ge'genstand** (^{re}) object, article.

das **Ge'genteil** (-e) contrary.

die **Ge'genwart** presence, present (time).

das **Geha'ben** (*gen.* -s) manner.

der **Gehalt'** (*gen.* -(e)s) contents, worth, merit, salary.

die **Gehalts'frage** (-n) question of salary.

die **Gehalts'klasse** (-n) grade for salary.

geheim' *adj.* secret.

das **Geheim'nis** (-sse) secret.

geheim'nisvoll *adj.* mysterious.

ge'hen (ging — gegangen) *intr.* (*aux.* *sein*) to go, walk; *das geht nicht* that won't do; *auf und ab gehen* *intr.* (*aux.* *sein*) to go up and down or to and fro; *hin und her gehen* *intr.* (*aux.* *sein*) to walk up and down.

gehö'ren *intr. w. dat.* to belong.

gehö'rig *adj.* due, proper.

gehorsam *adj.* obedient.

der **Gehor'sam** (*gen.* -s) obedience.

der **Geh'rock** (^{re}) frock coat.

der **Geist** (-er) spirit, soul.

gei'stesabwesend *p. adj.* absent-minded.

gei'stig *adj.* intellectual.

das **Geläch'ter** (*gen.* -s) laughter.

das **Gelag'(e)** (-e) banquet.

gelas'sen *p. adj.* cool, calm.

die **Gelas'senheit** coolness, composure.

das **Geld** (-er) money.

der **Geld'briefträger** (—) money-order postman.

gelegentlich *adj.* occasional.

die **Gelchr'ksamkeit** learning, scholarship.

gelei'ten *tr.* to accompany, conduct.

gel'ten (i-a-o) *intr.* to be of value, be valid.

die **Geltung** value, authority;
zur Geltung bringen to show
off.

gemäch'lich *adj.* cool, comfortable.

gemein' *adj.* common, low.

die **Gemein'heit** (-en) mean trick.

gemein'sam *adj.* common, done
conjointly.

gemüt'lich *adj.* good-natured.

genau' *adj.* exact; *adv.* closely.

genial' *adj.* full of genius, highly
gifted, ingenious.

das **Genid'** (-e) nape, neck.

das **Genie'** (-s) genius.

genie'ren (*pr. zh—*) *tr.* to embar-
rass; *refl.* to be embarrassed,
feel ashamed.

genü'gen *intr.* to suffice; *genü-
gend* *p. adj.* sufficient, enough.

die **Geometrie'** geometry.

das **Geplau'ber** (*gen. -s*) prattle.

gera'de *adj.* straight, precise; *adv.*
just, just then.

gera'ten (ä-ie-a) *intr.* (*aux. sein*)
to fall in with, fall into, come
upon.

gerecht' *adj.* just.

gering' *adj.* small, inferior, com-
mon.

gern *adv.* gladly; *w. verbs* like
to.

gerö'tet *p. adj.* flushed.

gerührt' *p. adj.* touched, moved.

der **Gesang'** ("e) song.

das **Geschäft'** (-e) business.

geschäft'lich *adj.* business-like.

der **Geschäfts'brief** (-e) business
letter.

geschäfts'mäßig *adj.* business-like.

gesche'hen (ie-a-e) *intr.* to happen.
die **Geschich'te** (-n) story, history,
(*slang*) matter.

die **Geschichts'unterricht** instruc-
tion in history.

geschmad'los *adj.* tasteless, with-
out taste.

das **Geschöpf'** (-e) creature.

das **Gesetz'** (-e) law.

das **Gesicht'** (-e and -er) sight,
view; (-er) face; (-e) appar-
ition.

die **Gefin'nung** (-en) sentiment,
view, inclination.

gesit'tet *adj.* well-behaved.

gespannt' *p. adj.* strained, atten-
tive.

das **Gespens't'** (-er) apparition,
specter.

das **Gespräch'** (-e) conversation.

gestat'ten *tr. w. dat. and acc.* to
permit, allow.

die **Ge'ste** (-n) gesture.

geste'hen (stand — standen) *tr.* to
confess.

ge'stern *adv.* yesterday.

getroßt' *adj.* cheerful, confident.

gewandt' *adj.* clever, ready, easy.

die **Gewer'beschule** (-n) industrial
school.

gewich'tig *adj.* important, impres-
sive.

gewin'nen (a-o) *tr.* to win.

gewiß' *adj.* certain.

das **Gewiss'en** (*gen. -s*) conscience.

die **Gewiss'ensqual** (-en) pangs of
conscience.

die **Gewiß'heit** certainty.

gewöhn'lich *adj.* common, ordi-
nary.

das Gift (-e) poison.

giftig *adj.* poisonous, virulent.

glän'zend *p. adj.* shining, brilliant.

das Glas (^{er}) glass.

die Glas'tür (-en) glass door.

glatt *adj.* smooth, easy.

glau'ben *tr. w. acc. or dat. and acc., and intr. w. dat.,* to believe.

gleich *adj.* equal, like, alike, the same; *adv.* at once (*for* [so-gleich]).

gleich'fam *adv.* as if, as though, as it were.

gleich'wohl *adv.* yet, for all that.

gleich'zeitig *adj.* simultaneous.

gleis'nerisch *adj.* hypocritical, oily.

glim'men (o-o *or reg.*) *intr.* to glimmer.

der Glo'bus (*gen. -ns, pl. Globen and Globusse*) globe.

die Glo'busmütze (-n) the globe-cover.

das Glü'ck (*gen. -(e)s*) happiness, luck, fortune.

glü'cklich *adj.* happy, fortunate.

glü'hen *intr.* to glow.

die Gna'de mercy, favor.

gnat'zig (*gnaunzig*) *adj.* cross, harsh.

gol'den *adj.* golden, gold.

der Gott (^{er}) god, God.

gra'ben (ä-u-a) *tr. and intr.* to dig.

der Grad (-e) degree, grade.

grä'hlich *adj.* horrible, frightful.

gratulie'ren *tr.* to congratulate.

grau *adj.* gray.

grau'blond *adj.* grayish blond.

das Grau'haar (-e) gray hair.

grazil' *adj.* slender.

grei'fen (i-i) *tr. and intr.* to seize, grasp, snatch.

gren'zenlos *adj.* boundless, unlimited.

der Greu'el (—) abomination.

greu'lich *adj.* abominable.

die Grimas'se (-n) grimace.

grim'mig *adj.* grim, fierce.

grob *adj.* (*comp. ^{er}, sup. ^{ft}*) coarse.

grö'h'sen (*prov.*) *intr.* to bawl.

groß *adj.* (*comp. ^{er}, sup. größt*) large, great.

groß'artig *adj.* grand, wonderful.

die Grö'sse size.

die Groß'mutter (^{er}) grandmother.

groß'sprecherisch *adj.* boastful, swaggering.

der Grund (^e) ground, reason, cause, foundation.

gründ'lich *adj.* thorough, radical.

grund'sätzlich *adj.* (founded) on principle.

grun'zen *intr.* to grunt.

der Gruß (^{ße}) salutation, greeting.

gu'den *intr.* to peer, look.

gün'tig *adj.* favorable.

gut *adj.* (*comp. bes'ser, sup. best*) good; *adv.* well.

das Gut (^{er}) estate.

die Gü'te kindness.

gü'tig *adj.* kind.

gut'mütig *adj.* good-natured, kind.

der Gymnasial'Lehrer (—) teacher in a Gymnasium.

§

das **Haar** (-e) hair.

die **Haar'tracht** arrangement of hair.

ha'ben (hatte — gehabt) *tr. and aux.* to have.

ha'ger *adj.* haggard, thin.

der **Ha'fen** (—) hook.

halb *adj.* half.

halb'kreisförmig *adj.* semicircular.

halbnackt' *adj.* half-naked.

der **Hal's** (^e) neck; vom Hal'se bleiben keep away from.

hal'ten (ä-ie-a) *tr.* to hold, keep; halten von to think of; halten für to consider; halt! hold! wait!

die **Hal'tung** bearing, carriage, poise.

der **Halun'ke** (-n) rascal.

hä'misch *adj.* spiteful.

häm'mern *tr.* to hammer.

die **Hand** (^e) hand.

die **Hand'bibliothek'** (-en) reference library.

der **Hän'dedruck'** (^e) pressure of the hands, hand-shaking.

han'deln *intr.* to act, do, deal; es handelt sich um we have to do with.

die **Hand'lung** (-en) action, act, deed, plot.

das **Hand'werk'** (-e) trade.

der **Hand'werker** (—) workman, handicraftsman.

han'gen or **hän'gen** (ä-i-a) *intr.* to hang.

der **Hanswurf'** (-e) clown.

har'ten *tr. and intr.* to rake.

die **Här'te** hardness, sternness, austerity.

der **Haß** (*gen.* -es) hate.

haß'en *tr.* to hate.

die **Hast** haste.

ha'stig *adj.* hasty.

ha'u'chen *intr.* to breathe.

ha'u'en (hieb — gehauen) *tr.* to hew, strike.

der **Hau'fen** (—) heap, pile.

häu'fen *tr.* to heap.

das **Haupt'haar** (-e) hair on the head.

haupt'säch'lich *adj.* chief, principal.

das **Haus** (^e) house; nach Hause home; zu Hause at home.

die **Haus'arbeit** (-en) indoor work, home work.

he'ben (o-o) *tr.* to lift up, elevate.

das **Heft** (-e) stitched book, copy-book.

heß'ten *tr.* to fasten.

heß'tig *adj.* severe.

hei'lig *adj.* holy, sacred, saint.

hei'ligen *tr.* to hallow, consecrate.

die **Hei'mat** (-en) home.

heim'führen *tr.* to lead home, marry.

heim'kommen (a-o) *intr.* (*aux.* sein) to return home.

heim'lich *adj.* secret, confidential.

heim'zahlen *tr.* to pay back, retaliate.

heiß *adj.* hot.

hei'ßen (ie-ei) *tr.* to call, command; *intr.* to mean, be called; er heißt his name is.

die **Hei'terfeit** cheerfulness, amusement.

hel'fen (i-a-o) *intr. w. dat.* to help.

hell *adj.* (of sound) clear, loud;
(of color) bright, light.

der Hemd'ärmel (—) shirt-sleeve.

hem'men *tr.* to hinder, check.

her *adv.* hither, since, ago.

heran'bringen (brachte — gebracht)
tr. to put before.

heran'kommen (a-o) *intr. (aux. sein)* to approach.

heran'rücken *intr. (aux. sein)* to draw near.

heran'treten (i-a-e) *intr. (aux. sein)* to step near or up to.

herauf'kommen (a-o) *intr. (aux. sein)* to come up.

herauf'schleichen (i-i) *intr. (aux. sein)* to creep up, sneak up.

heraus' *adv.* out.

heraus'fliegen (o-o) *intr. (aux. sein)* to fly out.

heraus'führen *tr.* to lead out.

heraus'gucken *intr.* to peer forth.

heraus'holen *tr.* to bring out.

heraus'kommen (a-o) *intr. (aux. sein)* to come out, get out (of a difficulty), be gained.

heraus'nehmen (i-a-o) *tr.* to take out.

heraus'schmeißen (i-i) *tr.* to fling out.

heraus'schwindeln *tr.* to get out by cheating.

heraus'springen (a-u) *intr. (aux. sein)* to spring out.

herein' *adv.* in, come in!

herein'kommen (a-o) *intr. (aux. sein)* to come in.

herein'lassen (ä-ie-a) *tr.* to let in.

herein'lugen *intr.* to peer in.

herein'schlüpfen *intr. (aux. sein)* to slip in.

herein'werfen (i-a-o) *tr.* to throw in.

her'kriegen *tr.* to get, to bring up; (*coll.*).

der Herr (*gen. -n, pl. -en*) gentle man, master, Mr.; *mein Herr* sir

der Her'renstiefel (— or -n) man's boot.

herr'lich *adj.* splendid, admirable.

herr'schen *intr.* to prevail, govern;

herr'schend *p. adj.* imperious.

her'stellen *tr.* to restore, reestablish.

herü'berklingen *intr.* to sound over.

herum' *adv.* around, about.

herum'schrauben (*reg. or o-o*) *intr.* to tinker (try the screws).

herum'suchen *intr.* to search about.

herun'terdrehen *tr.* to turn down, reduce.

herun'terschen (ie-a-e) *intr.* to look down.

hervor'brechen (i-a-o) *intr.* to break out.

hervor'holen *tr.* to bring forth.

hervor'locken *tr.* to entice forth.

hervor'nehmen (i-a-o) *tr.* to take out.

hervor'ragen *intr.* to project; *hervorragend* *p. adj.* eminent.

hervor'rufen (ie-u) *tr.* to call forth.

das Herz (*gen. -ens, pl. -en*) heart.

herz'lich *adj.* hearty.

heute *adv.* to-day.

heutzutage *adv.* nowadays.

hier *adv.* here.

hierher' *adv.* hither, here.

hiermit' *adv.* herewith, hereby.

hilf'los *adj.* helpless.

der Him'mel (—) heaven.

him'melbonnerwetter *exc.* goodness gracious! thunder and lightning!

himm'lich *adj.* heavenly.

hin *adv.* thither.

hinauf'laufen (äu-ie-au) *intr.* (*aux.* sein) to run up.

hinaus' *adv.* out.

hinaus'drücken *refl.* to hurry out, slip out.

hinaus'führen *tr.* to take or lead out.

hinaus'gehen (ging — gegangen) *intr.* (*aux.* sein) to go out.

hinaus'jagen *tr.* to drive out.

hinaus'rufen (ie-u) *tr.* to call out.

hinaus'schlüpfen *intr.* (*aux.* sein) to slip out.

hinaus'treten (i-a-e) *intr.* (*aux.* sein) to step out.

hindurch' *adv.* through, through-out.

hinein' *adv.* in, into it.

hinein'tun (tat — getan) *tr.* to put in.

hin'gegeben *p. adj.* devoted.

hin'gehen (ging — gegangen) *intr.* (*aux.* sein) to go yonder or up to.

hin'haltē (ä-ie-a) *tr.* to hold out.

hin'hörchen *intr.* to listen.

die Hin'richtung (—en) execution.

hin'schmeißen (i-i) *tr.* to throw down.

hin'starren *intr.* to stare ahead.

hin'stellen *tr.* to set (in place).

hin'ten *adv.* behind; nach hinten to the rear.

hin'tenüber *adv.* over back.

hin'ter *prep. w. dat. and acc.* behind, after.

die Hin'terhand (^{te}) youngest (last) hand (cards).

hinterher' *adv.* after it, following, behind.

hinun'ter *adv.* down.

hinun'tergehen (ging — gegangen) *intr.* (*aux.* sein) to go down.

hinweg'kommen (a-o) *intr.* (*aux.* sein) to get over or away.

hinweg'sehen (ie-a-e) *intr.* (*with über*) to overlook (intentionally).

hinzu'fügen *tr.* to add.

die Hit'ze heat.

hoch (*comp.* höher, *sup.* höchst) high; höch'stens *adv.* at the most; höchst *adv.* exceedingly.

die Hoch'achtung esteem.

hoch'begabt *p. adj.* highly gifted.

hoch'geboren *p. adj.* high-born, Right Honorable.

der Hoch'mut (*gen.* —s) pride, insolence.

hoch'mütig *adj.* haughty, proud.

der Hoch'mutsteufel (—) demon of pride or egotism.

hoch'willkommen *adj.* very welcome.

die Hoch'zeit (—en) marriage, wedding.

der Hof (^{te}) yard.

hof'fen *tr.* to hope.

die Hoff'nung (—en) hope.

höf'lich *adj.* polite; höflichst *adv.* most kindly.

die Höf'lichkeit (—en) politeness.

die Hö'he (—n) height; in die Höhe up.

hohl *adj.* hollow.

das **Hohn'gelächter** (*gen. -s*) laugh
of scorn.

das **Hohn'lachen** (*gen. -s*) scorn-
ful laugh.

ho'len *tr.* to fetch, bring, take.

honori'e'ren *tr.* to honor.

hor'chen *intr.* to listen.

die **Hor'de** (-n) horde, tribe.

hö'ren *tr.* to hear.

die **Hör'weite** earshot.

hübsch *adj.* beautiful, pretty.

der **Hü'gel** (—) hill.

der **Humor'** (*gen. -s*) humor.

der **Hund** (-e) dog.

hun'dert *num.* hundred.

hun'derttausend *num.* hundred
thousand.

der **Hun'ger** (*gen. -s*) hunger.

hun'geru *intr.* to hunger.

hu'schen *intr.* (*aux. sein*) to whisk,
slip away.

der **Hut** ("e) hat.

I

ich *pron. I.*

der **Idealis'mus** (*gen. -us*) ideal-
ism.

die **Idee'** (-n) idea.

ihr *poss. pron.* her, their; *pers.*

pron. you (*pl. of du*); *Ihr poss.*

pron. your.

Ih'retwegen *adv.* on your account.

im'mer *adv.* always, ever.

immerzu' *adv.* always.

in *prep. w. dat. and acc.* in, into.

indem' *conj.* while.

indigniert' *adj.* indignant.

das **Indivi'duum** (*gen. -s, pl.*
Individuen) individual.

der **In'grimm** (*gen. -s*) rage,
wrath.

das **In'nere** (*decline as adj.*) inte-
rior, heart.

in'nerlich *adj.* inward, internal.

in'nig *adj.* hearty, fervent.

die **In'nigkeit** heartiness, sincer-
ity, fervor.

der **Inspek'tor** (*gen. -s, pl. Inspek-
tö'ren*) inspector.

inspizie'ren *tr.* to inspect, super-
intend.

die **Insubordination'** (*pr. -tsion*)
insubordination.

intelligent' *adj.* intelligent.

die **Intelligenz'** intelligence.

interessant' *adj.* interesting.

interessie'ren *tr.* to interest; *refl.*
to take an interest in.

der **Intrigant'** (-en) schemer.

inzwi'schen *adv.* in the meantime.

iro'nisch *adj.* ironical.

ir'ren *intr.* to be mistaken, to err.

die **Irr'fahrt** (-en) wandering.

der **Irr'tum** ("er) mistake.

J

ja yes; *adv.* indeed, certainly.

die **Ja'de** (-n) jacket.

das **Jackett'** (-e) cutaway (coat).

die **Jagd** (-e) chase, hunt.

ja'gen *tr.* to drive, chase.

Jä'gerisch *adj.* Dr. Jaeger's.

jäh *adj.* abrupt, hasty, sudden.

das **Jahr** (-e) year.

jährig *adj.* years old.

jauch'zen *intr.* to exult.

das **Jauch'zen** (*gen. -s*) cry of
joy.

jawohl! yes indeed.

je *adv.* ever; **je** : . . desto the . . . the; **von je 14 Tagen** of fourteen days each.

je'denfalls *adv.* in any case.

je'ber (e-es) *adj.* each, every.

je'desmal *adv.* each time.

je'mand *pron.* anybody, some one.

jener (e-es) *adj. and pron.* that, that one.

jen'seits *adv. and prep. w. gen.* on the other side (of).

jezt *adv.* now.

das Jo'h (-e) yoke.

die Jop'pe (-n) shooting-jacket.

jovial! *adv.* jovial, jolly.

der Ju'bel (*gen.* -s) rejoicing, exultation.

die Ju'gend (*abs. and collective*) youth.

der Ju'gendsbildner (—) molder of youth.

jung (*comp.* ^{er}, *sup.* st) young; **das Junge** young, offspring.

der Jun'ge (-n) lad.

der Jung'geselle (-n) bachelor.

der Jüng'ling (-e) youth.

K

der Kaba'ver (—) cadaver, corpse.

der Kaf'fee (*gen.* -s) coffee.

der Kaf'fecwärmer (—) coffee-warmer.

die Kai'serin (-nen) empress.

kalt (*comp.* ^{er}, *sup.* ^{est}) cold.

das Kamel! (-e) camel.

der Kampf (^e) battle.

kämp'fen *tr. and intr.* to fight.

der Kanzliſt! (-en) (chancery-) clerk.

kapie'ren *tr.* to comprehend, understand.

die Kapitulation! (*pr.* -tsiön') capitulation.

kaputt! *adj.* broken, ruined.

die Kar'te (-n) card.

das Karuſſell! (-e or -s) merry-go-round.

kaum *adv.* scarcely.

kei'fen *intr.* to scold.

kein *adj.* no, not any.

ken'nen (*kante* — *gefante*) *tr.* to know.

der Kerl (-e, *fam.* -s) chap, fellow, man.

das Kind (-er) child.

die Kin'derart (-en) manner of children.

die Kin'derfreundlichkeit friendly manner to children.

das Kin'derherz (*gen.* -ens, *pl.* -en) child heart.

die Kin'derschar (-en) group of children.

die Kin'derstube (-n) nursery.

das Kinn (-e) chin.

die Kir'sche (-n) cherry.

der Klang (^e) sound.

die Klap'pe (-n) lid, fold.

klar *adj.* clear.

klar'machen *tr.* to make clear, explain.

die Klaf'ſe (-n) class.

der Klaf'ſenſchrank (^e) class cabinet.

das Klaf'ſenzimmer (—) class-room.

klei'den *tr.* to dress.

die *Klei'dung* (-en) clothing.
klein *adj.* little, small, low (cards);

im *Kleinen* in little things.

die *Klein'lichtheit* meanness.

die *Klin'ge* (-n) blade.

die *Klin'gel* (-n) small bell.

klin'geln *intr.* to ring.

klin'gen (a-u) *intr.* to sound.

klop'fen *intr.* to beat, knock.

der *Kna'be* (-n) boy.

knar'ren *intr.* to squeak.

der *Kne'belbart* (^{te}) twisted mustache; here for *Kinn'bart*, imperial.

der *Knecht* (-e) bondman, menial, servant.

der *Knei'fer* (—) eye-glasses, pince-nez.

das *Knie* (-e) knee.

knol'lig *adj.* knobby.

der *Knopf* (^{te}) button.

das *Knopf'drücken* (*gen.* -s) pressing the button.

knüp'fen *tr.* to join, bind.

der *Knurr'laut* (-e) growl.

ko'chen *tr.* to cook, boil.

die *Koh'le* (-n) coal.

kokett' *adj.* coquettish, jaunty.

der *Kolle'ge* (-n) colleague.

kollegia'lich *adj.* colleague-like.

das *Kolle'gium* (*gen.* -s, *pl.* -ien) faculty, staff of teachers.

kolossal' *adj.* huge, awful.

ko'misch *adj.* comical, queer.

kom'men (a-o) *intr.* (*aux.* *sein*) to come.

die *Konferenz'* (-en) conference.

der *Kön'ig* (-e) king.

kön'nen (*konnte* — *gekonnt*) *mod.* *aux.* to be able, can.

der *Kön'ner* (—) one with ability.

der *Kontrast'* (-e) contrast.

die *Kontrol'le* (-n) checking, oversight; zur *Kontrol'le* to be checked over.

der *Kopf* (^{te}) head.

köp'fen *tr.* to behead.

die *Kopf'höhe* height of the head.

kopf'los *adj.* "losing his head."

kör'perlich *adj.* bodily.

korrekt' *adj.* correct.

der *Korridor* (-s or -e) corridor.

korrigie'ren *tr.* to correct.

ko'sten *tr.* to cost.

köst'lich *adj.* delicious, capital.

der *Krach* (-e) crash, crisis.

die *Kraft* (^{te}) power.

kräft'ig *adj.* strong, vigorous.

der *Kram* (*gen.* -(e)s) stuff, rubbish.

krank *adj.* sick.

krän'ten *tr.* to grieve, vex, injure.

die *Krank'heit* (-en) sickness.

kräus *adj.* curly, intricate, confused.

kräu'seln *tr.* to curl.

der *Kreis* (-e) circle.

kreis'rund *adj.* circular.

der *Krie'cher* (—) creeper.

krie'gen *tr.* to get, receive, lay hold of (*often vulgar*).

die *Kritik'* (-en) criticism.

krüm'men *tr.* to crook, curve, bend.

der *Ku'duck* (-e) cuckoo.

die *Kuh* (^{te}) cow.

kühl *adj.* cool.

der **Ruſon'** (-e and -en) rascal,
scamp.

der **Rul'tuſminiſter** (—) minister
of public instruction.

küm'mern *tr. and refl.* to trouble,
concern one's self.

der **Kun'de** (-n) customer.

die **Kunſt** ("e) art.

der **Künſt'ler** (—) artist.

künſt'lerisch *adj.* artistic.

kurz *adj.* short.

kurz'geſchnitten *p. adj.* cut short.

kürz'lich *adj.* recent.

ku'schen *intr.* to crouch, be quiet.

der **Kuſſ** ("e) kiss.

küſſ'en *tr.* to kiss.

Q

lä'cheln *intr.* to smile.

daß **Lä'cheln** (*gen.* -s) smile.

la'chen *intr.* to laugh.

daß **La'chen** (*gen.* -s) laughter.

lä'cherlich *adj.* laughable, ridicu-
lous.

lacie'ren *tr.* to lacquer, varnish.

die **La'ge** (-n) position.

daß **Land** ("er, sometimes -e) land,
ground, estate.

lang *adj.* (*comp.* "er, *sup.* "ſt)
long.

lan'ge *adv.* long.

lang'sam *adj.* slow.

lang'wierig *adj.* protracted, wearisome.

der **Lärm** (*gen.* -s) noise, hub-
bub.

daß **Lärn'chen** (—) little face.

laſſ'en (ä-ie-a) *tr.* to let, permit,
leave.

läſſ'ig *adj.* careless.

der **Latci'ner** (—) Latin (writer).

lau'ern *intr.* to lurk, be on the
watch.

lau'fen (äu-ie-au) *intr.* (*aux.* ſein)
to run.

die **Lauſ** ("e) louse.

lau'ſchen *intr.* to listen.

laut *adj.* loud, noisy.

der **Laut** (-e) sound.

lau'ten *intr.* to sound, run.

läu'ten *intr.* to ring.

daß **Läu'ten** (*gen.* -s) ringing.

lau'ter *adj.* indecl. nothing but.

laut'loſ *adj.* noiseless.

le'ben *intr.* to live.

daß **Le'ben** (—) life.

leben'dig *adj.* living, alive.

leb'haft *adj.* animated, sparkling

leer *adj.* empty.

le'gen *tr.* to place, lay.

leh'nen *intr. and refl.* to lean.

die **Lehr'berechtigung** authoriza-
tion to teach.

der **Leh'rer** (—) teacher (man).

die **Leh'rerin** (-nen) teacher
(woman).

daß **Leh'rerpult** (-e) teacher's
desk.

die **Leh'rerschaft** (-en) staff of
teachers.

daß **Lehr'mittelzimmer** (—) room
for teachers' appliances.

der **Lehr'plan** ("e) course of
instruction.

der **Leib** (-er) body; auf den Leib
rennen to run against.

leicht *adj.* easy, light.

leicht'fertig *adj.* wanton, incon-
siderate, frivolous, superficial.

die Leich'tigkeit ease, facility.

leid *adj.* sorry ; es tut mir leid I am sorry.

lei'den (litt — gelitten) *tr. and intr.* to suffer.

das Lei'den (—) suffering.

die Lei'denschaft (—en) passion.

lei'denschaftlich *adj.* passionate.

lei'der *adv.* unfortunately, alas.

lei'nen *adj.* linen.

lei'se *adj.* soft, low.

lei'sten *tr.* to render, do, furnish.

der Lei'sten (—) (shoemaker's) last.

die Lei'stung (—en) work, performance.

lei'ten *tr.* to lead, conduct.

der Lei'ter (—) conductor, director.

die Lei'tung direction, management.

ler'nen *tr.* to learn.

le'sen (ie-a-e) *tr.* to read.

leht *adj.* last.

die Leu'te *pl.* people.

das Licht (—er) light.

lieb *adj.* dear.

das Lieb'chen (—) love (a term of endearment).

die Lie'be love.

lie'ben *tr.* to love.

lie'benswertig *adj.* amiable.

lie'ber *adv.* (*comp. of gern*) rather.

lie'bevoll *adj.* affectionate, kind.

lieb'gewinnen (a-o) *tr.* to be fond of.

lieb'haben to love.

die Lieb'lichkeit loveliness, amiability.

das Lied (—er) song.

lie'fern *tr.* to furnish, deliver.

lie'gen (a-e) *intr.* to lie.

die Li'nie (—n) line, rank.

links *adv.* to the left, on the left hand.

die List (—en) art, artifice, wile.

die Li'ste (—n) list.

die Literatur'stunde (—n) lesson in literature.

die Lit'ze (—n) cord.

das Loch (^{er}) hole, gap.

der Loch'vogel (^a) decoy-bird.

loh'nen *tr.* to recompense ; *impers. refl.* to be worth while.

loß *adj.* free, loose.

das Los (—e) lot, fate.

lö'sen *tr.* to loosen, relieve.

los'gehen (ging — gegangen) *intr.* (*aux. sein*) to come off, occur, start off.

los'lassen (ä-ie-a) *tr.* to let go.

los'machen *tr.* to loosen, disengage.

los'sagen *refl.* to renounce (von).

los'werden (i ; wurde or ward ; o) *intr.* (*aux. sein*) to get rid of (*w. acc.*).

das Lotterie'los (—e) lottery-ticket.

die Luft (^e) air.

das Lü'gen (*gen. -s*) lying.

der Lüg'ner (—) liar.

der Lump (—e and —en) ragamuffin, rascal, blackguard.

die Lunge (—n) lungs.

die Lust (^e) pleasure, liking, desire.

lu'stig *adj.* gay, merry.

die Ly'rik lyric poetry.

M

ma'den *tr.* to do, make, bring about, give; *sich machen* to place one's self; *sich machen lassen* to be possible to do, be practicable, can be done.

mäch'tig *adj.* powerful.

das Mäd'chen (—) girl.

die Mäd'chenschule (—n) girls' school.

die Magd (^ue) maid-servant.

der Ma'gen (—) stomach.

ma'ger *adj.* thin, lank; **das Ma'gere** the lean.

die Mahl'zeit (—en) meal.

mal *adv.* once; only (*coll.*, *used for emphasis*).

das Mal (—e) time.

man *pron.* one.

man'gelhaft *adj.* deficient, imperfect.

der Mann (^uer) man.

das Männ'chen (—) little man, manikin.

die Manns'leute *pl.* men.

die Manschet'te (—n) cuff.

die Mark (—) a German coin equivalent to 23.8 cents in United States money.

mar'tig *adj.* strong, vigorous.

marsch'ie'ren *intr.* to march.

die Maschi'ne (—n) machine.

der Maschi'nenarbeiter (—) machine-worker.

das Maß (—e) measure.

mäß'ig *adj.* moderate, ordinary.

das Material' (—ien) material.

der Mathema'tiker (—) mathematician.

mecha'nisch *adj.* mechanical.

der Mechanis'mus (*gen.* —mus, *pl.* —men) mechanism.

mehr *adj. comp.* more (*sup.* meist).

meh'rere *adj.* several.

die Mei'le (—n) mile.

mein *poss. pron.* my.

mei'nen *tr.* to think, mean.

mei'netwegen *adv.* for my part, as far as I am concerned.

der (die, das) mei'nige mine.

die Mei'nung (—en) opinion.

meist *adj. sup.* most; **meistens** *adv.* mostly, for the most part.

mei'sterlich *adj.* masterly.

mel'den *tr.* to make known.

mel'ie'ren *tr.* to mix; **meliert** *p. adj.* pepper and salt, (hair) mixed with gray.

die Men'ge (—n) multitude, host.

der Mensch (—en) man, person.

der Men'schengeist (—er) human spirit.

der Men'schenshinder (—) extortioner, slave-driver.

mer'ken *tr.* to mark, note; **merken** *Sie sich* das bear that in mind.

merkwürdig *adj.* curious, remarkable.

mes'sen (i—a—e) *tr.* to measure; **gemessen** *p. adj.* formal.

die Metho'dik methods.

die Mie'ne (—n) look, expression.

die Milch milk.

mild *adj.* mild.

mil'bern *tr.* to lighten, mitigate.

militä'risch *adj.* military.

die Mill'ion' (—en) million.

minder, mindesten *adj., comp. and sup. of wenig*, less, least.

der Mini'ster (—) minister.
 die Minu'te (—n) minute.
 minutiös' *adj.* minute'.
 misera'bel *adj.* miserable.
 miß'sen *tr.* to spare, dispense with.
 miß'trauisch *adj.* distrustful.
 mit *prep. w. dat.* with.
 das Mit'glied (—er) member.
 mit'machen *tr.* to do with, act
 with (*others*), join in (*with*).
 mit'reden *intr.* to talk with.
 der Mit'schuldige (*declined as*
adj.) accomplice.
 das Mit'tageessen (—) dinner.
 der Mit'tagschlaf after-dinner
 nap, siesta.
 die Mit'te (—n) middle.
 mit'teilen *tr.* to inform, tell.
 die Mit'teilung (—en) information.
 mit'tel *adj.* medium.
 der Mit'telpunkt (—e) center.
 die Mit'teltür (—en) middle door.
 mit'toben *intr.* to frolic with
 (*others*), take part in the racket.
 mit'tun (tat — getan) *tr.* to work
 with (*others*).
 mitun'ter *adv.* now and then.
 der Mit'wisser (—) accomplice,
 one in the secret.
 modern' *adj.* modern, stylish.
 mö'gen (möchte — gemocht) *mod.*
aux. or tr. may, to be able, to
 like; er mag gern he likes; er
 möchte he would like.
 mög'lich *adj.* possible; möglichst
adv. as possible.
 momentan' *adj.* momentary.
 die Monarchie' (—en) monarchy.
 der Mo'nat (—e) month.
 mo'natlich *adj.* monthly.

mora'lish *adj.* moral.
 moralisie'ren *intr.* to moralize.
 der Mör'der (—) murderer.
 mor'gen *adv.* to-morrow.
 der Mor'gen (—) morning.
 mor'gens *adv.* in the morning.
 das Mufflon' (—s) (*Fr.*) mouflon,
 a kind of wild sheep.
 die Mü'he (—n) trouble, difficulty.
 der Mü'h'leutich (—e) mill-pond.
 der Mund ("er and —e) mouth.
 münd'lich *adj.* oral, verbal.
 mun'ter *adj.* gay, sprightly.
 der Mür'beteig (—e) rich pastry-
 dough.
 die Mu'sik' music.
 der Mu'siker (—) musician.
 müß'sen (mußte — gemußt) *mod.*
aux. must, to have to.
 das Mu'ster (—) model.
 mu'stern *tr.* to inspect.
 mu'tig *adj.* courageous.
 die Mut'ter (") mother.
 der Mut'wille(n) (*gen. —ns*) play-
 fulness, waggishness.
 die Müt'ze (—n) cap.

N

na *exc.* well ! why.
 nach *prep. w. dat.* to, towards,
 after, at; nach und nach *adv.*
 little by little.
 nach'ahmen *tr.* to imitate.
 das Nach'denken (*gen. —s*) reflec-
 tion, meditation.
 nach'denklich *adj.* thoughtful,
 meditative.
 der Nach'druck (*gen. —s*) stress,
 emphasis.

nach'brüdlich *adj.* impressive, emphatic.

nach'einander *adv.* one after another.

nach'fragen *intr.* to inquire.

nach'gehen (ging—gegangen) *intr.* (aux. sein) to follow up.

nach'helfen (i-a-o) *intr. w. dat.* to help on.

nachher' *adv.* afterwards.

nach'prüfen *tr.* to examine afterwards.

die Nach'richt (-en) news, tidings.

nach'schicken *tr.* to send after.

nach'sehen (ie-a-e) *tr.* to look after, attend to.

die Nach'sicht indulgence, consideration.

nach'sichtig *adj.* indulgent.

nach'spielen *intr.* to play after, return suit (cards).

nach'sprechen (i-a-o) *tr.* to speak after, repeat after.

die Nacht (²e) night.

die Nach'tigall (-en) nightingale.

die Nach'tlicht (-er) night-lamp.

nachts *adv.* at night.

nach'weisen (ie-ie) *tr.* to prove.

nackt *adj.* naked.

der Na'gel (²) nail.

nah *adj.* (comp. ²er, sup. nächst) near; der Nächste the next.

die Nä'he vicinity, nearness; auß der Nähe near at hand, closely.

nä'hen *intr.* to sew.

nä'hern *refl. w. dat.* to approach.

naiv' *adj.* artless, naïve.

die Naivität' naïveté, artlessness.

der Na'me(n) (-n) name.

näm'lich *adj.* the same; *adv.* namely, that is, you must know.

die Na'se (-n) nose.

nä'seln *intr.* to snuffle, speak with a nasal twang.

die Na'senspiße (-n) end of the nose.

natür'lich *adj.* natural; *adv.* of course.

die Ne'belkrähe (-n) (hooded) crow.

ne'ben *prep. w. dat. or acc.* near, by, next to.

ne'benan *adv.* next door.

nebenbei' *adv.* incidentally, parenthetically.

die Ne'bensache (-n) side issue.

neh'men (i-a-o) *tr.* to take.

nei'bis *adj.* envious.

nei'bisch-höhnisch *adj.* envious and mocking.

nei'gen *tr. and refl.* to bend, bow.

nein *adv.* no.

nen'nen (nannte — genannt) *tr.* to call.

nett *adj.* nice, pleasant, kind.

neu *adj.* new.

die Neu'erung (-en) innovation.

neu'gierig *adj.* inquisitive.

die Neu'igkeit (-en) news.

neun *num.* nine.

nicht *adv.* not.

nichts *indecl.* nothing.

ni'den *intr.* to nod.

nie'berbücken *intr. refl.* to bow down, stoop.

nie'berhocken *intr.* to stoop, squat.

nie'berlassen (ä-ie-a) *refl.* to sit down.

nie'ber schlagen (ä-u-a) *tr.* to stop, quash, strike down.

nie'berträchtig *adj.* base.
 nied'lich *adj.* nice, pretty.
 nied'rig *adj.* low.
 nie'mand (*no pl.*) no one.
 noch *adv.* still, yet; noch nicht not yet.
 die Normal'kleidung health costume.
 die Not (²e) need.
 notie'ren *tr.* to note, make note of.
 nö'tig *adj.* necessary.
 das Notiz'buch (²er) note-book.
 not'wendig *adj.* necessary.
 die Rüd'h'ternheit sobriety, temperance, plainness.
 nun *adv.* now, well.
 nur *adv.* only.
 der Ruß'kern (²e) nut-kernel.

O

ob *conj.* if, whether.
 o'ben *adv.* above, up there.
 obenhin' *adv.* perfunctorily.
 o'ber *adj.* upper.
 der O'berbonze (²n) chief bonze, high muck-a-muck.
 o'berflächlich *adj.* superficial, slight.
 die O'berhoheit supremacy.
 der O'bertnoppdrücker (—) upper button-presser.
 der O'berlehrer (—) head-master, principal.
 der O'berlehrerfessel (—) head-master's easy-chair.
 die O'brigkeit (—en) authorities, magistrates.
 obwohl' *conj.* although.

der Obh's'senß Ulysses.
 der O'fen (²) stove.
 of'fen *adj.* open.
 of'fenherzig *adj.* open-hearted, frank.
 öf'fentlich *adj.* public.
 offiziell' *adj.* official.
 der Offizier' (²e) officer.
 öf'f'nen *tr. and refl.* to open.
 oft (*comp.* ²er) *adv.* often.
 oh'ne *prep. w. acc.* without.
 das Ohr (*gen.* (—e)s, *pl.* (—en) ear.
 opponie'ren *intr.* to oppose.
 or'dentlich *adj.* regular, proper, thorough, in earnest.
 ord'nen *tr.* to put in order.
 die Ord'nung (—en) order.
 die Organisa'tor (*gen.* —s, *pl.* Organisatö'ren) organizer.
 der Organis'mus (*gen.* —mus, *pl.* —men) organism.
 der Ort (²e and ²er) place.

P

das Paar (²e) pair; ein paar a few; ein paarmal a few times.
 pa'den *tr.* to seize, pack.
 die Pädago'gif pedagogics.
 pädago'gisch *adj.* pedagogical.
 der Pal'menbaum (²e) palm (tree).
 das Papier' (²e) paper.
 der Paragraph' (—en) paragraph.
 der Pardon' (*Fr.*) (*gen.* —s) pardon.
 parie'ren (*from the Lat.*) *tr.* to obey.
 parodie'ren *tr.* to parody.
 die Partei' (—en) part.
 pass'en *intr.* to suit.

der **Paſto'renbart** (²e) clerical beard.

die **Pau'ſe** (-n) pause.

pein'lich *adj.* painful.

daß **Pelz** (-e) pelt, fur.

die **Penſion'** (-en) pension.

penſionie'ren *tr.* to pension.

die **Penſionie'ring** pensioning, retirement.

die **Per'le** (-n) pearl.

die **Perſon'** (-en) person, character.

perſön'lich *adj.* personal.

die **Perſön'lichkeit** (-en) personality, personage.

petitionie'ren (*pr.* -tsiö-) *tr.* to petition.

peken *intr.* (gegen jemand) to inform against secretly.

der **Pfen'nig** (-e) penny.

daß **Pferd** (-e) horse.

der **Pfer'deſtall** (²e) stable.

die **Pflan'ze** (-n) plant.

pflan'zen *tr.* to plant.

pſte'gen *intr.* to be accustomed.

die **Pſicht** (-en) duty.

die **Pſicht'erfüllung** performance of duty.

die **Pſicht'widrigkeit** (-en) violation of duty.

pſtū'den *tr.* to pick.

pfrop'fen *tr.* to cram.

philolo'giſch *adj.* philological.

phyſika'liſch *adj.* physical, philosophical.

phy'ſiſch *adj.* physical.

daß **Pit** (-s) spade (cards).

daß **Pit-aß'** (—and—ſſe) ace of spades.

die **Pit-neun'** (-en) nine of spades.

die **Pimpelei'** (-en) puling, sickly nonsense.

daß **Plakat'** (-e) placard.

plan'loß *adj.* planless, desultory.

der **Plaß** (²e) place, seat.

der **Pleonas'muß** (*gen.* -muß, *pl.* -men) pleonasm.

plög'lich *adj.* sudden.

die **Poeſie'** poetry.

poe'tiſch *adj.* poetic.

daß **Portrait'** (-s) portrait.

die **Po'ſe** (-n) pose, attitude.

der **Bracht'ſterl** (-e) trump, brick.

praçht'voll *adj.* fine, splendid.

die **Präparation'** (*pr.* -tsiön') (-en) preparation, exercise.

die **Prätension'** (-en) pretense, pretension.

die **Präzision'** precision.

preſſ'en *tr.* to press.

die **Prinzeſſ'in** (-nen) princess.

die **Privat'person** (-en) private individual.

der **Profeſſ'or** (*gen.* -s, *pl.* Profeſſö'ren) professor.

der **Prophet'** (-en) prophet.

proteſtie'ren *intr.* to protest.

der **Proteſt'ruf** (-e) cry of protest.

die **Provinz'** (-en) province.

die **Provinzial'stadt** (²e) provincial town.

proviſo'riſch *adj.* provisional.

daß **Prozent'** (-e) per cent.

prü'fen *tr.* to examine.

die **Prü'fung** (-en) proof, examination.

der **Prü'gel** (—) thrashing, flogging.

die **Prü'gelei'** (-en) beating, cudgeling.

der **Prü'gelmeiſter** (—) flogging master.

Q

- quã'len *tr.* to vex.
 daß Quan'tum (*Lat.*) (-a) quantity.
 die Quartals'liste (-n) quarterly roll.
 qua'si (*Lat.*) as it were, so to speak.
 der Quatsch (*gen.* -es) bosh, nonsense.
 quel'len (i-o-o) *intr.* (*aux.* sein) to spring.

R

- daß Rad ("er) wheel.
 der Radau' (*fam.*) (*gen.* -s) noise, row.
 der Rand ("er) edge.
 der Rang ("e) rank, precedence.
 rasch *adj.* swift, quick.
 der Rat (*pl.* Rat'schlüge) advice.
 daß Rät'sel (—) riddle.
 rau'chen *intr.* to smoke.
 rauh *adj.* rough, harsh.
 der Raum ("e) room, space.
 räuf'pern *refl.* to hem, clear one's throat.
 die Re'chenschaft account.
 die Re'chenstunde (-n) arithmetic recitation.
 rech'nen *intr.* to count.
 daß Rech'nen (*gen.* -s) arithmetic.
 recht *adj.* right, genuine; *adv.* right, very.
 daß Recht (-e) right.
 rechts *adv.* to the right, on the right hand.
 recht'zeitig *adj.* seasonable.
 die Re'de (-n) speech, talk.
 re'den *intr.* to talk, speak.
 red'lich *adj.* righteous, honest.
 die Reform' (-en) reform.
 der Re'gen (*gen.* -s) rain.
 regie'ren *tr.* to govern, rule.
 die Regie' rung (-en) government.
 der Regie' rungsschulrat ("e) government school commissioner.
 daß Re'glement' (*Fr., pr.* -mahn) (-s) set of rules.
 die Re'gung (-en) emotion, impulse.
 reich *adj.* rich.
 rei'chen *tr.* to reach, hand, extend.
 der Reich'tum ("er) riches, wealth.
 rein *adj.* pure.
 die Rei'nigung cleaning, purification.
 die Rei'se (-n) journey, trip.
 rei'zen *tr.* to excite, exasperate, incite, bid (cards).
 rei'zend *p. adj.* charming.
 renitent' *adj.* refractory.
 ren'nen (rannte — gerannt) *intr.* (*aux.* sein and haben) to run.
 der Respekt' (*gen.* -s) respect.
 die Revision' (-en) investigation, inspection.
 daß Rhino'zeros (— or -ffe) rhinoceros, booby.
 rich'ten *tr.* to direct, turn.
 rich'tig *adj.* right, correct, genuine.
 rie'fig *adj.* awful, gigantic.
 daß Rind'vieh (*gen.* -s) cattle, blockhead.
 rin'gen (a-u) *intr.* to struggle.
 ris'tie'ren *tr.* to risk.
 rit'terlich *adj.* knightly.

der Rod^t (^{te}) coat.
 der Rod'an^zug (^{te}) suit.
 der Rod'f^ragen (—) coat-collar.
 die Ro'h^eit (—en) roughness, rudeness.
 die Ro'se (—n) rose.
 ro'sig *adj.* rosy.
 rot *adj.* red.
 röt'lich *adj.* reddish.
 der Ruck (—e) jerk.
 rü'den *intr.* to pull at (an).
 der Rü'den (—) back.
 rüd'haltlos *adj.* unreserved.
 die Rüd'f^ehr return.
 rüd'ständig *adj.* unprogressive, dead.
 rüd'wärt^s *adv.* backward.
 ru'fen (ie-u) *tr.* to call.
 der Rüf'fel (—) scolding, reprimand.
 die Rü'ge reproof, reprimand.
 die Ru'he (—n) rest, quiet, composure.
 ru'hig *adj.* quiet, calm.
 rühm'lich *adj.* honorable.

S

die Sa'che (—n) matter, thing, affair.
 sa'gen *tr.* to say, tell.
 salopp' *adj.* slovenly.
 sam'meln *tr.* to gather.
 sämt'lich *adj.* all (together).
 sanft *adj.* gentle.
 der Satz (^{te}) sentence.
 san'ber *adj.* neat, clean.
 daß Säu'getier (—e) mammal.
 die Schabls'o'ne stencil-work, copy work; routine.

der Scha'den (^{te}) harm, injury.
 scha'denfroh *adj.* malicious.
 daß Schaf (—e) sheep, simpleton.
 schaf'fen (u-a) *tr. and intr.* to do, create, produce, busy one's self;
 Rat schaff^en to find a way;
 schaffend *p. adj.* creative.
 daß Schaf'fen (*gen.* —s) activity.
 der Schafs'kop^f (^{te}) muttonhead, blockhead.
 die Schall'haftigkeit roguishness, archness.
 die Scham modesty, mortification.
 scham'los *adj.* shameless, disgraceful.
 die Scham'losigkeit shamelessness.
 scham'verle^end *adj.* offensive to modesty.
 scharf *adj.* sharp.
 der Scharf'richt^er (—) executioner.
 schaf'fen *tr.* to chase away, expel.
 der Schat'ten (—) shade, shadow.
 schau'bern *intr.* to shudder.
 schau'en *tr.* to look, behold.
 schäu'men *intr.* to foam (with rage).
 daß Schau'spiel (—e) play, theatrical performance.
 der Schein (*gen.* —(e)s) appearance.
 schein'bar *adj.* apparent, seeming.
 schei'nen (ie-ie) *intr.* to shine, seem.
 schein'heilig *adj.* sanctimonious.
 schel'misch *adj.* roguish.
 schen'ken *tr.* to give, present.
 der Scherz (—e) joke.
 scher'zen *intr.* to joke.
 schen *adj.* shy.

der Schen (*gen.* -s) timidity.
 scheußlich *adj.* abominable, horrid.
 die Scheußlichkeit (-en) abominableness, hideousness.
 schick (*Fr.*) *adj.* tasteful, becoming, chic.
 schi'den *tr.* to send.
 schie'ben (o-o) *tr.* to push.
 schiff'brüchig *adj.* shipwrecked; der Schiffbrüchige castaway.
 die Schika'ne (-n) chicane, unfair trick, mean persecution.
 schikanie'ren *tr.* to chicane, persecute meanly.
 schimp'fen *tr.* to abuse.
 das Schimpf'wort (-e) abusive word.
 schin'den (a-u) *tr.* to skin, scrape.
 der Schin'ten (—) ham.
 die Schlä'fe (-n) temple.
 schla'fen (ä-ie-a) *intr.* to sleep.
 der Schlag (^{te}) blow; *pl.* a whipping.
 schla'gen (ä-u-a) *tr. and intr.* to strike, beat.
 schlecht *adj.* bad.
 schlei'den (i-i) *intr.* (*aux.* sein) to sneak.
 schlen'nig *adj.* hasty, quick.
 schlicht *adj.* simple, plain.
 schlie'ßen (o-o) *tr.* to close.
 schließ'lich *adj.* final.
 schlimm *adj.* bad.
 der Schlin'gel (—) rogue.
 schlin'gen (a-u) *tr.* to twine.
 der Schlip's (-e) necktie, cravat.
 der Schlo's'fer (—) locksmith.
 der Schlo's'fergeselle (-n) journeyman locksmith.

die Schlo's'ferlehre apprenticeship as locksmith.
 der Schluß'winkel (—) lurking-place, haunt.
 der Schluß (^{te}) close; Schluß! stop!
 der Schluß'fel (—) key.
 das Schluß'felbrett (-er) key-rack.
 schmach'ten *intr.* to languish.
 schmei'deln *intr. w. dat.* to flatter.
 der Schmerz (*gen.* -ens, *pl.* -en) pain.
 schmie'den *tr.* to forge.
 schmie'ren *tr.* to grease.
 schmü'den *tr.* to adorn.
 schmut'zig *adj.* dirty.
 schnau'zen *intr.* to jaw, snarl (*not elegant*).
 schnee'weiß *adj.* snow-white.
 schnei'den (schnitt — geschnitten) *tr.* to cut; Grimass'en schneiden to make faces.
 schnei'dig *adj.* keen, resolute.
 schnell *adj.* quick, fast.
 schnö'de *adj.* contemptuous.
 schnü'feln *intr.* to sniff.
 das Schnür'den (—) little string.
 der Schnurr'bart (^{te}) mustache.
 der Schnür'schuh (-e) laced shoe.
 schnur'straß *adv.* directly, straight.
 schon *adv.* already, soon.
 schön *adj.* beautiful; *adv.* very, nicely; *exc.* all right!
 die Scho'nung indulgence, mercy.
 der Schöp'fer (—) creator, originator.
 der Schorn'stein (-e) chimney.
 der Schoß (^{te}) lap, coat-tail.

- ſchräg** *adj.* oblique.
der Schrank (^{er}) case, cabinet.
ſchrei'ben (ie-ie) *tr. and intr.* to write.
der Schreib'fehler (—) error in writing.
der Schreib'tiſch (—e) writing-table, desk.
ſchrei'en (ie-ie) *intr.* to cry.
ſchrei'ten (i-i) *intr.* to stride, go.
ſchrift'lich *adj.* written, in writing.
daß Schrift'ſtück (—e) document.
der Schritt (—e) step, gait.
daß Schub'ſack (^{er}) drawer.
der Schub'ſack (—s) dirty rogue.
ſchüch'tern *adj.* shy.
der Schuſt (—e) scoundrel, scamp.
der Schuh (—e) shoe.
die Schul'arbeit (—en) school exercise.
die Schul'behörde (—n) school-board.
die Schuld (—en) guilt, fault, debt.
ſchul'den *tr.* to owe.
der Schul'diener (—) janitor.
die Schul'dienersfrau janitor's wife.
der Schü'ler (—) pupil.
daß Schul'geld (—er) school fee.
die Schul'glocke (—n) school bell.
daß Schul'haus (^{er}) schoolhouse.
der Schul'inspektor (*gen.* —s, pl. Inſpektö'ren) school inspector.
die Schul'luft school air.
der Schul'mann (^{er}) representative of the school.
der Schul'meiſter (—) schoolmaster.
die Schulmeiſterei' pedagoguery.
die Schul'meiſterin (—nen) schoolmistress.
die Schul'ordnung (—en) school regulations.
daß Schul'organis'muſ (*gen.* —muſ) school organism.
der Schul'pedant' (—en) pedant.
der Schul'rat (^{er}) school commissioner.
die Schul'stube (—n) schoolroom.
die Schul'ter (—n) shoulder.
daß Schul'werk (*gen.* —s) school work.
der Schul'zweck (—e) school purpose.
der Schu'ſter (—) cobbler.
ſchüt'teln *tr. and intr.* to shake.
ſchüt'zen *tr.* to protect.
der Schuß'mann (^{er}) policeman.
ſchwach *adj.* weak.
die Schwä'che (—n) weakness.
ſchwach'ſinnig *adj.* weak-minded.
ſchwarz *adj.* (*comp.* ^{er}, *sup.* ^{erſt}) black.
der Schwät'zer (—) prater, chatterbox.
ſchwe'ben *intr.* to hover, be pending.
ſchwei'gen (ie-ie) *intr.* to be silent.
daß Schwei'gen (*gen.* —s) silence.
der Schwei'nehund (—e) swine-herd's dog, rascal.
der Schweiß (*gen.* —eſ) perspiration.
ſchwer *adj.* hard, heavy.
ſchwer'hörig *adj.* hard of hearing, deaf.
ſchwer'lich *adv.* hardly, scarcely.
der Schwie'gerſohn (^{er}) son-in-law.
ſchwim'men (a-o) *intr.* to swim.

der **Schwin'del** (*gen.* -*ä*) swindle.

die **Schwind'sucht** consumption.

schwören (*u or o; o*) *intr.* to swear.

sechß *num.* six.

sech'zig *num.* sixty.

die **See'le** (-*n*) soul.

die **See'lenruhe** tranquillity.

der **See'mann** (-*leute*) seaman, sailor.

der **Se'gen** (—) blessing.

seg'nen *tr.* to bless.

se'hen (*ie-a-e*) *tr.* to see.

sehr *adv.* very.

sein (*war — gewesen*) *intr.* (*aux.* *sein*) to be.

sein (*seine, sein*) *poss. pron.* his, its.

seit *prep. w. dat.* since.

die **Sei'te** (-*n*) side, page.

der **Sei'tenblick** (-*e*) side glance.

selbst *pron.* -self; *adv.* even.

selbst'bewußt *adj.* self-conscious, self-confident.

selbst'sicher *adj.* sure of himself, confident.

selbst'süchtig *adj.* selfish.

se'lig *adj.* blissful.

sel'ten *adv.* seldom.

sel'tsam *adj.* strange.

das **Seminar'** (-*e or -ien*) training-college for teachers.

senk'recht *adj.* vertical, perpendicular.

die **Sentimentalität'** sentimentality.

der **Se's'sel** (—) easy-chair.

set'zen *tr.* to set; *refl.* to take a seat.

seuf'zen *intr.* to sigh.

der **Seuf'zer** (—) sigh.

sich *refl. pron.* himself, herself, itself, yourself, themselves, one another.

sich'er *adj.* sure, certain.

die **Sich'erheit** security, assurance.

sich'erlich *adv.* surely, assuredly.

sicht'bar *adj.* visible.

Sie *pers. pron.* you.

sie'ben *num.* seven.

der **Sie'ger** (—) conqueror, one born to succeed.

sin'gen (*a-u*) *tr. and intr.* to sing.

sin'ten (*a-u*) *intr.* (*aux.* *sein*) to sink.

der **Sinn** (-*e*) sense, meaning, mind.

sin'nen (*a-o*) *intr.* to meditate, muse; *sinnend p. adj.* meditative.

sinn'los *adj.* senseless.

die **Situation'** (*pr.* -*tsiön'*) (-*en*) situation.

sit'zen (*saß — gesessen*) *intr.* to sit; *sitzen lassen* to let pass unnoticed, to overlook.

die **Sit'zung** (-*en*) sitting.

der **Skandal'** (*gen.* -*ä*) row, noise.

der **Skat** a favorite game of cards among Germans.

das **Skat'spielen** (*gen.* -*ä*) playing skat.

so *adv.* as, so; *so was* something of that sort.

soe'ben *adv.* just now.

sofort' *adv.* at once.

sogar' *adv.* even.

so'genannt *p. adj.* so-called.

der **Sohn** (*"e*) son.

das **Söhn'chen** (—) little son.

sol'cher (*e-eß*) *adj.* such, such a.

der **Soldat'** (-en) soldier.
solida'risch *adj.* solidary, in solidarity.
sol'len *mod. aux.* shall, ought; *soll* is to.
 das **So'lo** (*gen.* -s) solitaire, a game of cards.
 die **Som'merbirne** (-n) summer pear, early pear.
son'dern *conj.* but.
 die **Son'ne** (-n) sun.
 das **Son'ne'ndirmchen** (—) little parasol.
son'nenverbrannt *adj.* sunburnt.
 der **Sonn'tag** (-e) Sunday.
sonst *adv.* otherwise, or, besides.
 das **So'fa** (-s) sofa.
sor'gen *intr.* to take care.
sorg'fältig *adj.* careful.
sorg'sam *adj.* careful.
soviel' *adj.* as much as.
soweit' *conj.* as far as.
 der **Spalt** (-en) crack.
span'nen *tr.* to stretch.
 die **Span'nung** suspense, close attention.
 der **Spaß** (²e) joke, sport.
 das **Spaß'machen** (*gen.* -s) joking.
spät *adv.* late.
spazie'ren *gehen* to go walking.
 die **Spezial'konferenz'** (-en) special conference.
 der **Spie'gel** (—) mirror.
 das **Spiel** (-e) game.
spie'len *tr. and intr.* to play.
 der **Spie'ler** (—) gambler.
 der **Spiel'platz** (²e) playground.
spit'zen *tr.* to point, bring together to a point.
sport'lich *adj.* sporty.

der **Spott** (*gen.* -(e)s) mockery, sarcasm.
 die **Spra'che** (-n) language, speech.
sprach'los *adj.* speechless.
spre'chen (i-a-o) *intr.* to speak.
 der **Sprech'ton** (²e) tone, manner of speaking, speech.
 die **Sprech'weise** manner of speech.
 das **Sprich'wort** (²er) proverb, saying.
sprin'gen (a-u) *intr.* (*aux.* sein) to spring, leap.
 die **Spur** (-en) track, trace.
 der **Staat** (*gen.* -es, *pl.* -en) state.
 die **Stadt** (²e) city.
stam'meln *intr.* to stammer.
stam'men *intr.* to descend, come.
stäm'mig *adj.* stout, robust.
 der **Stand** (²e) position, state.
 der **Sta'pel** (—) pile.
stark *adj.* (*comp.* ²er, *sup.* ²st) strong; *adv.* exceedingly.
starr *adj.* staring, blank.
statt *see* anstatt.
 die **Stät'te** (-n) place.
statue'ren *tr.* to make (an example).
ste'cken *intr.* to stick, be hidden, be; *tr.* to place.
ste'hen (*stand* — *gestanden*) *intr.* to stand; *w. dat.* to be becoming.
 der **Steh'fragen** (—) standing collar.
stei'gen (ie-ie) *intr.* (*aux.* sein) to rise.
stei'gern *refl.* to increase.
 die **Stei'gerung** (-en) climax.
steil *adj.* steep, perpendicular.

die Stein'lohle (-n) coal.
 die Stel'le (-n) place, spot.
 stel'len *tr.* to place.
 die Stel'lung (-en) position.
 ster'ben (i-ä-o) *intr.* (*aux.* sein) to die.
 stets *adv.* always, ever.
 der Stich (-e) stitch; im Stiche lassen to leave in the lurch.
 der Stie'fel (—) boot.
 der Stief'vater (*) stepfather.
 still *adj.* quiet; im stillen in secret.
 still'schweigen (ie-ie) *intr.* to be silent.
 die Stim'me (-n) voice.
 stim'men *intr.* to agree; das stimmt that's right.
 daß Stim'mengewirr buzz of voices.
 die Stim'mung (-en) mood, frame of mind.
 die Stirn (-en) forehead.
 der Stoff (-e) material, subject-matter.
 stolz *adj.* proud.
 stop'fen *tr.* to darn.
 der Storch (*) stork.
 stö'ren *tr.* to disturb, interrupt.
 die Stö'rung (-en) disturbance.
 stot'tern *intr.* to stammer, stutter.
 die Straß'anstalt (-en) house of correction.
 stra'fen *tr.* to punish.
 stramm *adj.* vigorous, sturdy, heavy, straight; stramm stehen to stand in military attitude.
 die Stra'ße (-n) street.
 sträu'ben *refl.* to struggle (against), resist.
 stre'ben *intr.* to strive.

daß Stre'ben (*gen.* -s) striving.
 der Stre'ber (—) pusher, place-hunter, (restless) upstart.
 stre'den *tr.* to stretch.
 strei'chen (i-i) *tr.* and *intr.* to stroke.
 streng(e) *adj.* strict, severe.
 der Strick (-e) cord, bond.
 stritt *adj.* strict.
 strö'men *intr.* to stream.
 die Stro'phe (-n) stanza, strophe.
 der Strumpf (*) stocking, sock.
 die Stu'be (-n) room.
 daß Stück (-e) piece.
 der Stuhl (*) chair.
 stül'pen *tr.* to put over or upon.
 der Stumpf'sinn (*gen.* -s) stupidity.
 stumpf'sinnig *adj.* stupid.
 die Stun'de (-n) hour, recitation.
 der Stun'dengeber (—) lesson-giver.
 der Stun'denplan (*) programme, schedule of classes.
 der Sturm (*) storm.
 der Sturm'wind (-e) tempest.
 stür'zen *tr.* to hurl, plunge.
 stut'zen *intr.* to start, be taken aback.
 stüt'zen *tr.* to support, lean.
 su'chen *tr.* to seek, try.
 sün'denfrei *adj.* free from sin, innocent.
 süß *adj.* sweet.
 süß'lich *adj.* mawkish.
 sympa'thisch *adj.* congenial, pleasant.
 die Synthe'se (-n) synthesis.
 daß Sysem' (-e) system.
 die Sze'ne (-n) scene.

T

die **Ta'bel'**le (-n) table, schedule.

das **Tableau'** (pr. tablō'; Fr.)
(-s) picture.

der **Ta'del** (—) blame, censure.

der **Tag** (-e) day.

täg'lich *adj.* daily.

tag'sü'ber *adv.* day after day.

die **Tail'le** (pr. tal'yuh; Fr.) (-n)

der **Takt** (-e) time. [waist.

das **Talg'stümpfchen** (—) tallow-
end.

der **Tanz** (^ue) dance.

tan'zen *intr.* to dance.

die **Tas'se** (-n) cup.

ta'sten *intr.* to grasp, fumble.

die **Tät'igkeit** activity.

das **Tau'benhaus** (^uer) dove-cote.

tau'gen *intr.* to be good for,
amount to.

täu'shen *tr.* to deceive.

tau'send *num.* thousand.

der **Tee'kessel** (—) tea-kettle.

der **Teil** (-e) part, share; zum **Teil**
in part, partly.

die **Teil'nahme** sympathy.

teil'nehmen (i-a-o) *intr.* to take
part, share in.

temperament'voll *adj.* high-spir-
ited.

die **Temperatur'** temperature.

das **Tem'po** (-s or -i) time,
measure.

das **Testament'** (-e) testament, will.

ten'er *adj.* dear, expensive.

tief *adj.* deep.

das **Tier'reich** (*gen.* -(e)s) animal
kingdom.

die **Tin'te** (-n) ink.

das **Tin'tenfaß** (^uffer) inkstand.
tip'pen *tr.* to tap.

der **Tisch** (-e) table, desk.

der **Ti'tel** (—) title.

die **Toch'ter** (^u) daughter.

der **Tod** (*gen.* -es) death.

toll *adj.* mad, extravagant.

die **Toll'heit** (-en) foolishness, act
of madness.

der **Ton** (^ue) tone.

das **Tor** (-e) gate.

tot *adj.* dead.

total' *adj.* total, complete, entire.

die **To'tenstille** silence of death.

tournie'ren *tr.* to turn (cards).

tra'gen (ä-u-a) *tr.* to carry, bear,
wear.

trattie'ren *tr.* to treat (badly).

die **Trä'ne** (-n) tear.

trau'rig *adj.* sad, sorry.

das **Treff** (-e) club (cards).

das **Treff'As'** (— or -ffe) ace of
clubs (cards).

die **Treff'Da'me** (-n) queen of
clubs (cards).

treff'en (a-o) *tr.* to hit, strike,
make, provide.

die **Treff'Zehn** (-en) ten of clubs
(cards).

trei'ben (ie-ie) *tr.* to drive, carry
on, do.

tre'ten (i-a-e) *intr.* (*aux.* sein and
haben) to step.

tren *adj.* true, faithful.

die **Tren'e** faithfulness.

tren'herzig *adj.* sincere, naïve.

der **Triumph'** (-e) triumph.

triumphie'ren *intr.* to triumph

tro'den *adj.* dry.

trock'nen *tr.* to dry.

trom'meln *intr.* to drum.

der Trost (*gen.* -(e)s) comfort, consolation.

trö'sten *tr.* to comfort.

trost'los *adj.* cheerless, comfortless.

trot'dem *adv.* nevertheless.

trot'zig *adj.* defiant.

der Tru'bel (—) disturbance, hubbub.

tun (tat — getan) *tr.* to do; **e8 tut mir leid** I am sorry.

die Tür (—en) door.

der Ty'pus (*gen.* -us, *pl.* -en) type.

tyrannise'ren *tr. and intr.* to tyrannize, domineer.

U

üben *tr.* to practice, use.

ü'ber *prep. w. dat. and acc.* over, about, concerning; **über und über** *adv.* all over, thoroughly.

überall' *adv.* everywhere.

ü'berflüssig *adj.* superfluous, unnecessary.

ü'bergehen (*ging* — *gegangen*) *intr.* (*aux.* sein) to go over, pass over; **die Augen gehen über** tears start to the eyes.

überhaupt' *adv.* in general, (*coll.*) anyway.

ü'berflüg *adj.* overwise.

überlas'sen (ä-ie-a) *tr.* to resign to, intrust to.

ü'berlaut *adj.* too loud, noisy.

überle'gen *adj.* superior, deliberate.

die Überle'genheit superiority.

der Ü'bermut (*gen.* -8) exuberance of feeling, wantonness.

überneh'men (i-a-o) *tr.* to take charge of, take.

überra'shen *tr.* to surprise.

ü'berreichlich *adj.* superabundant.

über'schrei'en (ie-ie) *tr.* to outcry, to drown (another's tones).

die Ü'berschrift (—en) superscription, heading.

überse'hen (ie-a-e) *tr.* to survey, overlook.

übertrei'ben (ie-ie) *tr.* to exaggerate; **übertrieben** *p. adj.* excessive.

überzeu'gen *tr.* to convince.

üb'lich *adj.* usual, conventional.

üb'rig *adj.* remaining; **im übrigen** for the rest.

die Ü'bung (—en) exercise, practice.

die Uhr (—en) watch, clock, o'clock.

das Uhr'werk (—e) clockwork.

der U'kas (— or —e) ukase, decree.

um *prep. w. acc.* around, about, by, concerning, on; *adv.* about; **um so** (*w. comp.*) so much the; **um zu** in order to.

umar'men *tr.* to embrace.

die Umar'mung (—en) embrace.

um'drehen *tr. and refl.* to turn around.

um'fallen (ä-ie-a) *intr.* (*aux.* sein) to fall down, fall back.

umher'laufen (äu-ie-au) *intr.* (*aux.* sein) to run about.

umher'schwimmen (a-o) *intr.* (*aux.* sein) to swim about.

um'kommen (a-o) *intr.* (*aux.* sein) to perish.

der Um'schwung ("e) revolution.

um'sehen (ie-a-e) *intr.* to look about or around.

umsonst' *adv.* for nothing, in vain.
der Um'stand (^e) *circumstance.*

die Um'ständlichkeit *particularity,*
priggishness.

um'stellen *tr.* to transpose, change
places.

um'stoßen (ö-ie-o) *tr.* to upset.

um'wandeln *tr.* to change, trans-
form.

um'winden (a-u) *tr.* to entwine.

un'angenehm *adj.* unpleasant.

die Un'annehmlichkeit (-en) *annoy-*
ance.

un'befangen *adj.* unconcerned,
artless.

un'befugt *adj.* unauthorized.

unbemerkt' *adj.* unnoticed.

unbeschreib'lich *adj.* indescribable.

unbesorgt' *adj.* unconcerned.

un'beweglich *adj.* immovable.

und *conj.* and.

unend'lich *adj.* infinite, immense.

unentgelt'lich *adj.* without pay.

unerhört' *adj.* unheard-of, un-
precedented.

unermess'lich *adj.* immeasurable.

unermüd'lich *adj.* untiring.

unerschöpf'lich *adj.* inexhaustible.

unerschüt'terlich *adj.* imperturb-
able.

un'fein *adj.* unrefined.

un'freundlich *adj.* cross, unpleas-
ant.

ungefähr' *adv.* about, almost.

un'gefährlich *adj.* not dangerous.

angeheu'er *adj.* excessive.

ungemein' *adj.* unusual.

un'gemütlich *adj.* unpleasant.

un'gerecht *adj.* unjust.

un'gern *adv.* unwillingly.

die Un'gezogenheit (-en) *imperti-*
nence, rudeness.

unglaub'lich *adj.* incredible.

daß Un'glück (*gen.* -(e)s, *pl.* Un-
 glücksfälle) *misfortune, unhap-*
piness.

un'heimlich *adj.* uncanny.

un'höflich *adj.* impolite, rude.

die Uniformität' *uniformity.*

die Universität' (-en) *university.*

die Un'lust *dislike, aversion.*

unmöglich *adj.* impossible.

unnah'bar *adj.* unapproachable.

un'passend *adj.* unsuitable, out of
place.

daß Un'recht (-e) *wrong.*

un'ruhig *adj.* restless, disturbing.

die Un'schuld *innocence.*

un'schuldig *adj.* innocent; *adv.*
without cause.

un'ser *poss. pron.* our.

un'sicher *adj.* uncertain.

der Un'sinn (*gen.* -(e)s) *nonsense.*

un'ten *adv.* below.

un'ter *adj.* under, lower; *prep.*
w. dat. or acc. under.

unterbre'chen (i-a-o) *tr.* to inter-
rupt.

die Unterbre'chung (-en) *interrup-*
tion.

unterdrü'den *tr.* to suppress, re-
press.

untergra'ben (ä-u-a) *tr.* to un-
dermine.

unterhal'ten (ä-ie-a) *refl.* to talk,
converse.

die Unterhal'tung (-en) *conversa-*
tion.

unterlas'sen (ä-ie-a) *tr.* to omit,
abstain from.

unterneh'men (i-a-o) *tr.* to undertake.

der Un'teroffizier' (-e) non-commissioned officer.

der Un'terricht (*gen.* -s) instruction.

unterrich'ten *tr. and intr.* to instruct, teach.

die Un'terrichtsstunde (-n) class-time, lessons, recitation.

unterschei'den (ie-ie) *tr.* to distinguish.

unterste'hen (stand — standen) *intr. v. dat.* to be subject to.

unterstrei'chen (i-i) *tr.* to underline.

unterstüt'zen *tr.* to support.

der Un'tertan (*gen.* -s or -en, *pl.* -en) subject.

un'tertänig *adj.* submissive, respectful.

die Un'tertänigkeit humility.

unterwer'fen (i-a-o) *tr.* to submit.

unterzeich'nen *tr.* to subscribe, sign; **der Unterzeichnete** the undersigned.

unterzie'hen (zog — zogen) *tr.* to submit to.

unverein'bar *adj.* irreconcilable.

un'vermittelt *adj.* sudden, abrupt.

un'verständlich *adj.* unintelligible.

un'willkommen *adj.* unwelcome.

unwillfür'lich *adj.* involuntary.

un'wirsch *adj.* morose, peevish, brusque.

die Un'wissenheit ignorance.

un'würdig *adj.* undignified.

die Un'pigkeit luxury, extravagance.

ur'sprünglich *adj.* original, first.

u'zen *tr.* to hoax, fool, guy.

B

der Va'ter (u) father.

das Va'terland (*gen.* -(e)s) fatherland.

vä'terlich *adj.* fatherly.

die Verab'redung (-en) agreement.

veräch'tlich *adj.* contemptuous.

verän'dern *tr.* to change.

verant'worten *tr.* to answer for (wegen), vindicate.

verbau'ert *p. adj.* rusticized, grown rustic.

verber'gen (i-a-o) *tr.* to conceal.

verben'gen *refl.* to bow.

die Verbeu'gung (-en) bow.

verbie'ten (o-o) *tr.* to forbid.

verbind'lich *adj.* courteous.

die Verbin'dung (-en) alliance.

verblü'ffen *tr.* to dumfound, amaze.

verblü'hen *intr. (aux. sein)* to fade.

das Verblu'ten (*gen.* -s) bleeding to death.

verbrau'chen *tr.* to waste.

der Verdacht' (*gen.* -(e)s) suspicion.

verdie'nen *tr.* to deserve, earn.

vereh'ren *tr.* to honor.

vereh'rungswürdig *adj.* honorable, honored.

verein'fachen *tr.* to simplify.

verei'nigen *refl.* to agree; **sich vereinigen lassen** mit to be consistent with.

verfah'ren (ä-u-a) *intr. (aux. sein or haben)* to act, proceed.

das Verfah'ren (*gen.* -s) proceedings.

verfaul'en *intr. (aux. sein)* to rot, decay.

- die **Verfeh'lung** (-en) failure, lapse.
- verflu'hen** *tr.* to curse.
- verfü'gen** *tr.* to enact, ordain by law; *refl.* to betake one's self, repair.
- die **Verfü'gung** (-en) enactment, order.
- vergan'gen** *p. adj.* past.
- verge'hen** (ging — gangen) *refl.* to commit an offense or fault.
- das **Verge'hen** (—) offense.
- verge'ssen** (i-a-e) *tr.* to forget.
- das **Vergnü'gen** (—) pleasure.
- vergnügt'** *adj.* cheerful, gay.
- vergöt'tern** *tr.* to idolize.
- das **Verhal'ten** (*gen.* -s) behavior.
- das **Verhält'nis** (-isse) relation.
- verhält'nismäßig** *adj.* comparative.
- verhan'deln** *tr.* to treat, discuss.
- die **Verhand'lung** (-en) trial.
- verhar'ren** *intr.* to remain.
- verhe'hlen** *tr.* to conceal.
- verhei'raten** *refl.* to marry, get married.
- die **Verhöh'nung** (-en) derisive or insulting expression.
- verkeh'ren** *intr.* to associate (with).
- verknif'fen** *p. adj.* pinched, screwed up.
- verkom'men** (a-o) *intr.* (*aux.* sein) to degenerate.
- verlan'gen** *tr.* to require.
- verla'ssen** (ä-ie-a) *tr.* to abandon, leave; *refl.* to depend upon, trust to; *verla'ssen* *p. adj.* forsaken, forlorn.
- verle'gen** *refl.* to apply one's self to.
- die **Verle'genheit** embarrassment.
- verlet'zen** *tr.* to injure.
- verleum'den** *tr.* to slander.
- verlie'ren** (o-o) *tr.* to lose.
- die **Verlo'bung** engagement, betrothal.
- verlu'tig** *adj.* deprived of; sich verlu'stig machen *w. gen.* to forfeit.
- vermehr'ren** *tr.* to increase.
- vernach'lässigen** *tr.* to neglect.
- vernehm'lich** *adj.* audible.
- vernünftig** *adj.* sensible.
- verpet'zen** *tr.* see pe'zen.
- verrü'den** *tr.* to disturb, derange; verrückt *p. adj.* crazy.
- der **Verruf** (*gen.* -s) disgrace, bad reputation.
- der **Vers** (-e) verse.
- versam'meln** *tr.* to gather together.
- die **Versamm'lung** (-en) gathering, meeting.
- versäu'men** *tr.* to miss.
- die **Versäum'nisliste** (-n) list of absentees.
- verschie'den** *adj.* different.
- verschla'fen** (ä-ie-a) *tr.* (die Zeit) to oversleep.
- verschrän'ken** *intr.* to fold (the arms).
- verschwen'den** *tr.* to lavish, waste.
- das **Verschwen'den** (*gen.* -s) lavishness.
- die **Verschwen'dung** extravagance, wastefulness.
- verset'zen** *tr.* to transfer.
- die **Verset'zung** (-en) transference, removal.
- versich'ern** *tr.* to assure.

die **Verfich'erungsagentur'** (-en) insurance agency.

verfin'ken (a-u) *intr.* (*aux.* sein) to be lost in thought, or absorbed.

versoh'len *tr.* to thrash.

die **Verföhn'lichkeit** conciliatory spirit.

die **Verföh'nung** (-en) reconciliation.

versor'gen *tr.* to provide.

verspie'len *tr.* to gamble away.

verspre'chen (i-a-o) *tr.* to promise.

der **Verstand'** (*gen.* -es) understanding, sense.

daß **Verständ'nis** (-isse) comprehension, understanding.

verstehen (stand — standen) *tr.* to understand.

verster'ben (i-a-o) *intr.* (*aux.* sein) to die; der Verstorbene the deceased.

verstum'men *intr.* to become speechless.

versu'chen *tr.* to try, attempt.

vertei'digen *tr.* to defend.

vertra'gen (ä-u-a) *tr.* to endure; *refl.* to get along (with), agree.

daß **Vertrau'en** (*gen.* -s) confidence, trust.

vertraulich *adj.* confidential, familiar.

die **Vertraulichkeit** (-en) familiarity.

vertre'ten (i-a-e) *tr.* to supply the place of, to substitute for.

verü'ben *tr.* to perpetrate, commit.

verwahr'losen *tr.* to neglect.

verwei'len *intr.* to stay, tarry.

der **Verweis'** (-e) reproof, reprimand.

verwen'den (wandte — wandt, *or reg.*) *tr.* to direct, devote.

verwir'ren *tr.* to confuse; *verworren* *p. adj.* confused, muddled.

die **Verwir'ung** confusion, bewilderment.

verwun'dern *tr. and refl.* to surprise, amaze.

verwünscht' *p. adj.* confounded.

verza'gen *intr.* to lose courage, despair.

verzei'hen (ie-ie) *tr. w. dat.* to pardon.

die **Verzei'hung** pardon.

verzicht'en *intr.* to resign, give up claim to (*auf*).

die **Verzweif'lung** despair.

der **Veteran'** (-en) old soldier.

daß **Vieh** (*gen.* -s) cattle.

viel *adj.* (*comp.* mehr, *sup.* meist) much, *pl.* many.

vielleicht' *adv.* perhaps.

vier *num.* four.

vierhun'dert *num.* four hundred.

vier'schrötig *adj.* square-built, robust.

vier'zehn *num.* fourteen.

die **Vier'zigerin** (-nen) woman in the forties.

daß **Volk** ("er) people, nation.

die **Volks'schule** (-n) common school.

der **Volks'schüler** (—) public-school child.

der **Volks'schullehrer** (—) common-school teacher.

voll *adj.* full.

der **Voll'bart** ("e) full beard.

vollkom'men *adj.* complete, perfect.

von *prep. w. dat.* of, from, about,
by; von neuem anew, again.

vor *prep. w. dat. or acc.* from,
before; vor sich hin to himself.

voran' *adv.* ahead.

voraus' *adv.* before; im voraus
in advance.

voraus'nehmen (i-a-o) *tr.* to dis-
cuss first.

voraus'sehen *tr.* to take for
granted.

voraus'sichtlich *adj.* probable,
presumable.

vor'bereiten *tr.* to prepare.

die Vor'bereitung (-en) prepara-
tion.

vor'beugen *refl.* to bend forward,
bow.

vor'ber *adj.* front.

der Vor'bergrund (*gen.* -(e)s) fore-
ground.

der Vor'bermann (^{er}) first hand,
predecessor (cards).

vor'führen *tr.* to bring before.

der Vor'gänger (—) predecessor.

vor'gestern *adv.* day before yes-
terday.

vor'halten (ä-ie-a) *tr.* to hold be-
fore, charge, upbraid some one
with something.

der Vor'hang (^e) curtain.

vorher' *adv.* before that, pre-
viously.

vorhin' *adv.* a little while ago.

vor'ig *adj.* preceding, former.

vor'kommen (a-o) *intr.* (*aux.* sein)
to come before, occur.

vor'läufig *adj.* temporary, for the
present.

vor'legen *tr.* to lay before, sub-
mit to.

vor'lesen (ie-a-e) *tr.* to read aloud.

vor'liegen (a-e) *intr.* to be at
hand.

vor'lügen (o-o) *tr.* to lie to.

vor'machen *tr.* to impose upon,
deceive; to place before; Musik
vormachen to play to.

der Vor'mund (-e, usually ^{er})
guardian.

vorn *adv.* in front; nach vorn for-
wards.

der Vor'namen (—) Christian
name, first name.

vor'nehm *adj.* aristocratic.

vor'nehmen (i-a-o) *tr.* to take up;
refl. to resolve.

vor'schieben (o-o) *tr.* to push for-
ward.

vor'schreiben (ie-ie) *tr.* to pre-
scribe, lay down.

vor'schriftsmäßig *adj.* prescribed.

vor'setzen *tr.* to place before, set
over; vorgefetzt *p. adj.* superior;
der Vorgefetzte superior, prin-
cipal.

die Vor'sicht caution, precaution.

vor'sichtig *adj.* cautious, careful.

vor'stellen *tr.* to introduce, repre-
sent.

die Vor'stellung (-en) notion, con-
ception.

der Vor'trag (^e) lecture.

vor'tragen (ä-u-a) *tr.* to set forth,
propound.

vorü'bergehen (ging — gegangen)
intr. (*aux.* sein) to go past.

vor'wärts *adv.* forward.

der Vor'zug (^e) merit.

W

daß **Wachs'figurenkabinett'** (—e)
waxwork show.

der **Wa'gemut** (*gen.* —s) venture-
some spirit.

wa'gen *tr.* to venture.

der **Wa'gen** (—) carriage.

der **Wahn'sinn** (*gen.* —s) madness,
insanity.

wahr *adj.* true.

wäh'rend *prep. w. gen.* during;
conj. while.

wahrhaftig *adj.* true; *adv.* to be
sure, certainly.

wahrscheinlich *adj.* probable;
höchst wahrscheinlich most likely.

die **Wa'le** (—n) hole cut in the ice.

wal'ten *intr.* to rule, hold sway.

die **Wand** ("e) wall.

wan'deln *intr.* (*aux.* sein or haben)
to walk; *refl.* to change.

van'dern *intr.* (*aux.* sein or haben)
to wander, walk about.

die **Wan'derung** (—en) travel, wan-
dering.

die **Wand'tafel** (—n) blackboard.

warm *adj.* (*comp.* "er, *sup.* "st)
warm.

war'nen *tr.* to warn.

war'ten *intr.* to wait.

warum' *interr. adv.* why.

was *interr. and rel. pron.* what,
which; also for etwas.

daß **Waf'ser** (—) water.

wech'seln *intr.* to change, vary,
exchange.

wec'den *tr.* to wake, arouse.

weg *adv.* away, gone.

der **Weg** (—e) way.

weg'blasen (ä-ie-a) *tr.* to blow
away.

weg'bleiben (ie-ie) *intr.* (*aux.* sein)
to stay away.

weg'en *prep. w. gen.* on account of.

weg'jagen *tr.* to drive away.

weg'legen *tr.* to lay away or aside.

weg'rücken *intr.* to move away.

weg'sehen (ie-a-e) *intr.* to look
away.

weh *exc.* alas!

die **Weh(c)** woe.

daß **Weh'geschrei** (*gen.* —s) cry,
wail.

die **Weh'mut** sadness, pensiveness.

weh'mütig *adj.* sad, pensive.

weh'ren *tr.* to prevent, forbid.

daß **Weib** (—er) woman, wife.

weib'lich *adj.* feminine.

wei'chen (i-i) *intr.* (*aux.* sein) to
shrink, yield.

die **Wei'de** (—n) pasture, meadow.

die **Wei'he** consecration.

wei'hevoll *adj.* sacred, solemn.

weil *conj.* because.

die **Wei'le** while.

wei'nen *intr.* to weep, cry.

die **Wei'se** (—n) manner.

wei'sen (ie-ie) *intr.* to point (auf
to).

die **Weis'heit** wisdom.

weiß *adj.* white.

weit *adj.* far, wide; **weiter** *adv.*
further, next.

die **Wei'te** distance.

wei'terkommen (a-o) *intr.* (*aux.*
sein) to come or go farther, go
on.

wei'terrauchen *intr.* to continue
smoking.

- wei'ters'chreiben** (ie-ie) *intr.* to keep on writing.
- wel'der** (e-es) *interr. and rel. pron. and adj.* which.
- die Welt** (-en) world.
- welt'männlich** *adj.* well-bred, gentlemanly.
- wen'den** (wandte — gewandt, or *reg.*) *tr. and refl.* to turn.
- die Wen'dung** (-en) turn, turning.
- wen'ig** *adj.* little; *pl.* few.
- wen'igstens** *adv.* at least.
- wenn** *conj.* when, if; **wenn auch** *conj.* although.
- wer** *interr. pron.* who?
- wer'den** (i; ward or wurde; o) *intr.* (*aux.* sein) to become, get, grow; *aux.* will, shall (*fut.*); be (*pass.*).
- wer'fen** (i-a-o) *tr.* to fling, throw; *refl. w. in* to dress hastily, don.
- das Werk** (-e) work, task.
- das Werk'zeug** (-e) tool.
- das Wert** (-e) worth, value.
- das Wert'object** (-e) object of value.
- das We'sen** (—) being, kind, dealings.
- weshalb'** *interr. adv.* wherefore.
- die We'ste** (-n) waistcoat, vest.
- wet'ten** *intr.* to wager, bet.
- das Wet'ter** (*gen.* -s) weather; alle Wetter thunder!
- wich'tig** *adj.* weighty, important.
- wich'tigtu'erisch** *adj.* consequential.
- wi'dernatür'lich** *adj.* contrary to nature, unnatural.
- widersek'lich** *adj.* insubordinate.
- widerspre'chen** (i-a-o) *intr. w. dat.* to contradict.
- widerstre'ben** *intr. w. dat.* to resist; *widerstrebend* unwillingly.
- wi'derwärtig** *adj.* contrary, odious, repulsive.
- das Wi'derwille(n)** (*gen.* -n's) aversion.
- wie** *adv. and conj.* as, like, how.
- wie'der** *adv.* again.
- wie'dergewinnen** (a-o) *tr.* to regain.
- wiederho'len** *tr.* to repeat; *wiederholt* *adv.* repeatedly.
- wie'derkommen** (a-o) *intr.* (*aux.* sein) to come again.
- das Wie'dersehen** meeting again; auf Wiedersehen (good-by) until we meet again.
- wie'derum** *adv.* again.
- wie'hern** *intr.* to neigh.
- wieso'** *adv.* how so.
- wieviel'** *adj.* how much.
- wild** *adj.* wild, turbulent.
- will'kürlich** *adj.* arbitrary.
- der Win'kel** (—) corner, angle.
- win'ken** *intr.* to motion to, beckon to.
- der Win'ter** (—) winter.
- win'zig** *adj.* tiny.
- wir** *pers. pron.* we.
- wir'ken** *intr.* to work.
- wir'lich** *adj.* real, true.
- wirr** *adj.* confused.
- die Wir'tin** (-nen) hostess, landlady.
- die Wirt'schaft** (-en) housekeeping, (domestic) economy; (*fam.*) doings.
- der Wis'ch** (-e) waste paper, trash.
- wis'sen** (wuß'te — gewußt) *tr.* to know.

der Wit'wer (—) widower.

wo *adv.* where.

die Wo'che (—n) week.

wö'chentlich *adj.* weekly.

woher' *adv.* whence.

wohinge'gen *conj.* whereas.

wohl *adj.* well; *adv.* indeed, well, probably, then.

das Wohl (*gen.* —s) well-being, weal.

wohlgenährt' *p. adj.* well-fed, corpulent.

das Wohl'leben (*gen.* —s) good living.

der Wohl'täter (—) benefactor.

wohl'wollen *intr.* to be well disposed to; wohlwollend *p. adj.* well disposed.

die Woh'nung (—en) dwelling.

die Woh'nungsfrage (—n) housing problem.

wol'len *tr. and mod. aux.* will, shall, to desire.

die Wol'lust (^{ae}) pleasure, delight.

womög'lich *adv.* if possible, possibly.

die Won'ne rapture, bliss.

das Wort (—e or ^{er}) word.

wört'lich *adj.* literal, word for word.

wozu' *adv.* wherefore, for what.

wuch'tig *adj.* weighty, emphatic.

wun'derbar *adj.* wonderful.

wun'derlich *adj.* strange, queer.

wun'dern *impers. and refl.* to wonder, be surprised.

wun'dervoll *adj.* wonderful, beautiful.

der Wunsch (^{ae}) wish.

wün'schen *tr.* to wish.

die Wür'de dignity.

die Wur'zel (—n) root.

die Wut rage, fury.

wü'ten *intr.* to rage, be furious.

3

zag'haft *adj.* timid.

die Zahl (—en) number.

zäh'len *tr.* to count.

zahn *adj.* tame.

zart *adj.* delicate, tender.

zärt'lich *adj.* tender.

die Zärt'lichkeit tenderness.

zehn *num.* ten.

zehn'jährig *adj.* ten years old.

das Zei'chen (—) sign.

der Zei'gefing' (—) index finger

zei'gen *tr.* to show, exhibit; *intr.* to point.

die Zeit (—en) time.

der Zeit'raum (^{ae}) space of time, period.

die Zei'tung (—en) newspaper.

zen'sie'ren *tr.* to criticise, mark.

die Zensur' (—en) report, mark.

zerfah'ren *p. adj.* inattentive.

zerknirscht' *p. adj.* contrite.

zer'ren *tr. and intr.* to pull.

zerstreut' *p. adj.* absent-minded.

der Zet'tel (—) note.

das Zet'telchen (—) slip of paper

das Zeug (—e) stuff.

der Zeu'ge (—n) witness.

das Zeug'niß (—fße) testimony, proof, grade.

zie'hen (zog — gezogen) *tr.* to draw, pull.

ziem'lich *adv.* quite, rather.

zier'lich *adj.* graceful, pretty.

das Zim'mer (—) room.

zit'tern *intr.* to tremble.
zö'gern *intr.* to hesitate.
der Zoll'assistent (-en) custom-house clerk.
die Zoologie' zoölogy.
zor'nig *adj.* angry.
zu *prep. w. dat.* to, towards, for;
adv. too.
zu'bringen (brachte — gebracht) *tr.*
to pass, spend (time).
züch'ten *tr.* to raise, grow.
zu'den *tr.* to shrug.
zu'drücken *tr.* to press to, close.
zu'fällig *adj.* chance; *adv.* by chance.
zu'fliegen (o-o) *intr.* (*aux.* sein) to fly to.
der Zug (=e) pull, impulse, procession, draught (of air), feature (of face).
zu'geben (i-a-e) *tr.* to grant.
zu'gehen (ging — gegangen) *intr.*
(*aux.* sein) to go to.
zu'geln *tr.* to curb.
zu'hören *intr. w. dat.* to listen to.
zu'klappen *tr.* to slam to.
zu'knüpfen *tr.* to button together.
die Zukun'ft future.
zu'künftig *adj.* future.
zulezt' *adv.* at last, finally.
zunächst' *adv.* presently, first of all, just now.
die Zun'ge (-n) tongue.
zu'nicken *intr. w. dat.* to nod to.
zurecht' *adv.* right, straight.
zurüd' *adv.* back.
zurüd'fah'ren (ä-u-a) *intr.* (*aux.* sein) to start back.
zurüd'hal'ten (ä-ie-a) *tr.* to hold back, repress.

zurüd'lehnen *refl.* to lean back
zurüd'nehmen (i-a-o) *tr.* to take back, recall.
zurüd'schicken *tr.* to send back.
die Zurüd'setzung (-en) slight.
zurüd'treten (i-a-e) *intr.* (*aux.* sein) to step back.
zurüd'ziehen (zog — gezogen) *tr.* to draw back; *refl.* to withdraw.
zusam'men *adv.* together.
zusam'menkommen (a-o) *intr.*
(*aux.* sein) to come together.
zusam'mennehmen (i-a-o) *tr.* to take together.
zusam'menrufen (ie-u) *tr.* to call together.
zusam'menschlagen (ä-u-a) *tr.* to strike together, clap together.
zusam'mentragen (ä-u-a) *tr.* to bring together, collect.
der Zu'schauer (—) spectator.
zu'schlagen (ä-u-a) *tr.* to close, slam to.
zu'sehen (ie-a-e) *intr.* to look at, watch.
zu'stimmen *intr.* to assent, agree.
die Zu'stimmung (-en) assent, acquiescence.
zuwei'ten *adv.* sometimes.
zu'wenden (wandte — gewandt, or *reg.*) *tr.* and *refl.* to turn to.
zwan'zig *num.* twenty.
zwar *adv.* indeed, to be sure.
der Zweck (-e) purpose.
zwei *num.* two.
der Zwei'fel (—) doubt.
zwin'gen (a-u) *tr.* to compel, force.
zwi'schen *prep. w. dat.* or *acc.* between, among.
zwölf *num.* twelve.

UNIVERSITY OF MICHIGAN



3 9015 06453 1968

**DO NOT REMOVE
OR
MUTILATE CARD**

